



Dossier von Dr. Felix Sassmannshausen:
Straßen- und Platznamen
mit antisemitischen Bezügen in Berlin

*erstellt im Auftrag des
Ansprechpartners des Landes Berlin zu Antisemitismus*

Stand: Oktober 2021

Dossier:

Straßen- und Platznamen
mit antisemitischen Bezügen
in Berlin

Inhaltsverzeichnis Dossier

Dossier	2
<i>Charlottenburg-Wilmersdorf.....</i>	<i>4</i>
<i>Friedrichshain-Kreuzberg</i>	<i>44</i>
<i>Lichtenberg</i>	<i>56</i>
<i>Marzahn-Hellersdorf</i>	<i>67</i>
<i>Mitte.....</i>	<i>84</i>
<i>Neukölln.....</i>	<i>115</i>
<i>Pankow.....</i>	<i>134</i>
<i>Reinickendorf</i>	<i>154</i>
<i>Spandau</i>	<i>183</i>
<i>Steglitz-Zehlendorf</i>	<i>215</i>
<i>Tempelhof-Schöneberg</i>	<i>260</i>
<i>Treptow-Köpenick.....</i>	<i>286</i>
Tabellarisches Dossier	306
<i>Charlottenburg-Wilmersdorf.....</i>	<i>308</i>
<i>Friedrichshain-Kreuzberg</i>	<i>312</i>
<i>Lichtenberg</i>	<i>313</i>
<i>Marzahn-Hellersdorf</i>	<i>314</i>
<i>Mitte.....</i>	<i>316</i>
<i>Neukölln.....</i>	<i>319</i>
<i>Pankow.....</i>	<i>321</i>
<i>Reinickendorf</i>	<i>323</i>
<i>Spandau</i>	<i>326</i>
<i>Steglitz-Zehlendorf</i>	<i>329</i>
<i>Tempelhof-Schöneberg</i>	<i>333</i>
<i>Treptow-Köpenick.....</i>	<i>335</i>
Ausblick	337

Charlottenburg-Wilmersdorf

Adenauerplatz

Kontext

Die Straße ist nach Konrad Hermann Joseph Adenauer (1876-1967) benannt. Adenauer war ein konservativer Politiker, hat die CDU mitbegründet und wurde 1949 zum ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik gewählt.

Ermittelter Wissensstand

In der Weimarer Republik war er für die Zentrumspartei Bürgermeister in Köln, wo er sich um Distanz zur NSDAP bemühte. Als erster Bundeskanzler versammelte er ehemalige NS-Funktionäre in seiner Regierung um sich. Von 1951 bis 1955 war er Außenminister und setzte sich intensiv für deutsch-israelische Beziehungen ein. Es gibt verschiedene Hinweise auf antisemitische Ressentiments im Denken Adenauers, die sich auf ein Interview aus dem Jahr 1965 und auf Äußerungen Adenauers bei einem Treffen im Jahr 1954 beziehen. Während der antisemitischen „Schmierwelle“ Ende der 1950-er Jahre bagatellierte Adenauer den Antisemitismus in der deutschen Gesellschaft.

Quellen

Adenauer, Konrad, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11850066X.html> [30.09.2021].

Gaus, Günter (1965): Gespräch mit Konrad Adenauer, online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=90EVIH4KZsc> [30.09.2021].

Leugers-Scherzberg, August H. (2006): Adenauers geheim gehaltenen Äußerungen im Londoner Claridge-Hotel. Oder der latente Antisemitismus des bundesdeutschen Gründungskanzlers, in: *theologie.geschichte*, Bd. 1.

Brenner, Michael (2013): 1959: Hakenkreuze an der Kölner Synagoge, in: *Jüdische Allgemeine*, 22.01.2013, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/politik/1959-hakenkreuze-an-der-koelner-synagoge/> [06.10.2021].

Lausberg, Michael (2014): Schändung der Kölner Synagoge vor 55 Jahren. Ein kritischer Rückblick, in: *haGalil*, 17.12.2014, online unter: <https://www.hagalil.com/2014/12/koeln-synagoge/> [06.10.2021].

Adenauer, Konrad (1960): Erklärung im Fernsehen zur Schändung der Synagoge in Köln, 16.01.1960, online unter: <https://www.konrad-adenauer.de/quellen/erklaerungen/1960-01-16-rundfunckerklaerung> [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, digitale Kontextualisierung.

Bismarckallee

Kontext

Benannt nach Otto Eduard Leopold von Bismarck-Schönhausen (1815-1898), ab 1871 Reichskanzler des Deutschen Reiches.

Ermittelter Wissensstand

Bismarck hatte intensive Kontakte in das antisemitische Lager des Kaiserreichs, etwa mit einem der Anführer der politisch-antisemitischen Bewegung, Adolf Stoecker. Er wurde zum Ehrenmitglied des antisemitischen Alldeutschen Verbandes ernannt. Selber ist er nicht für antisemitische Äußerungen bekannt. Die ‚Antisemitenpetition‘ hat er nicht verurteilt. Allerdings unterstützte er mit der Reichsgründung faktisch auch die jüdische Emanzipation im Kaiserreich, gegen die er sich allerdings noch 1847 ausgesprochen hatte.

Quellen

Stolberg-Wernigerode, Otto Graf zu (1955): Bismarck, Otto Fürst von, in: Neue Deutsche Biographie 2, S. 268-277, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11851136X.html> [30.09.2021].

Weiß, Volker (2015): Otto von Bismarck. Gold und Vorurteil, in: Zeit Online, 05.01.2015, online unter: <https://www.zeit.de/zeit-geschichte/2014/04/otto-von-bismarck-juden> [30.09.2021].

Zimmermann, Moshe (2015): Otto von Bismarck. „Ich liebe sie unter Umständen“, in: Jüdische Allgemeine, 01.04.2015, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/ich-liebe-sie-unter-umstaenden/> [30.09.2021].

Popper-Lynkeus, Josef (1886): Fürst Bismarck und der Antisemitismus.

Pulzer, Peter G. J. (2004): Die Entstehung des politischen Antisemitismus in Deutschland und Österreich. 1867 bis 1914.

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Bismarckplatz

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Bismarckallee.

Quellen

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Bismarckstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Bismarckallee.

Quellen

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Byronweg

Kontext

Benannt nach dem englischen Schriftsteller Lord George Gordon Byron (1788-1824).

Ermittelter Wissensstand

In seinem frühen Werk arbeitete er eng mit jüdischen Autoren wie Isak D'Israelis und Isak Nathan zusammen. Aus der Zusammenarbeit entstanden die ‚Hebräischen Gesänge‘. Aber er bediente in seinem Spätwerk, dem satirischen ‚Stück Age of Bronze‘ (1823) antijüdische Motive. Er war ein ausgesprochener Gegner der rechtlichen Gleichstellung von Juden.

Quellen

Lord George Gordon Byron (1788-1824), in: Encyclopedia Judaica, online unter: <https://www.jewishvirtuallibrary.org/lord-george-gordon-byron> [30.09.2021].

Spector, Sheila A. (2010): Byron and the Jews.

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung.

Cicerostraße

Kontext

Benannt nach Johann Cicero Kurfürst und Markgraf von Brandenburg aus dem Haus Hohenzollern (1455-1499).

Ermittelter Wissensstand

Johann Cicero war als Kurfürst und Markgraf von Brandenburg am sogenannten Hostienschändungsprozess von 1492 beteiligt, eines der einschneidenden antijüdischen Ereignisse des 15. Jahrhunderts. Im Zuge des Prozesses wurden 27 Juden zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt. Alle weiteren Juden und Jüdinnen wurden aus Mecklenburg vertrieben, teilweise kam es zu Pogromen. Bis zum 18. Jahrhundert wohnten keine Jüdinnen und Juden in Mecklenburg.

Quellen

Schultze, Johannes (1974): Johann Cicero, in: Neue Deutsche Biographie 10, S. 473-474, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd128964421.html> [30.09.2021].

Honemann, Volker (1994): Die Sternberger Hostienschändung und ihre Quellen, in: Hartmut Boockmann (Hg.): Kirche und Gesellschaft im Heiligen Römischen Reich des 15. und 16. Jahrhunderts, S. 75-102.

Backhaus, Fritz (1988): Die Hostienschändungsprozesse von Sternberg (1492) und Berlin (1510) und die Ausweisung der Juden aus Mecklenburg und der Mark Brandenburg, in: Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte, Bd. 39, S. 7-26.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Umbenennung.

Clausewitzstraße

Kontext

Benannt nach dem preußischen General und Militärschriftsteller Carl Philipp Gottlieb von Clausewitz (1780-1831).

Ermittelter Wissensstand

Clausewitz war Mitglied der frühantisemitischen Deutschen Tischgesellschaft, die sich 1811 explizit in Abgrenzung vom Judenedikt von 1812 gegründet hatte. Sie ließ keine Juden zu und Antisemitismus gehörte zur Grundhaltung der Gruppe. Clausewitz selber nahm auch offen antijüdische Positionen ein.

Quellen

Hahlweg, Werner (1957): Clausewitz, Carl von, in: Neue Deutsche Biographie 3, S. 271-276, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11852111X.html> [30.09.2021].

Jensen, Uffa (2021): Häme als Ressentimentverbindung. Wie und warum man im frühen 19. Jahrhundert Juden verlachte, in: Stefanie Schüler-Springorum; Jan Süsselbeck (hg.), S. 167-189.

Bühl, Achim (2017): Stellungnahme zum Antisemitismus des Peter Beuth (1781-1853), online unter: https://www.bht-berlin.de/fileadmin/oe/praesidium/portraet/beuth-diskurs/Beuth_Stellungnahme_Buehl.pdf [04.10.2021].

Paret, Peter (2007): Clausewitz and the State. The Man, His Theories, and His Times.

Arendt, Hannah (2005): Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft.

Nienhaus, Stefan (2003): Geschichte der deutschen Tischgesellschaft.

Dickel, Manfred (2003): Zionismus und Jungwiener Moderne. Felix Salten, Leben und Wirken. Dissertation, online unter: https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt_derivate_00035228/Dickel_1.pdf [30.09.2021].

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Coubertinplatz

Kontext

Benannt nach dem Historiker, Pädagogen und Gründer der olympischen Bewegung Pierre de Coubertin (1863-1937).

Ermittelter Wissensstand

In seinem olympischen Gedanken spiegelt sich eine nationalistische Idee wieder. Diese soll antisemitisch und konservativ geprägt sein. Er begrüßte die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Deutschland und unterhielt freundliche Beziehungen zum NS-Regime.

Quellen

Coubertin, Pierre de, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118522418.html> [30.09.2021].

Alperovich, Amichai (2008): Israel in der Olympischen Bewegung.

Teichler, Hans Joachim (1982): Coubertin und das Dritte Reich.

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Recherche und Forschung.

Danckelmannstraße

Kontext

Benannt nach dem brandenburgischen Minister und preußischen Oberpräsident unter dem Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg Eberhard Christoph Balthasar Freiherr von Danckelman (auch: Danckelmann) (1643-1722).

Ermittelter Wissensstand

Danckelmann war für die Diskriminierung von Juden verantwortlich, indem er das ‚Edict gegen das verbothene hoechst schaedliche Hausiren der Juden‘ von 1693 unterzeichnete. Darin machte Danckelmann Juden unter anderem für die schlechten Staatsfinanzen Brandenburgs verantwortlich.

Quellen

Saring, Hans (1957): Danckelman, Eberhard Freiherr von, in: Neue Deutsche Biographie 3, S. 503-504, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119053322.html> [30.09.2021].

Danckelmann, Freiherr von (1693): Edict gegen das verbothene hoechst schaedliche Hausiren der Juden, Coelln an der Spree.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, digitale Kontextualisierung.

Fontanestraße

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller Heinrich Theodor Fontane (1819-1898).

Ermittelter Wissensstand

Fontane äußerte sich privat immer wieder antijüdisch und teilweise antisemitisch. In Briefen sprach er etwa davon, dass die Juden „ein schreckliches Volk“ seien. Auch bezeichnete er die europäische Presse als „eine große Judenmacht“. Juden bezeichnete er zudem als „prähistorischen Adel“. Die Passagen sind Beleg für eine antisemitische Gefühlswelt. Ob Fontane ein antisemitisches Weltbild vertrat, ist umstritten, liegt aber zumindest nahe.

Quellen

Schreinert, Kurt (1961): Fontane, Theodor, in: Neue Deutsche Biographie 5, S. 289-293, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118534262.html> [30.09.2021].

Schoeps, Julius H. (2019): Fontane und das Judentum, in: Potsdamer Neueste Nachrichten, online unter: <https://www.pnn.de/kultur/fontane-und-das-judentum-es-waere-uebertrieben-es-als-antisemitisch-zu-bezeichnen/24253974.html> [30.09.2021].

Ehlich, Konrad (hg.) (2002): Fontane und die Fremde. Fontane und Europa.

Delf von Wolzogen, Hanna; Nürnberger, Helmuth (hg.) (2000): Theodor Fontane. Am Ende des Jahrhunderts. Der Preusse, die Juden, das Nationale.

Horch, Hans Otto (2000): Theodor Fontane, die Juden und der Antisemitismus, in: Christian Grawe; Helmuth Nürnberger (hg.): Fontane-Handbuch, S. 281-305.

Fleischer, Michael (1998): ‚Kommen Sie, Cohn.‘ Fontane und die ‚Judenfrage‘.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Goerdelerdamm

Kontext

Benannt nach dem Politiker und ehemaligen Oberbürgermeister von Leipzig Carl Friedrich Goerdeler (1884-1945).

Ermittelter Wissensstand

Goerdeler gehörte zum Widerstandskreis des 20. Juli 1944. Zuvor war er als Mitglied der antisemitischen Deutschnationalen Volkspartei im Jahr 1930 zum Oberbürgermeister der Stadt Leipzig gewählt worden. Die Machtübertragung an die NSDAP 1933 begrüßte er. Sein Widerstand speiste sich aus seiner Ablehnung der Art und Weise der Verfolgung von Jüdinnen und Juden im NS, nicht des Antisemitismus.

Quellen

Kluge, Paul (1964): Goerdeler, Carl, in: Neue Deutsche Biographie 6, S. 521-524, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118695797.html> [30.09.2021].

Friedländer, Saul (2007): Das Dritte Reich und die Juden.

Benz, Wolfgang (hg.) (2012): Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, Bd. 5.

Mommsen, Wilhelm (hg.) (1964): Deutsche Parteiprogramme.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Goethepark

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832).

Ermittelter Wissensstand

In der Forschung ist von einem zwiespältigen Verhältnis zu Juden und Judentum die Rede. Goethe bediente in seinen Schriften antijüdische Stereotype.

Quellen

Flitner, Wilhelm (1964): Goethe, Johann Wolfgang von, in: Neue Deutsche Biographie 6, S. 546-575, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118540238.html> [02.10.2021].

Breuer, Stefan (2018): Goethe, das Judentum und die antisemitisch-völkische Bewegung, in: Anna-Dorothea Ludewig, Steffen Höhne (Hg.): Goethe und die Juden - Die Juden und Goethe, S. 215-234.

Ludewig, Anna-Dorothea; Höhne, Steffen (Hg.) (2018): Goethe und die Juden - Die Juden und Goethe.

Schlickewitz, Robert (2014): Wie antisemitisch war eigentlich Goethe?, in: haGalil, online unter: <https://www.hagalil.com/2014/03/goethe/> [18.08.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung.

Goethestraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Goethepark.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung.

Habermannzeile

Kontext

Benannt nach dem christlich-nationalen Gewerkschafter Hans Max Habermann (1885-1944).

Ermittelter Wissensstand

Habermann gehörte zum Widerstandskreis des 20. Juli. Zuvor war er jahrelang im antisemitischen Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband aktiv, dem er seit 1904 angehörte und in dem er verschiedene Leitungsfunktionen übernahm. Unter anderem war er Schriftleiter für die Deutsche Handelswacht, das Zentralorgan des DHV. Zudem war er Vorstandsmitglied im Gesamtverband Christlicher Gewerkschaften.

Quellen

Krebs, Albert (1966): Habermann, Max, in: Neue Deutsche Biographie 7, S. 397-398, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd116350881.html> [02.10.2021].

Rütters, Peter (2009): Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband (DHV) und der Nationalsozialismus, in: Konrad-Adenauer-Stiftung (hg.) Historisch Politische Mitteilungen, 9/2009.

Nerger, Katja; Zimmermann, Rüdiger (2006): Zwischen Antisemitismus und Interessenvertretung. Periodika und Festschriften des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbands.

Hamel, Iris (1967): Völkischer Verband und nationale Gewerkschaft. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband 1893-1933. Veröffentlichungen der Forschungsstelle für die Geschichte des Nationalsozialismus in Hamburg, Bd. 6.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Halemweg

Kontext

Benannt nach dem Kaufmann und Juristen Nikolaus Christoph von Halem (1905-1944).

Ermittelter Wissensstand

Halem gehörte zum Widerstandskreis des 20. Juli 1944. Im Jahr 1923 war er am Marsch auf die Münchener Feldherrenhalle, dem sogenannten Hitlerputsch, beteiligt. Auch pflegte er enge Kontakte zur rechtsradikalen, antisemitischen Schwarzen Reichswehr. Von der NSDAP und Hitler distanzierte er sich später, ob er sich auch vom Antisemitismus distanzierte ist nicht belegt.

Quellen

Halem, Nikolaus von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118906763.html> [02.10.2021].

Langels, Otto (2012): Der vergessene Widerstandskämpfer, in: Deutschlandfunk, 26.02.2012, online unter: https://www.deutschlandfunkkultur.de/der-vergessene-widerstandskaempfer.932.de.html?dram:article_id=131458 [02.10.2021].

Sauer, Bernhard (2008): Die Schwarze Reichswehr und der geplante ‚Marsch auf Berlin‘, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin, S. 113-150.

Sauer, Bernhard (2004): Schwarze Reichswehr und Fememorde. Eine Milieustudie zum Rechtsradikalismus in der Weimarer Republik.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, weitere Forschung, gegebenenfalls Umbenennung.

Harbigstraße

Kontext

Benannt nach dem Leichtathleten Rudolf Harbig (1913-1944).

Ermittelter Wissensstand

Harbig war Leistungssportler, der als Läufer während des Nationalsozialismus seine größten Erfolge feierte. Er wurde 1937 Mitglied der NSDAP. Zudem wurde er als SA-Sturmmann Mitglied der Dresdner Bergsteigertruppe. Die jüdische Gemeinde Berlin weigerte sich aufgrund seiner Verstrickungen im NS den ersten jüdischen Schulneubau nach der Shoah an der Harbigstraße zu errichten. Ein erster Versuch, den Straßennamen zu ändern, scheiterte.

Quellen

Harbig, Rudolf, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd123634245.html> [02.10.2021].

Kickhefel, Fred (2003): Weltrekord im Waldstadion, in: Frankfurter Rundschau, 24.07.2003, online unter: <https://www.fr.de/rhein-main/weltrekord-waldstadion-11733368.html> [02.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Hektorstraße

Kontext

Benannt nach Joachim II. (auch: Hector, oder Hektor), Kurfürst von Brandenburg (1505-1571).

Ermittelter Wissensstand

Ab 1539 öffnete Joachim II. die Mark Brandenburg wieder für Jüdinnen und Juden, nachdem sie nach 1510 im Rahmen des Berliner Hostienschändungsprozesses durch Pogrome und Erlasse vertrieben worden waren. Unter Joachim II. galten nach wie vor die auf antijüdischen Motiven beruhenden Diskriminierungen, die die Juden in die Sphäre der Zirkulation zwangen. Für sie galten höhere Steuern, das sogenannte Judenregal.

Quellen

Schultze, Johannes (1974): Joachim II. in: Neue Deutsche Biographie 10, S. 436-438, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118557556.html> [02.10.2021].

Backhaus, Fritz (1988): Die Hostienschändungsprozesse von Sternberg (1492) und Berlin (1510) und die Ausweisung der Juden aus Mecklenburg und der Mark Brandenburg, in: Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte, Bd. 39, S. 7-26.

Wolbe, Eugen (1937): Geschichte der Juden in Berlin und in der Mark Brandenburg.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Herderstraße

Kontext

Benannt nach dem Philosophen, Theologen, Kunst- und Literaturtheoretiker Johann Gottfried Herder (1744-1803).

Ermittelter Wissensstand

Der Aufklärungsphilosoph Herder artikulierte im dritten und vierten Teil seiner Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit frühantisemitische Motive.

Quellen

Jäger, Hans-Wolf (1969): Herder, Johann Gottfried, in: Neue Deutsche Biographie 8, S. 595-603, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118549553.html> [02.10.2021].

Berghahn, Klaus L. (2009): Herder, Johann Gottfried, in: Wolfgang Benz (hg.): Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, Bd. 2.1, S. 354.

Schneider, Anatol (2002): ‚Feines scharfsinniges Volk, Wunder der Zeiten‘. Herders Arbeiten zum Judentum und die Folgen, in: Tagesspiegel, 10.09.2002, online unter: <https://www.tagesspiegel.de/themen/gesundheit/feines-scharfsinniges-volk-wunder-der-zeiten-herders-arbeiten-zum-judentum-und-die-folgen/344776.html> [18.08.2021].

Adler, Emil (1990): Johann Gottfried Herder und das Judentum, in: Kurt Müller-Vollmer (hg.): Herder Today. Contributions from the International Herder Conference 1987.

Bain, Aleksander (1965): ‚Der jüdische Parasit‘. Bemerkungen zur Semantik der Judenfrage, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 2/13 (1965), S. 121-149.

Herder, Johann Gottfried (1791): Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit, 4. Teil, 16. Buch.

Herder, Johann Gottfried (1787): Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit, 3. Teil, 12. Buch.

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Hofackerzeile

Kontext

Benannt nach dem Prokuristen, Soldaten und Leiter des NS-Referates ‚Eisen und Stahl‘ bei der Militärverwaltung in Paris Cäsar von Hofacker (1896-1944).

Ermittelter Wissensstand

Hofacker gehörte dem Widerstandskreis des 20. Juli 1944 an. Zuvor war er 1931 Mitglied im antisemitischen Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten geworden.

Quellen

Buch, Sophie von (1972): Hofacker, Cäsar von, in: Neue Deutsche Biographie 9, S. 375, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11948661X.html> [02.10.2021].

Hoffstadt, Anke (2012): Stahlhelm, in: Wolfgang Benz (Hg.): Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, Bd. 5, S. 585.

Hoffstadt, Anke (2010): Frontgemeinschaft? Der ‚Stahlhelm. Bund der Frontsoldaten‘ und der Nationalsozialismus, in: Gerd Krumeich (Hg.): Nationalsozialismus und erster Weltkrieg, S. 191-206.

Blasius, Rainer (2010): 2 zu 98, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 31.05.2010, online unter: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/politik/2-zu-98-1978389.html> [18.08.2021].

Mosse, George L. (2006): Les racines intellectuelles du Troisième Reich. La crise de l'idéologie allemande.

Wehler, Hans-Ulrich (2003): Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4, Vom Beginn des Ersten Weltkrieges bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914-1949.

Mosse, George L. (1991): Die völkische Revolution. Über die geistigen Wurzeln des Nationalsozialismus.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Hoffmann-von-Fallersleben-Platz

Kontext

Benannt nach dem Dichter und Germanisten Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874).

Ermittelter Wissensstand

Von Fallersleben ist Verfasser des ‚Deutschlandliedes‘. Dessen dritte Strophe ist heute die Nationalhymne der Bundesrepublik. Die ersten beiden Strophen sind aufgrund ihres aggressiven Nationalismus und revanchistischen Gehalts nach dem NS verboten worden. Daneben verfasste von Fallersleben antijüdische Gedichte wie ‚Emancipation‘ (1840), ‚Das Lied von Sandomir‘ und Prosa.

Quellen

Elschenbroich, Adalbert (1972): Hoffmann von Fallersleben, Heinrich, in: Neue Deutsche Biographie 9, S. 421-423, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118552589.html> [02.10.2021].

Norddeutscher Rundfunk (2020): Ein streitbarer Geist: Hoffmann von Fallersleben, online unter: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Ein-streitbarer-Geist-Hoffmann-von-Fallersleben,fallersleben101.html> [18.08.2021].

Engelbrecht, Sebastian (2020): ‚Antisemitische Bedrohung kann nicht mehr verneint werden‘. Felix Klein im Gespräch mit Sebastian Engelbrecht, in: Deutschlandfunk, 26.01.2020, online unter: https://www.deutschlandfunk.de/bundesbeauftragter-fuer-juedisches-leben-antisemitische.868.de.html?dram:article_id=468783 [18.08.2021].

Weimer, Wolfram (2019): Die Hymne schrieb ein geifernder Nationalist, 14.05.2019, in: ntv, online unter: https://www.n-tv.de/politik/politik_person_der_woche/Die-Hymne-schrieb-ein-geifernder-Nationalist-article21022818.html [02.10.2021].

Ortmeyer, Benjamin (1991): Argumente gegen das Deutschlandlied. Geschichte und Gegenwart eines furchtbaren Lobliedes auf die deutsche Nation.

Handlungsempfehlung

Weiter Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Johann-Georg-Straße

Kontext

Benannt nach dem Kurfürsten von Brandenburg Johann Georg (1525-1598).

Ermittelter Wissensstand

Unter Johann Georg wurde der Schutz der Jüdinnen und Juden, den sein Vater Joachim II. in Teilen erlassen hatte, wieder aufgehoben. Unter seiner Regentschaft kam es 1571 zu Pogromen in Brandenburg, es kam zu Vertreibungen und Synagogen wurden verwüstet. Johann Georg verhängte eine absolute Ausgangssperre gegen Jüdinnen und Juden. 1573 forcierte er ihre Vertreibung im Mark Brandenburg und verbot eine neuerliche Ansiedlung. Das Verbot wurde erst 1671 revidiert.

Quellen

Schultze, Johannes (1974): Johann Georg, in: Neue Deutsche Biographie 10, S. 474-475, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd102111588.html> [02.10.2021].

Goossens, Inga; Grenzebach, Marieke: Geschichte der Jüdischen Gemeinde in Königsberg / Neumark (Chojna), in: Universität Potsdam: Jüdische Friedhöfe in Polen auf den Gebieten der ehemaligen Provinz Brandenburg, online unter: <https://www.uni-potsdam.de/de/juedische-friedhoe-fe-pl/friedhof-chojna/geschichte-der-gemeinde> [02.10.2021].

Wolbe, Eugen (1937): Geschichte der Juden in Berlin und in der Mark Brandenburg.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Kaiserdamm

Kontext

Benannt nach dem König von Preußen und Kaiser des Deutschen Reichs Friedrich Wilhelm Viktor Albert von Preußen (auch Wilhelm II.) (1859-1941).

Ermittelter Wissensstand

Wilhelm II. äußerte sich offen antisemitisch. So vermutete er hinter dem ersten und zweiten Weltkrieg eine jüdische Weltverschwörung. In einem Brief aus dem Jahr 1927 schrieb er etwa, dass „die hebräische Rasse“ sein „Erz-Feind im Inland wie auch im Ausland“ sei. Es seien „Lügenschmiede und Drahtzieher von Unruhen, Revolution und Umsturz“. Dabei radikalisierte sich sein Weltbild immer weiter. Dennoch distanzierte er sich von den antisemitischen Novemberpogromen.

Quellen

Wilhelm II., Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118632892.html> [02.10.2021].

Malinowski, Stephan (2021): Die Hohenzollern und die Nazis.

Röhl, John (2019): Wilhelm II. Des Kaisers Kreuzzug gegen die Juden, in: Frankfurter allgemeine Zeitung, 01.10.2019, online unter: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/der-antisemitismus-wilhelms-ii-hatte-system-16410631.html> [02.10.2021].

Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages (2007): Judenfeindschaft und Antisemitismus bei Kaiser Wilhelm II.

Benz, Wolfgang; Bergmann, Werner (1997): Vorurteil und Völkermord. Entwicklungslinien des Antisemitismus.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Kantstraße

Kontext

Benannt nach dem Aufklärungsphilosophen Immanuel Kant (1724-1804).

Ermittelter Wissensstand

Kant gilt als einer der bedeutendsten Philosophen der Aufklärung. Er formulierte in seiner Religionsphilosophie einen theoretisch begründeten säkularisierten Frühantisemitismus. Darin bedient er sich antijüdischer und zum Teil frühantisemitischer Stereotype.

Quellen

Hinske, Norbert (1977): Kant, Immanuel, in: Neue Deutsche Biographie 11, S. 110-125, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118559796.html> [02.10.2021].

Hentges, Gudrun (2009): Das Janusgesicht der Aufklärung, in: Samuel Salzborn (hg.): Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart, S. 11-32.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Kiplingweg

Kontext

Benannt nach dem britischen Schriftsteller Rudyard Kipling (1865-1936).

Ermittelter Wissensstand

Kipling bedient in seinem Werk ‚Life’s Handicap‘ von 1891 antisemitische Motive. Insbesondere im Kapitel ‚The wandering Jew‘ greift er eine wirkmächtige antijüdische Trope auf und überführt diese in einen modernen Antisemitismus.

Quellen

Julius, Anthony (2010): Trials of the Diaspora. A History of Anti-Semitism in England.

Klaff, Lesley D. (2010): The Background Noise. Review of Anthony Julius. Trials of the Diaspora. A History of Anti-Semitism in England, in: Journal for the Study of Antisemitism, 2 (1), S. 205-211.

New York Times (2010): The Jewish Question: British Anti-Semitism, online unter: <https://www.nytimes.com/2010/05/09/books/review/Bloom-t.html> [02.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Kronprinzendamm

Kontext

Benannt nach Friedrich Wilhelm Victor August Ernst, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen (auch: Wilhelm von Preußen) (1882-1951).

Ermittelter Wissensstand

Wilhelm von Preußen bewunderte den italienischen Faschismus und trat 1930 dem antisemitischen Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten bei. Er traf sich 1932 mit Adolf Hitler, um eine gemeinsame Regierung zu diskutieren. Er setzte sich am Ende der Weimarer Republik für eine Aufhebung des Uniformverbotes ein, das in erster Linie gegen die SA gerichtet war. Auch wandte er sich gegen das Verbot von SA und SS. Er unterstützte die Kandidatur Hitlers bei der Reichspräsidentenwahl. Nach 1933 trat Wilhelm der SA und dem nationalsozialistischen Kraftfahrkorps bei. Er äußerte sich immer wieder offen antisemitisch.

Quellen

Preußen, Wilhelm von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11877185X.html> [02.10.2021].

Malinowski, Stephan (2021): Die Hohenzollern und die Nazis.

Brandt, Peter; Malinowski, Stephan (2019): Ein Prinz im Widerstand?, in: Zeit Online, 13.11.2019, online unter: <https://www.zeit.de/2019/47/wilhelm-prinz-von-preussen-nationalsozialismus-adolf-hitler-gutachten> [19.08.2021].

Schnurr, Eva-Maria (2019): Historikerin zum Hohenzollern-Streit. ‚Der Kronprinz ging mit jedem Gegner der Weimarer Republik ins Bett‘, in: Spiegel Geschichte, 26.11.2019, online unter: <https://www.spiegel.de/geschichte/hohenzollern-streit-historikerin-karina-urbach-ueber-kronprinz-nazis-geld-a-1298129.html> [19.08.2021].

Malinowski, Stephan (2015): Der braune Kronprinz, in: Zeit Online, 13.08.2015, online unter: <https://www.zeit.de/2015/33/hohenzollern-kronprinz-nationalsozialismus-adolf-hitler> [02.10.2021].

Malinowski, Stephan (2014): Gutachten zum politischen Verhalten des ehemaligen Kronprinzen.

Brandt, Peter (2014): Gutachten zur politischen Einstellung und zum politischen Verhalten des ehemaligen preußischen und reichsdeutschen Kronprinzen Wilhelm.

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Lassenstraße

Kontext

Benannt nach dem Indologen Christian Lassen (1800-1876).

Ermittelter Wissensstand

Lassen gilt gemeinsam mit Ernest Renan als einer der Begründer der Gegenüberstellung einer ‚arischen‘ und ‚semitischen‘ Sprachgruppe, die er zu einer Ethnie der ‚Indogermanen‘ auf der einen und ‚Juden‘ auf der anderen Seite zusammenfügte. Seine Überlegungen wurden auch von antisemitischen Ethnologen wie Richard Andree im 19. Jahrhundert aufgegriffen. Er hat die Basis geschaffen für antisemitische Rassentheorien, wie die von Arthur de Gobineau und Richard Wagner. Lassen äußerte sich in Briefen offen antisemitisch.

Quellen

Wilhelm, Friedrich (1982): Lassen, Christian, in: Neue Deutsche Biographie 13, S. 673, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119512831.html> [02.10.2021].

Adluri, Vishwa; Bagchee, Joydeep (2015): German Indology, Aryanism, and Anti-Semitism.

Andree, Richard (1881): Zur Volkskunde der Juden.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Nestorstraße

Kontext

Benannt nach dem Kurfürsten von Brandenburg Joachim I. Nestor (1484-1535).

Ermittelter Wissensstand

Unter Joachim I. kam es zur brutalen Verfolgung von Juden im Mark Brandenburg. Im Zuge der Vertreibung verfügte er auch die vollständige Ausweisung der Juden. Unter seiner Herrschaft fand der Berliner Hostienschändung Prozess statt. In der Folge kam es zu antijüdischen Pogromen und weiteren Vertreibungen.

Quellen

Schultze, Johannes (1974): Joachim I., in: Neue Deutsche Biographie 10, S. 434-436, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119214644.html> [02.10.2021].

Hesse, Heiko (2011): Die angebliche Hostienschändung von Knoblauch vor einem halben Jahrtausend, in: Historischer Verein Brandenburg Havel e. V. (hg.): 20. Jahresbericht 2010-2011, S. 99-108.

Backhaus, Fritz (1988): Die Hostienschändungsprozesse von Sternberg (1492) und Berlin (1510) und die Ausweisung der Juden aus Mecklenburg und der Mark Brandenburg, in: Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte, Bd. 39, S. 7-26.

Schulz, Knut (1987): Vom Herrschaftsantritt der Hohenzollern bis zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges (1411/1412-1618). In: Wolfgang Ribbe (hg.): Geschichte Berlins. Bd. 1, Von der Frühgeschichte bis zur Industrialisierung, S. 251-342.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Neue Kantstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Kantstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Otto-Dibelius-Straße

Kontext

Benannt nach dem evangelischen Bischof von Berlin Friedrich Karl Otto Dibelius (1880-1967).

Ermittelter Wissensstand

Dibelius gilt als Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, weil er in der Bekennenden Kirche aktiv war. Während seiner Studienzeit um die Jahrhundertwende wurde er Mitglied im antisemitischen Verein Deutscher Studenten (VDSSt) in Berlin. Nach dem Ersten Weltkrieg kolportierte er die antisemitische Dolchstoßlegende und trat 1925 in die antisemitische DNVP ein. Noch 1933 bezog er sich auf den Antisemiten Heinrich von Treitschke. Auch beim Boykott von Jüdinnen und Juden durch die SA 1933 stellte er sich hinter die NSDAP. Dabei bezeichnete er sich selbst als Antisemiten. Noch 1964 äußerte er sich antisemitisch.

Quellen

Dibelius, Otto, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11852514X.html> [02.10.2021].

Frisius, Hildegard; Kälberer, Marianne; Krogel, Wolfgang; Lachenicht, Gerlind; Lemmel, Frauke (Hg.) (2008): Evangelisch getauft – als Juden verfolgt. Spurensuche Berliner Kirchengemeinden.

Friedländer, Saul (1998): Das Dritte Reich und die Juden. Bd. 1, Die Jahre der Verfolgung 1933-1939.

Gerlach, Wolfgang (1993): Als die Zeugen schwiegen. Bekennende Kirche und die Juden.

Gerlach, Wolfgang (1972): Zwischen Kreuz und Davidstern. Bekennende Kirche in ihrer Stellung zum Judentum im Dritten Reich.

Dibelius, Otto (1919): Nationale Erhebung.

Handlungsempfehlung

Wurde erst 2005 benannt, Recherche, Umbenennung.

Pestalozzistraße

Kontext

Benannt nach dem Pädagogen und Schriftsteller Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827).

Ermittelter Wissensstand

In der jüngeren Forschung gibt es Erkenntnisse über frühantisemitische Motive im Werk von Pestalozzi. Weiter Forschung müsste die mögliche Kontinuität antisemitischer Ressentiments bei Pestalozzi in den Blick nehmen.

Quellen

Liedtke, Max (2001): Pestalozzi, Johann Heinrich, in: Neue Deutsche Biographie 20, S. 214-216, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118592912.html> [02.10.2021].

Strasky, Severin (2006): Das Sittliche und das Andere. Johann Heinrich Pestalozzis Bild der Juden und „Zigeuner“.

Kuhlemann, Gerhard (2006): Rezension zu Severin Strasky: Das Sittliche und das Andere. Johann Heinrich Pestalozzis Bild der Juden und „Zigeuner“, online unter: <https://www.heinrich-pestalozzi.de/wissen/fachliteratur-ab-1946-auswahl/neue-pestalozzi-studien/das-sittliche-und-das-andere-johann-heinrich-pestalozzis-bild-der-juden-und-zigeuner> (zuletzt eingesehen am 19.08.2021).

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Reuterpfad

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller, Dichter und Publizisten Fritz Reuter (1810-1874).

Ermittelter Wissensstand

In seinen Schriften bediente Fritz Reuter antijüdische Klischees und frühantisemitische Stereotype.

Quellen

Bunners, Christian (2003): Reuter, Fritz, in: Neue Deutsche Biographie 21, S. 462-464, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118599976.html> [02.10.2021].

Bürger, Peter (2012): ‚Uns’re Lait werden dann Schossehstein klöppern‘. Judenbilder in den Werken der norddeutschen Mundartklassiker Fritz Reuter, Klaus Groth und John Brinckman, in: Telepolis, 08.04.2021, online unter: <https://www.heise.de/tp/features/Uns-re-Lait-werden-dann-Schossehstein-kloepfern-3393479.html?seite=all> [02.10.2021].

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Richard-Strauss-Straße

Kontext

Benannt nach dem Komponisten und Dirigenten Richard Georg Strauss (1864-1949).

Ermittelter Wissensstand

Strauss hatte ein opportunistisches Verhältnis zum NS-Regime. In Briefen artikuliert er sich offen antisemitisch. In einem Brief an seine Eltern schrieb er etwa von „jüdischer Habsucht“. Zudem sprach er von einem „Kampf mit den Juden und Philistern“. Er schrieb vom „scheußlichen Judengetriebe Berlins“, wo man „einem Spitzbuben in die knoblauchduftenden Hände zu fallen“ drohe. In seinen Briefen an Franz Schalk äußert sich Strauss ebenfalls offen antisemitisch.

Quellen

Werbeck, Walter (2013): Strauss, Richard, in: Neue Deutsche Biographie 25, S. 516-519, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11861911X.html> [04.10.2021].

Brug, Manuel (2014): Antisemitismus. Er hat sich halt politisch vereinnahmen lassen, in: Welt online, 02.05.2014, online unter: <https://www.welt.de/kultur/buehne-konzert/article127560483/Er-hat-sich-halt-politisch-vereinnahmen-lassen.html> [04.10.2021].

Kater, Michael H. (2004): Komponisten im Nationalsozialismus. Acht Portraits.

Görner, Rüdiger (2000): Versuch über Richard Strauss, in: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken, 54/612 (2000), S. 324-336.

Görner, Rüdiger (1999): Richard Strauss. Ausgewählte Briefe.

Trenner, Franz (hg.) (1983): Veröffentlichungen der Richard-Strauss-Gesellschaft, Bd. 6.

Krause, Ernst (hg.) (1980): Dokumente. Aufsätze, Aufzeichnungen, Vorworte, Reden, Briefe.

Schuh, Willi (hg.) (1954): Richard Strauss. Briefe an die Eltern.

Grasberger, Franz (hg.) (1967): Der Strom der Töne trug mich fort. Die Welt um Richard Strauss in Briefen.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Richard-Wagner-Platz

Kontext

Benannt nach dem Komponisten Wilhelm Richard Wagner (1813-1883).

Ermittelter Wissensstand

Wagner war überzeugter Antisemit und Verfasser der antisemitischen Schrift ‚Das Judenthum in der Musik‘ (1850). Werk und Weltbild lassen sich u.a. deshalb nicht trennen.

Quellen

Wagner, Richard, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118594117.html> [04.10.2021].

Jensen, Uffa (2021): Häme als Ressentimentverbindung. Wie und warum man im frühen 19. Jahrhundert Juden verlachte, in: Stefanie Schüler-Springorum; Jan Süselbeck (hg.), S. 167-189.

Schüler-Springorum, Stefanie; Süselbeck, Jan (hg.) (2021): Emotionen und Antisemitismus. Geschichte. Literatur. Theorie.

Brumlik, Micha (2020): Antisemitismus. 100 Seiten.

Blahak, Boris (2018): Der mauschelnde Mime. Zur Sprache ‚verdächtiger‘ Operngestalten Richard Wagners im Kontext seiner antijüdischen Musikkonzepte, in: Stefanie Schüler-Springorum (hg.): Jahrbuch für Antisemitismusforschung, Bd. 27, S. 40-63.

Borchmeyer, Dieter (2013): Richard Wagners Antisemitismus, in: Bundeszentrale für politische Bildung (hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte, 21-23/2013, online unter: <https://www.bpb.de/apuz/160065/richard-wagners-antisemitismus> [04.10.2021]

Heer, Hannes; Fritz, Sven (hg.) (2013): ‚Weltanschauung en marche‘. Die Bayreuther Festspiele und die Juden 1876 bis 1945.

Geck, Martin (2013): Lassen sich Werk und Künstler trennen? Essay, in: Bundeszentrale für politische Bildung (hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte, 21-23/2013, online unter: <https://www.bpb.de/apuz/160059/lassen-sich-werk-und-kuenstler-trennen?p=all> [04.10.2021].

Geck, Martin (2012): Wagner. Biographie.

Borchmeyer, Dieter; Maayani, Ami; Vill. Susanne (hg.) (2000): Richard Wagner und die Juden.

Adorno, Theodor W. (1952): Versuch über Wagner.

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Richard-Wagner-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Richard-Wagner-Platz

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Riehlstraße

Kontext

Benannt nach dem Kulturhistoriker, Ethnologen und Schriftsteller Wilhelm Heinrich von Riehl (1823-1897).

Ermittelter Wissensstand

Riehls Schriften waren geprägt von der Idee eines natürlichen Volkes, das von der modernen Gesellschaft zerstört werde. Er lernte während seines Studiums unter anderem beim Antisemiten Ernst Moritz Arndt. Seine negativen Auslassungen über Juden weisen Elemente des modernen Antisemitismus auf, ohne dass seine Judenfeindschaft bereits zu einer allumfassenden Weltanschauung geworden war. In seinen Schriften zu den Umbrüchen in der Mitte des 19. Jahrhunderts formuliert er apokalyptische Entwicklungen, für die er Juden verantwortlich macht.

Quellen

Brendecke, Arndt (2003): Riehl, Wilhelm Heinrich, in: Neue Deutsche Biographie 21, S. 588-590, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118600850.html> [04.10.2021].

Kahmann, Bodo (2016): Feindbild Jude, Feindbild Großstadt. Antisemitismus und Großstadtfeindschaft im völkischen Denken, online unter: https://ediss.uni-goettingen.de/bitstream/handle/11858/00-1735-0000-0023-3DC0-5/Dissertation_BodoKahmann.pdf?sequence=1 [04.10.2021].

Mosse, George L. (2006): Les racines intellectuelles du Troisième Reich. La crise de l'idéologie allemande.

Mosse, George L. (1991): Die völkische Revolution. Über die geistigen Wurzeln des Nationalsozialismus.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Rückertstraße

Kontext

Benannt nach dem Dichter und Orientalisten Johann Michael Friedrich Rückert (1788-1866).

Ermittelter Wissensstand

In seinen Gedichten bedient sich Rückert teilweise traditionell-antijüdischer Motive.

Quellen

Kreutner, Rudolf (2005): Rückert, Friedrich, in: Neue Deutsche Biographie 22, S. 208-210, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118603817.html> [04.10.2021].

Uhrig, Max-Reiner (1992): Friedrich Rückert und das Judentum, in: Rückert Gesellschaft e.V. (hg.): Rückert-Studien, Bd. 6.

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Schinkelstraße

Kontext

Benannt nach dem Architekten, Maler, Bühnenbildner und Entwerfer Karl Friedrich Schinkel (1781-1841).

Ermittelter Wissensstand

Schinkel war Mitglied in der frühantisemitischen Deutschen Tischgesellschaft.

Quellen

Haus, Andreas (2005): Schinkel, Friedrich, in: Neue Deutsche Biographie 22, S. 795-798, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118607782.html> [04.10.2021].

Jensen, Uffa (2021): Häme als Ressentimentverbindung. Wie und warum man im frühen 19. Jahrhundert Juden verlachte, in: Stefanie Schüler-Springorum; Jan Süselbeck (hg.), S. 167-189.

Hierse, Lin (2018): Antisemitismusdebatte an Hochschule. Zu wenig Biografie studiert, in: taz, 25.06.2018, online unter: <https://taz.de/Antisemitismusdebatte-an-Hochschule/!5512438/> [04.10.2021].

Bühl, Achim (2017): Stellungnahme zum Antisemitismus des Peter Beuth (1781-1853), online unter: https://www.bht-berlin.de/fileadmin/oe/praesidium/portraet/beuth-diskurs/Beuth_Stellungnahme_Buehl.pdf [04.10.2021].

Welt (2009): Originale. Achim von Arnim und die ‚Tischgesellschaft‘, 22.04.2009, online unter: https://www.welt.de/welt_print/article3600128/Achim-von-Arnim-und-die-Tischgesellschaft.html [04.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Steinplatz

Kontext

Benannt nach dem preußischen Minister Heinrich Friedrich Karl Freiherr vom und zum Stein (zu Nassau) (1757-1831).

Ermittelter Wissensstand

Stein war ausgesprochener Gegner der jüdischen Emanzipation, die er selber im Zuge der Städteordnung von 1808 auf den Weg gebracht hatte. Er formulierte Ideen über die mögliche Ausweisung von Juden und Jüdinnen an die Nordküste Afrikas und bediente sich antijüdischer Klischees. Der Antisemit Ernst Moritz Arndt war begeistert von Stein und verehrte ihn.

Quellen

Duchhardt, Heinz (2013): Stein, Karl Freiherr vom und zum, in: Neue Deutsche Biographie 25, S. 152-154, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118617273.html> [04.10.2021].

Wienfort, Monika (2012): Rezension zu: Fenske, Hans: Freiherr von Stein. Reformier und Moralist, in: H-Soz-Kult, 30.04.2014, online unter: www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-19535 [04.10.2021].

Aly, Götz (2011): Warum die Deutschen? Warum die Juden? Gleichheit, Neid und Rassenhass. 1800-1933.

Brammer, Annegret (1987): Judenpolitik und Judengesetzgebung in Preussen 1812 bis 1847. Mit einem Ausblick auf das Gleichberechtigungsgesetz des Norddeutschen Bundes von 1869.

Ernest Hamburger (1968): Juden im öffentlichen Leben Deutschlands.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Wangenheimstraße

Kontext

Benannt nach dem Gutsherrn, Politiker und Abgeordneten Conrad Freiherr von Wangenheim (1849-1926).

Ermittelter Wissensstand

Wangenheim war ab 1898 Abgeordneter der antisemitischen Deutschkonservativen Partei im Preußischen Abgeordnetenhaus und im Reichstag. Auch schloss er sich 1917 dem antisemitischen Alldeutschen Verband an sowie der antisemitischen und von Wolfgang Kapp gegründeten Deutschen Vaterlandspartei. Letztere war federführend an der Verbreitung der antisemitischen Dolchstoßlegende beteiligt.

Quellen

Wangenheim, Conrad Freiherr von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117565695.html> [04.10.2021].

Bundesarchiv: Wangenheim, Conrad von, online unter: https://www.bundesarchiv.de/aktenreichskanzlei/1919-1933/0000/adr/adrsz/kap1_5/para2_37.html [04.10.2021].

Brandt, Susanne (2019): ‚Schmach‘ und ‚Schande‘. Parlamentsdebatten zum Versailler Vertrag, in: Bundeszentrale für politische Bildung (hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte, 15/2019, online unter: <https://www.bpb.de/apuz/288792/parlamentsdebatten-zum-versailler-vertrag?p=all> [04.10.2021].

Puschner, Uwe (2013): Die völkische Bewegung in Deutschland, in: Hannes Heer; Sven Fritz (hg.): ‚Weltanschauung en marche‘. Die Bayreuther Festspiele und die Juden 1876 bis 1945, S. 151-167.

Wehler, Hans-Ulrich (2008): Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4. Vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914-1949.

Walkenhorst Peter (2007): Nation-Volk-Rasse. Radikaler Nationalismus im Kaiserreich 1890-1914.

Hopp, Andrea (2003): Auf Stimmenfang mit Vorurteil. Antisemitismus im Wahlkampf, in: Lothar Gall, Lothar (hg.): Regierung, Parlament und Öffentlichkeit im Zeitalter Bismarcks, S. 263-280.

Peters, Michael (1999): Der ‚Alldeutsche Verband‘, in: Uwe Puschner; Walter Schmitz; Justus H. Ulbricht (hg.): Handbuch zur ‚Völkischen Bewegung‘. 1871-1918, 302-315.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Umbenennung.

Friedrichshain-Kreuzberg

Arndtstraße

Kontext

Benannt nach dem Historiker und Dichter Ernst Moritz Arndt (1769-1860).

Ermittelter Wissensstand

Ernst Moritz Arndt war Vertreter eines aggressiven Nationalismus, den er mit antifranzösischen Ressentiments begründete. In dem Kontext äußerte er sich auch offen frühantisemitisch. Dies lag in seinem nationalistischen Weltbild begründet.

Quellen

Rößler, Hellmuth (1953): Arndt, Ernst Moritz, in: Neue Deutsche Biographie 1, S. 358-360, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118504118.html> [04.10.2021].

Jansen, Christian; Borggräfe, Henning (2020): Nation. Nationalität. Nationalismus.

Benthin, Pia (2020): Der Stadtrat tagt: Keine Umbenennung der Arndtstraße, 16.09.2020, online unter: <https://www.l-iz.de/politik/leipzig/2020/09/Der-Stadtrat-tagt-Keine-Umbenennung-der-Arndtstrasse-349269> [04.10.2021].

Bundesministerium des Innern (hg.) (2011): Antisemitismus in Deutschland. Erscheinungsformen, Bedingungen, Präventionsansätze.

Escher, Clemens (2009): Arndt, Ernst Moritz, in: Wolfgang Benz (hg.): Handbuch des Antisemitismus, Bd. 2.

Erhart, Walter; Koch, Arne (hg.) (2007): Ernst Moritz Arndt (1769-1860). Deutscher Nationalismus. Europa. Transatlantische Perspektiven.

Berding, Helmut (2003): Volksbegriff und Frühantisemitismus.

Herzig, Arno (2003): Ernst Moritz Arndt im Widerstreit der Meinungen.

Hagemann, Karen (2002): Männlicher Muth und Teutsche Ehre. Nation, Militär und Geschlecht zur Zeit der antinapoleonischen Kriege Preußens.

Wehler, Hans-Ulrich (1987): Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 1, Vom Feudalismus des Alten Reiches bis zur Defensiven Modernisierung der Reformära 1700-1815.

Handlungsempfehlung

Die Universität Greifswald ist aufgrund des Antisemitismus in Arndts Weltbild umbenannt worden. In Leipzig ist eine Initiative zur Umbenennung der Arndtstraße gescheitert. Umbenennung.

Fichtestraße

Kontext

Benannt nach dem Philosophen Johann Gottlieb Fichte (1762-1814).

Ermittelter Wissensstand

Fichte war ein bedeutender Philosoph der Aufklärung und Vertreter des deutschen Idealismus. Ähnlich wie auch bei Kant lassen sich bei Fichte frühantisemitische Passagen finden.

Quellen

Zeltner, Hermann (1961): Fichte, Johann Gottlieb, in: Neue Deutsche Biographie 5, S. 122-125, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118532847.html>.

Allen, Wood (2016): Fichte's Ethical Thought.

Fetscher, Iring (2001): Deutscher Geist und Juden Hass: Judenliebe, Juden Hass, in: Der Tagesspiegel, 21.01.2021, online unter: <https://www.tagesspiegel.de/politik/deutscher-geist-und-judenhass-judenliebe-judenhass/196034.html>

Brumlik, Micha (2000): Geheimer Staat und Menschenrecht. Fichtes Antisemitismus der Vernunft, in: Micha Brumlik (Hg.): Deutscher Geist und Juden Haß. Das Verhältnis des philosophischen Idealismus zum Judentum, S. 75-131.

Hentges, Gudrun (1999): Schattenseiten der Aufklärung. Die Darstellung von Juden und „Wilden“ in philosophischen Schriften des 18. und 19. Jahrhunderts.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Fontanepromenade

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Fontanestraße

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Franz-Mehring-Platz

Kontext

Benannt nach dem Journalisten und Historiker Franz Mehring (1846-1919).

Ermittelter Wissensstand

Mehring stand in den 1860er und 1870er-Jahren der demokratischen Bewegung nahe. Seine antisemitische Einstellung brachte ihn in die Nähe der Antisemiten Adolf Stoecker und Heinrich von Treitschke. Danach orientierte er sich an der Sozialdemokratie, entfremdete sich allerdings wieder im Laufe der Nuller-Jahre. Kurz vor seinem Tod gründete er die KPD mit. Seine antisemitischen Positionen scheint er nie revidiert zu haben.

Quellen

Stamm, Christoph (1990): Mehring, Franz, in: Neue Deutsche Biographie 16, S. 623-625, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118579975.html> [04.10.2021].

Aly, Götz (2011): Warum die Deutschen? Warum die Juden? Gleichheit, Neid und Rassenhass 1800-1933.

Brumlik, Micha (2011): Holocaust-Forschung. Räuber und Mörder wie du und ich, in: Zeit, 33/2011.

Vetter, Matthias (2009): Franz Mehring, in: Wolfgang Benz (hg.): Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, Bd. 2.1, S. 536.

Fischer, Lars (2007): The Socialist Response to Antisemitism in Imperial Germany.

Glasner, Hans G. (1991): Antisemitismus - auch von Links?, in: Günther Bernd Ginzler (hg.): Antisemitismus. Erscheinungsformen der Judenfeindschaft gestern und heute., S. 249-268.

Massing, Paul (1986): Vorgeschichte des politischen Antisemitismus.

Wistrich, Robert S. (1977): Anti-capitalism or antisemitism? The case of Franz Mehring, in: Leo-Baeck-Institute Year Book, Bd. 22, S. 38-41.

Silberner, Edmund (1962): Sozialisten zur Judenfrage. Ein Beitrag zur Geschichte des Sozialismus vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis 1914, S. 198-203;

Mehring, Franz (1892): Kapitalistische Agonie, in: Die Neue Zeit, 10/2 (1891-1892), S. 546, online unter: http://library.fes.de/cgi-bin/neuzeit.pl?id=07.01160&dok=1891-92b&f=189192b_0545&l=189192b_0548&c=189192b_0545 [04.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Friedrichstraße

Kontext

Benannt nach Friedrich I., König in Preußen und Friedrich III. Kurfürst von Brandenburg (1657-1713)

Ermittelter Wissensstand

In seiner Regierungszeit von 1701 bis zu seinem Tod im Jahr 1713 zielte er mit seiner ‚Judengesetzgebung‘ auf eine zahlenmäßige Begrenzung der in Preußen wohnenden Jüdinnen und Juden. Zugleich verschärfte er die wirtschaftlichen Regeln für Jüdinnen und Juden, die mit höheren Abgaben belastet wurden. Sein ‚Judenreglement‘ von 1700 verbot Juden den Hauskauf und erhielt bestehende Handelsbeschränkungen aufrecht.

Quellen

Oestreich, Gerhard (1961): Friedrich I., in: Neue Deutsche Biographie 5, S. 536-540, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118535730.html> [04.10.2021].

Moses Mendelssohn Zentrum, Universität Potsdam: Chronologie zur Geschichte der Juden in Brandenburg, online unter: <http://www.uni-potsdam.de/synagogen-in-brandenburg/geschichte.php> [04.10.2021].

Neumann, Emanuel (2018): Jüdische Gemeinden in Potsdam, in: Johann Hafner; Helga Völkening; Irene Becci (hg.): Glaube in Potsdam, Bd. 1, S. 514-539.

Herzfeld, Erika (2001): Juden in Brandenburg-Preußen. Beiträge zu ihrer Geschichte im 17. und 18. Jahrhundert.

Herzig, Arno (1997): Jüdische Geschichte in Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, S. 118-121.

Breuer, Mordechai (1996): Tradition und Aufklärung 1600-1780, in: Michael A. Meyer (hg.): Deutsch-Jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. 1.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Grimmstraße

Kontext

Benannt nach den Germanisten, Historikern und Schriftstellern Jacob Grimm (1785-1863) und Wilhelm Carl Grimm (1786-1859).

Ermittelter Wissensstand

Die Brüder Grimm gelten bis heute als wichtige Referenzpunkte für die Germanistik. In den von ihnen veröffentlichten ‚Deutschen Sagen‘ kolportierten sie antijüdische Ressentiments. Jacob Grimm war Gegner der rechtlichen Gleichstellung von Juden, in seinen Briefen bediente Grimm frühantisemitische Tropen.

Quellen

Grimm, Jakob, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118542257.html> [04.10.2021].

Neumann, Friedrich (1966): Grimm, Wilhelm, in: Neue Deutsche Biographie 7, S. 77-79, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118542265.html#ndbcontent> [10.10.2021].

Henschel, Gerhard (2019): „Etwas Vorlautes Widriges“. Das Judenbild der Brüder Grimm, in: Merkur, 28.10.2019, online unter: <https://www.merkur-zeitschrift.de/2019/10/28/etwas-vorlaut-widriges-das-judenbild-der-brueder-grimm/#more-13498> [04.10.2021].

Drees, Jan (2019): Judenhass der Brüder Grimm. Eine lange Liste antisemitischer Textstellen, in: Deutschlandfunk, online unter: https://www.deutschlandfunk.de/judenhass-der-brueder-grimm-eine-lange-liste.700.de.html?dram:article_id=462925 [04.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Jahnstraße

Kontext

Benannt nach dem Turnpädagogen, Politiker und Erzieher Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852).

Ermittelter Wissensstand

Jahn war einer der wichtigsten Vertreter des aufsteigenden deutschen Nationalismus zu Beginn des 19. Jahrhunderts und Mitbegründer der Turnbewegung. In seinen Schriften kolportierte er frühantisemitische Tropen. Praktisch wurden Juden und Jüdinnen von vornherein aus der Mitgliedschaft im von ihm mitbegründeten geheimen Männerbund Deutscher Bund ausgeschlossen. Es soll auch konvertierten Juden nicht möglich gewesen sein, Mitglied zu werden.

Quellen

Jahn, Friedrich Ludwig, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118556622.html> [04.10.2021].

Einsiedler, Martin (2017): Turnfest in Berlin. Geliebter und gehasster Turnvater Jahn, in: Tagesspiegel, 04.06.2017, online unter: <https://www.tagesspiegel.de/sport/turnfest-in-berlin-geliebter-und-gehasster-turnvater-jahn/19890862.html> [04.10.2021].

Meyfeld, Dirk (2014): Volksgeist und Judenemanzipation. Hegels Haltung zur jüdischen Emanzipation und zum Frühantisemitismus seiner Zeit.

Drögemüller, Dennis (2011): Diskussion um Friedrich Ludwig Jahn. Turnvaters rechte Gedanken, in: taz, 09.10.2011, online unter: <https://taz.de/Diskussion-um-Friedrich-Ludwig-Jahn/!5110266/> [04.10.2021].

Bergmann, Werner (2009): Jahn, Friedrich Ludwig, in: Wolfgang Benz (Hg.): Handbuch des Antisemitismus, Bd. 2, S. 404.

Puschner, Marco (2008): Antisemitismus im Kontext der Politischen Romantik. Konstruktionen des ‚Deutschen‘ und des ‚Jüdischen‘ bei Arnim, Brentano und Saul Ascher.

Wehler, Hans-Ulrich (1987): Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1700-1815. Bd. 1, Vom Feudalismus des Alten Reiches bis zur Defensiven Modernisierung der Reformära.

Handlungsempfehlung

Die Initiative ‚Sport ohne Turnväter‘ im Bezirk Pankow, die darauf zielte, den Jahn-Sportpark in Berlin Prenzlauer Berg umzubenennen, ist im Senat gescheitert. Weitere Recherche, gegebenenfalls Umbenennung.

Mehringdamm

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Franz-Mehring-Platz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Mehringplatz

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Franz-Mehring-Platz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Schleiermacherstraße

Kontext

Benannt nach dem Theologen und Philosophen Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher (1768-1834).

Ermittelter Wissensstand

Der Theologe und Aufklärungsphilosoph war Mitglied in der frühantisemitischen Deutschen Tischgesellschaft, die in ihrem Gründungsdokument explizit die Aufnahme von Juden ausschloss. Darüber hinaus bediente er in seinen Schriften und Reden antijüdische Motive.

Quellen

Scholtz, Gunter (2007): Schleiermacher, Friedrich, in: Neue Deutsche Biographie 23, S. 54-57, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118608045.html> [04.10.2021].

Bühl, Achim (2017): Stellungnahme zum Antisemitismus des Peter Beuth (1781-1853), online unter: https://www.bht-berlin.de/fileadmin/oe/praesidium/portraet/beuth-diskurs/Beuth_Stellungnahme_Buehl.pdf [04.10.2021].

Manhart, Sebastian (2011): Rezension zu: Blum, Matthias (2010): "Ich wäre ein Judenfeind?". Zum Antijudaismus in Friedrich Schleiermachers Theologie und Pädagogik, in H-Soz-Kult, online unter: www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-15217 [04.10.2021].

Blum, Matthias (2010): "Ich wäre ein Judenfeind?". Zum Antijudaismus in Friedrich Schleiermachers Theologie und Pädagogik.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Wilhelmstraße

Kontext

Benannt nach Friedrich Wilhelm I. (1688-1740), König in Preußen.

Ermittelter Wissensstand

Wie auch Friedrich I. erhielt Friedrich Wilhelm I. die Diskriminierung und wirtschaftliche Benachteiligung der Juden in Preußen aufrecht. Nach seinem Amtsantritt verschärfte er die Diskriminierung. Außerdem setzte er verstärkt auf die Missionierung von Juden.

Quellen

Oestreich, Gerhard (1961): Friedrich Wilhelm I., in: Neue Deutsche Biographie 5, S. 540-545, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118535978.html> [04.10.2021].

RBB: Juden in Preußen. Zwischen Ausgrenzung und Assimilation, in: RBB: Preussen.

Chronik eines deutschen Staates, online unter:

https://www.preussenchronik.de/thema_jsp/key=thema_juden+in+preu%25dfen.html [04.10.2021].

Diekmann, Irene A. (2017): Juden in Brandenburg (1671-1871), in: Historisches Lexikon Brandenburgs, online unter:

<https://brandenburgikon.net/index.php/de/sachlexikon/juden-in-brandenburg-1671-bis-1871> [04.10.2021].

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Lichtenberg

Dönhoffstraße

Kontext

Benannt nach dem Politiker und Diplomaten August Graf von Dönhoff (1845-1920).

Ermittelter Wissensstand

Dönhoff war von 1881 bis 1898 Reichstagsabgeordneter der antisemitischen Deutschkonservativen Partei. 1917 war er Mitbegründer der antisemitischen und extrem rechten Deutschen Vaterlandspartei.

Quellen

Dönhoff, August Graf von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd132744643.html> [04.10.2021].

BIORAB Kaiserreich Online: August Graf-Comte Doehnhoff, online unter: http://www.bioparl.de/biorabkr_db/biorabkr_db.php?id=489 [04.10.2021].

Hopp, Andrea (2003): Auf Stimmenfang mit Vorurteil. Antisemitismus im Wahlkampf, in: Lothar Gall, Lothar (hg.): Regierung, Parlament und Öffentlichkeit im Zeitalter Bismarcks, S. 263-280.

Hagenlücke, Heinz (1997): Deutsche Vaterlandspartei. Die nationale Rechte am Ende des Kaiserreichs.

Retallack, James N. (1988): Notables of the Right. The Conservative Party and Political Mobilization in Germany 1876-1918.

Eley, Geoff (1980): Reshaping the German Right. Radical Nationalism and Political Change after Bismarck.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, gegebenenfalls Umbenennung.

Eitelstraße

Kontext

Benannt nach dem Soldaten und Generalmajor Wilhelm Eitel Friedrich Christian Karl von Preußen (1883-1942)

Ermittelter Wissensstand

Eitel Friedrich war der zweitälteste Sohn des Kaisers Wilhelm II. Nach 1918 wurde Eitel Friedrich Mitglied im national-monarchistischen Bund der Aufrechten und aktiv im antisemitischen Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten. Zudem gehörte er zu den Mitbegründern der 1931 ins Leben gerufenen antisemitischen Harzburger Front.

Quellen

Eitel-Friedrich von Preußen, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119540789.html> [04.10.2021].

Bundesarchiv: Eitel Friedrich, Prinz von Preußen, online unter: https://www.bundesarchiv.de/aktenreichskanzlei/1919-1933/0000/adr/adrag/kap1_5/para2_48.html [04.10.2021].

Deutsche Digitale Bibliothek: Eitel Friedrich und August Wilhelm von Preußen als Mitglieder des ‚Stahlhelm‘, online unter: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/2PMT3OFCIRK6DPUK7JTF7SNO4FYZYHCB> [04.10.2021].

Malinowski, Stephan (2021): Die Hohenzollern und die Nazis. Geschichte einer Kollaboration.

Sabrow, Martin (2020): Die Hohenzollern und die Demokratie nach 1918, in: Bundeszentrale für politische Bildung, 18.12.2020, online unter: <https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/324774/die-hohenzollern-und-die-demokratie-nach-1918-i> [04.10.2021].

Bundeszentrale für politische Bildung (hg.) (2012): Nationalsozialismus. Aufstieg und Herrschaft, in: Informationen zur politischen Bildung 314 (1/2012).

Scriba, Arnulf (2008): Die Harzburger Front 1931, in: Deutsches Historisches Museum, online unter: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/harzburger> [04.10.2021].

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, nach weiterer Recherche gegebenenfalls Umbenennung.

Hauffstraße

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller Wilhelm Hauff (1802-1827).

Ermittelter Wissensstand

Wilhelm Hauff bediente in einigen seiner Schriften antijüdische Klischees. Seine Novelle ‚Jud Süß‘ wird als Meilenstein des Frühantisemitismus bezeichnet.

Quellen

Zeller, Bernhard (1969): Hauff, Wilhelm, in: Neue Deutsche Biographie 8, S. 85-87, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118546864.html> [04.10.2021].

Oesterle, Kurt (Hg.) (2021): Eine Stunde ein Jude. Geschichten gegen Antisemitismus.

Geier, Andrea (2013): Juden als innergesellschaftliche Fremde.

Emotionalisierungsstrategien im literarischen Antisemitismus am Beispiel von Wilhelm Hauffs ‚Jud Süß‘, in: Zeitschrift Literaturkritik.de, online unter: <https://literaturkritik.de/id/17984> [04.10.2021].

Glaser, Gabriele von (2006): Literarische Popularisierungsprozesse eines antijüdischen Stereotyps: Wilhelm Hauffs Erzählung Jud Süß, in: Alexandra Przyrembel, Jörg Schönert (Hg.): ‚Jud Süß‘. Hofjude, literarische Figur, antisemitisches Zerrbild.

Aue, Irene (2004): Tagungsbericht: Joseph Oppenheimer, genannt ‚Jud Süß‘: Zur Wirkungsmacht einer ‚ikonischen Figur‘, 08.07.2004 – 10.07.2004 Hamburg, in: H-Soz-Kult, 01.09.2004, online unter: www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-550 [04.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Junker-Jörg-Straße

Kontext

Benannt nach dem Theologen und Reformator Martin Luther (1483-1546).

Ermittelter Wissensstand

Martin Luther verfasste antijüdische Schriften und war prägend für die weite Verbreitung des christlich motivierten Antijudaismus.

Quellen

Müller, Gerhard (1987): Luther, Martin, in: Neue Deutsche Biographie 15, S. 549-561, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118575449.html> [04.10.2021].

Wendebourg, Dorothea (2017): Die Reformation und die Juden. Eine Orientierung.

Pangritz, Andreas (2017): Theologie und Antisemitismus. Das Beispiel Martin Luthers.

Botsch, Gideon (2014): Von der Judenfeindschaft zum Antisemitismus. Ein historischer Überblick, in: Bundeszentrale für politische Bildung (hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte, 28-30/2014, online unter: <https://www.bpb.de/apuz/187412/von-der-judenfeindschaft-zum-antisemitismus?p=all> [04.10.2021].

Kaufmann, Thomas (2010): Reformation, in: Wolfgang Benz (hg.): Handbuch des Antisemitismus, Bd. 3.

Osten-Sacken, Peter von der (2002): Martin Luther und die Juden: neu untersucht anhand von Anton Margarithas ‚Der gantz Jüdisch glaub‘ (1530/31).

Gregor, Birgit (1999): Zum protestantischen Antisemitismus, in: Fritz Bauer Institut (hg.): ‚Beseitigung des jüdischen Einflusses...‘: Antisemitische Forschung, Eliten und Karrieren im Nationalsozialismus. Jahrbuch zur Geschichte und Wirkung des Holocaust, S. 171-187.

Hoffmann, Christhard (1994): Christlicher Antijudaismus und moderner Antisemitismus. Zusammenhänge und Differenzen als Problem der historischen Antisemitismusforschung, in: Leonore Siegele-Wenschkewitz (hg.): Christlicher Antijudaismus und Antisemitismus. Theologische und kirchliche Programme Deutscher Christen, S. 293-317.

Siegele-Wenschkewitz, Leonore (1987): Wurzeln des Antisemitismus in Luthers theologischem Antijudaismus, in: Heinz Kremers (hg.): Die Juden und Martin Luther. Martin Luther und die Juden. Geschichte, Wirkungsgeschichte, Herausforderung, S. 351-367.

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Oskarstraße

Kontext

Benannt nach dem Militärhistoriker und Soldaten Oskar von Preußen (Prinz von Preußen) (1888-1958).

Ermittelter Wissensstand

Oskar von Preußen war Mitglied in der antisemitischen Partei Deutschnationale Volkspartei und im antisemitischen Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten.

Quellen

Preußen, Oskar von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd101822340.html> [04.10.2021].

Bundesarchiv: Oskar (Karl Gustav Adolf) von Preußen, online unter: https://www.bundesarchiv.de/aktenreichskanzlei/1919-1933/1000/adr/adrmr/kap1_3/para2_37.html [04.10.2021].

Bundesarchiv: Oskar von Preußen auf der DNVP-Bannerweihe, online unter: https://bild.bundesarchiv.de/device_barch/dev3/2021/02-26/ab/69/file7eohwuj01ti1amsq6fo3.jpg [04.10.2021].

Klee, Ernst (2007): Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, S. 466.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Rienzistraße

Kontext

Benannt nach der Oper ‚Rienzi, der letzte der Tribunen‘ von Richard Wagner.

Ermittelter Wissensstand

Siehe Richard-Wagner-Platz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Roedernstraße

Kontext

Benannt nach dem Finanzpolitiker und Reichsstaatssekretär Siegfried Friedrich Wilhelm Erdmann Graf von Roedern (1870-1954)

Ermittelter Wissensstand

Roedern beantragte 1933 die Mitgliedschaft in der NSDAP (1935 angenommen) und wurde später Ehrenmitglied der SS.

Quellen

Zilch, Reinhold (2003): Roedern, Siegfried Graf von, in: Neue Deutsche Biographie 21, S. 710-711, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd126649014.html> [04.10.2021].

Bundesarchiv: Roedern, Siegfried Graf zu, online unter: https://www.bundesarchiv.de/aktenreichskanzlei/1919-1933/11r1/adr/admr/kap1_6/para2_139.html [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Tannhäuserstraße

Kontext

Benannt nach der Oper ‚Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg‘ von Richard Wagner.

Ermittelter Wissensstand

Siehe Richard-Wagner-Platz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Waldowallee

Kontext

Benannt nach dem Juristen, Verwaltungsbeamten und Politiker Hans August Wilhelm von Waldow (1856-1937).

Ermittelter Wissensstand

Von Waldow war Vorsitzender des Landesverbandes Mecklenburg-Strelitz der antisemitischen Deutschnationalen Volkspartei. Von 1923 bis 1932 war er für die DNVP Abgeordneter im Mecklenburgischen Landtag.

Quellen

Waldow, Wilhelm Hans August von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117561290.html> [04.10.2021].

Waldow, Wilhelm von, in: Schröder, Wilhelm Heinz; Weege, Wilhelm; Zech, Martina (2000): Kollektive Biographie der Landtagsabgeordneten der Weimarer Republik 1918-1933. Auszug aus der BIOWEIL-Datenbank, Historical Social Research, Transition (Online Supplement), 1, 1-583, online unter: <https://doi.org/10.12759/hsr.trans.1.v01.2000> [04.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Walkürenstraße

Kontext

Benannt nach der Oper ‚Die Walküre‘ von Richard Wagner.

Ermittelter Wissensstand

Siehe Richard-Wagner-Platz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Marzahn-Hellersdorf

Arndtstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Arndtstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Die Universität Greifswald ist aufgrund des Antisemitismus in Arndts Weltbild umbenannt worden. In Leipzig ist eine Initiative zur Umbenennung der Arndtstraße gescheitert. Umbenennung.

Cecilienplatz

Kontext

Benannt nach Cecilie, Kronprinzessin von Preußen (1886-1954).

Ermittelter Wissensstand

Cecilie von Preußen war Schirmherrin des antisemitischen Bundes Königin Luise.

Quellen

Cecilie, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118519840.html> [04.10.2021].

Deutsche Digitale Bibliothek: Cecilie und Wilhelm von Preussen bei einer Tagung des ‚Bundes Königin Luise‘, online unter: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/BSDYHSCXKGOOVE3OSWEJ2X3RSQSAU5GC> [04.10.2021].

Förster, Birte (2018): Mit Königin Luise gegen die Demokratie. Partizipatives Handeln rechtskonservativer Frauen in der Weimarer Republik, in: Sylvia Schraut, Laura Schibbe, Kerstin Wolff (Hg.): Die weibliche/n Geschichte/n der Weimarer Republik, Ariadne 72/73, S. 24-31.

Förster, Birte (2016): Führerin sucht Beschützer. Die Vorgängerinnen der „Reichsbürger“: Frauen, die der Weimarer Republik die Legitimität absprachen, schufen sich im „Bund Königin Luise“ eine Gegenwelt, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 28. Dezember 2016, S. 3.

Förster, Birte (2011): Der Königin Luise-Mythos. Mediengeschichte des „Idealbilds deutscher Weiblichkeit“.

Klee, Ernst (2007): Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, S. 465.

Schöck-Quinteros, Eva (2007): Der Königin Luise Bund. „Unser Kampfplatz ist die Familie!“, in: Dies.: Christiane Streubel (Hg.): „Ihrem Volk verantwortlich!“. Frauen der politischen Rechten 1890-1937. Organisation, Agitation, Ideologie, S. 231-270.

Streubel, Christiane (2003): Frauen der politischen Rechten in Kaiserreich und Republik. Ein Überblick und Forschungsbericht, in: Historical Social Research, 28/4 (2003).

Arendt, Hans-Jürgen; Hering, Sabine; Wagner, Leonie (Hg.) (1995): Nationalsozialistische Frauenpolitik vor 1933.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Cecilienstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Cecilienplatz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Eitelstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Eitelstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, nach weiterer Recherche gegebenenfalls Umbenennung.

Fritz-Reuter-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Reuterpfad.

Quellen

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Herderstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Herderstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Jahnstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Jahnstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Die Initiative ‚Sport ohne Turnväter‘ im Bezirk Pankow, die darauf zielte, den Jahn-Sportpark in Berlin Prenzlauer Berg umzubenennen, ist im Senat gescheitert. Weitere Recherche, gegebenenfalls Umbenennung.

Lohengrinstraße

Kontext

Benannt nach einer Oper ‚Lohengrin‘ von Richard Wagner.

Ermittelter Wissensstand

Siehe Richard-Wagner-Platz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Lutherstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Junker-Jörg-Straße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Melanchthonstraße

Kontext

Benannt nach dem Theologen, Reformator und Humanisten Philipp Melanchthon (1497-1560).

Ermittelter Wissensstand

Melanchthon setzte sich für die Verbesserung der Lage von Juden ein, teilte aber antijüdische Ressentiments.

Quellen

Stupperich, Robert (1990): Melanchthon, Philipp, in: Neue Deutsche Biographie 16, S. 741-745, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118580485.html> [04.10.2021].

Scheible, Heinz (2016): Melanchthon. Vermittler der Reformation.

Jung, Martin H. (2010): Philipp Melanchthon und seine Zeit.

Detmers, Achim (2005): Martin Bucer und Philipp Melanchthon und ihr Verhältnis zum Judentum, in: Ders.; Jan Marius Jacob Lange van Ravenswaay (hg.): Bundeseinheit und Gottesvolk. Reformierter Protestantismus und Judentum im Europa des 16. und 17. Jahrhunderts, S. 9-37.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Pestalozzistraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Pestalozzistraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Roedernstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Roedernstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Roseggerstraße

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller Peter Rosegger (1843-1918).

Ermittelter Wissensstand

Rosegger teilte antisemitische Ressentiments, teilweise wurde er selber von völkischen Kreisen antisemitisch angegangen. Er positionierte sich gegen brachialen Antisemitismus.

Quellen

Wagner, Karl (2005): Rosegger, Peter, in: Neue Deutsche Biographie 22, S. 45-47, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118602667.html> [04.10.2021].

Zöchling, Christa (2013): Das Dorf, ein Trauma, in: profil, 31.07.2013, online unter: <https://www.profil.at/home/peter-roseggers-170-geburtstag-das-dorf-trauma-363194> [04.10.2021].

Strigl, Daniela (2013): Peter Rosegger und der eiserne Besen, in: profil, 12.08.2013, online unter: <https://www.profil.at/home/peter-rosegger-besen-364036> [04.10.2012].

Philippoff, Eva (2002): Die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn. Ein politisches Lesebuch (1867-1918).

Philippoff, Eva (1993): Peter Rosegger. Dichter der verlorenen Scholle.

Ableitinger, Alfred (1993): Politik in der Rosegger-Zeit. Rosegger und die Politik, in: Gerald Schöpfer (Hg.): Peter Rosegger 1843-1918, S. 103-118.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Strindbergstraße

Kontext

Benannt nach dem Dramatiker, Künstler, Maler und Schriftsteller August Strindberg (1849-1912).

Ermittelter Wissensstand

Strindberg äußerte sich zunächst offen (früh-)antisemitisch. Nach 1884 soll er sich vom Antisemitismus distanziert haben.

Quellen

Strindberg, August, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118619314.html> [04.10.2021].

Myrdal, Jan (2003): Johan August Strindberg. Natur och Kultur.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung.

Sudermannstraße

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller Hermann Sudermann (1857-1928).

Ermittelter Wissensstand

Sudermann artikulierte in Briefen antisemitische Ressentiments.

Quellen

Sudermann, Friedrich Wilhelm Hermann, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd1035152932.html> [04.10.2021].

Hermann Sudermann Stiftung (2018): Newsletter 1/2018, online unter: <http://www.sudermannstiftung.de/wp-content/uploads/2018/11/HSS-Newsletter-2018.1.pdf> [04.10.2021].

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung.

Waldowstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Waldowallee.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Mitte

Brüder-Grimm-Gasse

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Grimmstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Bugenhagenstraße

Kontext

Benannt nach dem Theologen und Reformator Johannes Bugenhagen (1485-1558).

Ermittelter Wissensstand

Der Reformator Bugenhagen teilte und reproduzierte den Antijudaismus seines Weggefährten Martin Luther.

Quellen

Wolf, Ernst (1957): Bugenhagen, Johannes, in: Neue Deutsche Biographie 3, S. 9-10, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118517287.html> [04.10.2021].

Pangritz, Andreas (2017): Theologie und Antisemitismus. Das Beispiel Martin Luthers.

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Beuthstraße

Kontext

Benannt nach dem preußischen Beamten und Gewerbepolitiker Christian Peter Wilhelm Beuth (1781-1853).

Ermittelter Wissensstand

Beuth war Mitglied der frühantisemitischen Deutschen Tischgesellschaft und teilte selber auch offen antijüdische Motive, sprach sich etwa gegen die rechtliche Gleichstellung von Juden mit Nichtjuden aus.

Quellen

Haussherr, Hans (1955): Beuth, Peter, in: Neue Deutsche Biographie 2, S. 200-201, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118510452.html> [04.10.2021].

Jörg, Rudolph; Schölzel, Christian (2019): Christian Peter Wilhelm Beuth (1781-1853) und seine Haltung zum Judentum, online unter: https://www.beuth-hochschule.de/fileadmin/oe/praesidium/portraet/beuth-diskurs/Beuth_Gutachten_Schoelzel_Rudolph.pdf [04.10.2021].

Bacanji, Maxine (2019): ‚Rationale Vorbehalte‘, in: Jüdische Allgemeine, 17.01.2019, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/rationale-vorbehalte/> [04.10.2021].

Götzke, Manfred (2019): Berliner Beuth-Hochschule, in: Deutschlandfunk, online unter: https://www.deutschlandfunk.de/berliner-beuth-hochschule-ein-antisemit-als-namensgeber.680.de.html?dram:article_id=438720 [04.10.2021].

Dörr, Julian (2019): Hochschulstreit. Männer machen Geschichte, in: Süddeutsche Zeitung, 18.01.2019, online unter: <https://www.sueddeutsche.de/bildung/beuth-hochschule-berlin-name-diskussion-1.4294495> [04.10.2021].

Memarnia, Susanne (2019): Umbenennungen. Das ist keine Petitesse, in: taz, 19.01.2019, online unter: <https://taz.de/Umbenennungen/!5564038/> [04.10.2021].

Bühl, Achim (2017): Stellungnahme zum Antisemitismus des Peter Beuth (1781-1853), online unter: https://www.bht-berlin.de/fileadmin/oe/praesidium/portraet/beuth-diskurs/Beuth_Stellungnahme_Buehl.pdf [04.10.2021].

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Bodestraße

Kontext

Benannt nach dem Kunsthistoriker und Museumsleiter Arnold Wilhelm von Bode (1845-1929).

Ermittelter Wissensstand

Von Bode äußerte sich in Briefen offen antisemitisch. Auch war er Mitglied der antisemitischen Deutschnationalen Volkspartei.

Quellen

Winter, Petra: Klartext. Zur Geschichte des Bode-Museums, online unter:

https://www.smb.museum/fileadmin/website/Museen_und_Sammlungen/Bode_Museum/Ausstellungen/Klartext/PDF/Klartext_Infoblatt_11_Wilhelm_von_Bode_SMB_BM_deutsch.pdf [04.10.2021].

Günzburger, Bert; Matthiak, Lothar (2019): Stellungnahme zu ‚Im Zwielight bürokratischer ‚Arisierung‘; online unter: https://kaiser-friedrich-museumsverein.de/wp-content/uploads/Guenzburger-Matthiak_Januar_2019.pdf?iframe=true [04.10.2021].

Adam-Tkalec, Maritta (2017): Wilhelm Bode. Bedeutendes Berliner Museum trägt Namen eines Antisemiten, in: Berliner Zeitung, 17.12.2017, online unter: <https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/wilhelm-bode-bedeutendes-berliner-museum-traegt-namen-eines-antisemiten-li.51374?pid=true> [04.10.2021].

Sösemann, Bernd (2016): „Im Zwielight bürokratischer ‚Arisierung‘“. Der Kaiser Friedrich-Museums-Verein in Berlin und seine jüdischen Mitglieder in der NS-Diktatur, online unter: https://kaiser-friedrich-museumsverein.de/wp-content/uploads/Soesemann_2016.pdf?iframe=true.pdf [04.10.2021].

Leinemann, Susanne (2016): Antisemitismus. Schatten auf dem Bode-Museum, in: Berliner Morgenpost, online unter: <https://www.morgenpost.de/meinung/article208871177/Schatten-auf-dem-Bode-Museum.html> [04.10.2021].

Handlungsempfehlung

Es gibt in Berlin bereits einen Namensstreit über das Bode-Museum, gegebenenfalls Umbenennung.

Calvinstraße

Kontext

Benannt nach dem Theologen und Reformator Johannes Calvin (1509-1564).

Ermittelter Wissensstand

Calvins Verhältnis zum Antijudaismus ist in der deutschsprachigen Literatur wenig untersucht. In englischsprachigen Texten ist dagegen nachvollziehbar, dass sich Calvin – soweit er sich auf Juden seiner Zeit bezog – antijüdischer Stereotype bediente und Ressentiments zum Ausdruck brachte.

Quellen

Calvin, Johannes, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118518534.html> [04.10.2021].

Garonne, Daniele (2017): Calvin und die Juden, in: Dorothea Wendebourg; Andreas Stemann; Martin Ohst (Hg.): Protestantismus, Antijudaismus, Antisemitismus. Konvergenzen und Konfrontationen in ihren Kontexten, S. 79-118.

Lange van Ravenswaay, Jan Marius Jacob (2008): Calvin und die Juden, in: Herman J. Selderhuis (Hg.): Calvin-Handbuch, S. 143-146.

Detmers, Achim (2006): Calvin, the Jews, and Judaism, in: Dean Phillip Bell; Stephen G. Burnett (Hg.): Jews, Judaism, and the Reformation in Sixteenth-Century Germany, S. 197-218.

Elazar, Daniel J. (1995): Covenant and Commonwealth. Europe from Christian Separation through the Protestant Reformation, Bd. 2.

Augustus, Pater Calvin (1987): Calvin, the Jews, and the Judaic Legacy, in: E. J. Furcha (Hg.): In Honor of John Calvin: Papers from the 1986 International Calvin Symposium, S. 256-296.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Erasmusstraße

Kontext

Benannt nach dem Humanisten Erasmus von Rotterdam, Desiderius (1466-1469)

Ermittelter Wissensstand

Erasmus äußerte sich teilweise offen antijüdisch.

Quellen

Schottenloher, Otto (1959): Erasmus von Rotterdam, Desiderius, in: Neue Deutsche Biographie 4, S. 554-560, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118530666.html> [04.10.2021].

Brumlik, Micha (2018): Parteinähe Stiftung der AfD. Was dachte Erasmus?, in: taz, 19.08.2018, online unter: <https://taz.de/Parteinähe-Stiftung-der-AfD/!5522471/> [04.10.2021].

Staas, Christian (2018): Erasmus, ein Judenhasser?, in: Zeit, 36/2018, online unter: <https://www.zeit.de/2018/36/vordenker-europas-erasmus-von-rotterdam-afd-antisemitismus> [04.10.2021].

Stegmann, Andreas (2015): Tagungsbericht: Protestantismus - Antijudaismus - Antisemitismus. Konvergenzen und Konfrontationen in ihren Kontexten, 05.10.2015 - 07.10.2015 Berlin, in: H-Soz-Kult, 14.12.2015, online unter: www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6300 [04.10.2021].

Benz, Wolfgang (Hg.) (2009): Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Band 2.1., S. 213.

Rummel, Erika (2004): Erasmus. Outstanding Christian Thinkers.

Markish, Shimon (1986): Erasmus and the Jews.

Obermann, Heiko A. (1981): Wurzeln des Antisemitismus. Christenangst und Judenplage im Zeitalter von Humanismus und Reformation.

Augustijn, Cornelis (1980): Erasmus und die Juden, in: Nederlands archief voor kerkgeschiedenis, Nieuwe Serie 60/1 (1980), S. 22-38.

Kisch, Guido (1969): Erasmus' Stellung zu Juden und Judentum.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Fontaneplatz

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Fontanestraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Friedrichstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Friedrichstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Friedrich-List-Ufer

Kontext

Benannt nach dem Nationalökonom Friedrich List (1789-1846).

Ermittelter Wissensstand

List sprach sich gegen die rechtliche Gleichstellung von Juden mit Nichtjuden aus.

Quellen

Brauer, Walter (1985): List, Friedrich, in: Neue Deutsche Biographie 14, S. 694-697, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118573489.html> [05.10.2021].

Aly, Götz (2011): Warum die Deutschen? Warum die Juden? Gleichheit, Neid und Rassenhass. 1800-1933.

Gruner, Wolf (2008): Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945: Deutsches Reich 1933-1937.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

GlinkasträÙe

Kontext

Benannt nach dem Komponisten Michail Glinka (1804-1857).

Ermittelter Wissensstand

Glinka kolportierte in seinen Stücken frühantisemitische Stereotype und brachte in seinen privaten Korrespondenzen frühantisemitische Ressentiments zum Ausdruck.

Quellen

Glinka, Michail, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118695398.html> [05.10.2021].

Kessler, Judith (2020): Schlechte Wahl, in: Jüdische Allgemeine, 06.07.2020, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/schlechte-wahl/> [05.10.2021].

Brachmann, Jan (2020): Berliner Namensstreit. Rettet Glinka!, in: faz.net, 12.07.2020, online unter: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/berliner-streit-um-michail-glinka-16855287.html> [05.10.2021].

Taruskin, Richard (2008): On Russian Music.

Taruskin, Richard (1997): Recordings view. 'Jewish' Songs By Anti-Semites, in: The New York Times, 21.09.1997, online unter: <https://www.nytimes.com/1997/09/21/arts/recordings-view-jewish-songs-by-anti-semites.html> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Hegelplatz

Kontext

Benannt nach dem Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831).

Ermittelter Wissensstand

Hegel bediente in seinen philosophischen Schriften antijüdische Motive. Zugleich war Hegels Philosophie Anknüpfungspunkt für jüdische Intellektuelle der Aufklärung wie Heinrich Heine.

Quellen

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118547739.html> [05.10.2021].

Brumlik, Micha (2020): Essay. Hegel und die Juden, in: Jüdische Allgemeine, 03.09.2020, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/hegel-und-die-juden/> [05.10.2021].

Meyfeld, Dirk (2014): Volksgeist und Judenemanzipation. Hegels Haltung zur jüdischen Emanzipation und zum Frühantisemitismus seiner Zeit, online unter: <https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/17729/meyfeld.pdf>

Hentges, Gudrun (2009): Das Janusgesicht der Aufklärung. Antijudaismus und Antisemitismus in der Philosophie von Kant, Fichte und Hegel, in: Samuel Salzborn (Hg.): Antisemitismus. Geschichte und Gegenwart, S. 11-32.

Hentges, Gudrun (1999): Schattenseiten der Aufklärung. Die Darstellung von Juden und ‚Wilden‘ in philosophischen Schriften des 18. und 19. Jahrhunderts.

Sonnenschmidt, Reinhard W. (1992): Zum philosophischen Antisemitismus bei G. W. F. Hegel, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, 44/4 (1992), S. 289-301.

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Hussitenstraße

Kontext

Benannt nach den Anhängern des Reformers Jan Hus (1370-1415).

Ermittelter Wissensstand

Nach dem Tod von Jan Hus im Jahr 1415 kam es während der Hussitenkriege unter dem Heerführer der Hussiten, Jan Žižka zu antijüdischen Pogromen und Vertreibungen.

Allerdings wurde von den Gegnern der Hussiten ebenfalls eine Nähe von Juden zu den Hussiten unterstellt, sodass es auch unter Herzog Albrecht von Österreich zu Pogromen gegen Juden kam.

Quellen

Hus, Jan, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118554948.html> [05.10.2021].

Kirchgessner, Kilian (2017): Die Hussiten in Tschechien. Reformer 100 Jahre vor Luther, in: Deutschlandfunk, 09.03.2017, online unter: https://www.deutschlandfunk.de/die-hussiten-in-tschechien-reformer-100-jahre-vor-luther.886.de.html?dram:article_id=379205 [05.10.2021].

Hilsch, Peter (2012): Jan Hus. Ein Reformator als Bedrohung von Reich und Kirche?, in: Franz Machilek (Hg.): Die hussitische Revolution. Religiöse, politische und regionale Aspekte.

Herzig, Arno (2010): 1350-1630. Periode einer langen Krise, in: Bundeszentrale für politischen Bildung (Hg.): Jüdisches Leben in Deutschland. Informationen zur politischen Bildung, 307 (2010), online unter: <https://www.bpb.de/izpb/7661/1350-1630-periode-einer-langen-krise> [05.10.2021].

Toch, Michael (2004): Spätmittelalterliche Rahmenbedingungen jüdischer Existenz: Die Verfolgungen, in: Sabine Hödl, Peter Rauscher, Barbara Staudinger (Hg.): Hofjuden und Landjuden. Jüdisches Leben in der Frühen Neuzeit, S. 19-64.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Jonasstraße

Kontext

Benannt nach dem Pfarrer, Theologen und Reformator Justus Jonas (1493-1555).

Ermittelter Wissensstand

Justus Jonas (auch: Koch) war ein enger Wegbegleiter Martin Luthers. Auch wenn er den abgeschlossenen Antijudaismus Luthers nicht teilte und an der Möglichkeit der Bekehrung festhielt, teilte er die meisten seiner christlich motivierten antijüdischen Haltungen. Er gilt als Übersetzer von Luthers antijüdischer Schrift ‚Von den Juden und ihren Lügen‘.

Quellen

Delius, Walter (1974): Jonas, Justus, in: Neue Deutsche Biographie 10, S. 593-594, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118712926.html> [05.10.2021].

Benzing, Josef (1989-1994): Lutherbibliographie. Verzeichnis der gedruckten Schriften Martin Luthers bis zu dessen Tod, 2 Bde.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Jüdenstraße

Kontext

An der Jüdenstraße befand sich Ende des 13. Jahrhunderts der ‚Jüdenhof‘, eine Häuseransammlung von in Berlin lebenden Jüdinnen und Juden.

Ermittelter Wissensstand

Der Hof ist ein Artefakt jüdischen Lebens in Berlin. Er wurde im Laufe des Mittelalters und der frühen Neuzeit immer wieder zum Schauplatz antijüdischer und antisemitischer Verfolgung.

Quellen

Berliner Bezirkslexikon (2002): Jüdenstraße, online unter:
<https://berlingeschichte.de/lexikon/mitte/j/juedenstrasse.htm> [05.10.2021].

Aulich, Uwe (2011): Spurensuche an alten Mauern. Archäologen graben den Großen Jüdenhof in Mitte aus, in: Berliner Zeitung, 17.08.2011, S. 19

Trboglav, Nikola (2011): Am Berliner Rathaus wurde das Mittelalter entdeckt, in: Berlin aktuell. Aus und über Berlin, online unter:
<https://www.berlin.de/aktuell/ausgaben/2011/dezember/ereignisse/artikel.223858.php> [05.10.2021].

Haselbauer, Torsten (2011): Archäologie. Funde auf dem ‚Jüdenhof‘, in: Jüdische Allgemeine, 22.08.2011, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/unsere-woche/funde-auf-dem-juedenhof/> [05.10.2021].

Hoffmann-Axthelm, Dieter (2005): Der Große Jüdenhof. Ein Berliner Ort und das Verhältnis von Juden und Christen in der deutschen Stadt des Mittelalters.

Kieling, Uwe; Althoff, Johannes (2001): Das Nikolaiviertel. Spuren der Geschichte im ältesten Berlin.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Konrad-Adenauer-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Adenauerplatz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, digitale Kontextualisierung.

Kronenstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Friedrichstraße

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Levetzowstraße

Kontext

Benannt nach dem Politiker und Abgeordneten Albert von Levetzow (1827-1903).

Ermittelter Wissensstand

Von Levetzow war Abgeordneter der antisemitischen Deutschkonservativen Partei. Ab 1897 war er Vorsitzender der konservativen Reichstagsfraktion.

Quellen

Levetzow, Albert von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd133201201.html> [05.10.2021].

Hopp, Andrea (2003): Auf Stimmenfang mit Vorurteil. Antisemitismus im Wahlkampf, in: Lothar Gall, Lothar (hg.): Regierung, Parlament und Öffentlichkeit im Zeitalter Bismarcks, S. 263-280.

Haunfelder, Bernd; Erich Pollmann, Klaus (1989): Reichstag des Norddeutschen Bundes 1867-1870. Historische Photographien und biographisches Handbuch.

Specht, Fritz; Schwabe, Paul (1904): Die Reichstagswahlen von 1867 bis 1903. Eine Statistik der Reichstagswahlen nebst den Programmen der Parteien und einem Verzeichnis der gewählten Abgeordneten, S. 39-40.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Max-Josef-Metzger-Platz

Kontext

Benannt nach dem katholischen Theologen Max Josef Metzger (1887-1944).

Ermittelter Wissensstand

Metzger gilt als Gegner der Nationalsozialismus. Aufgrund seiner pazifistischen Haltung wurde er vom NS-Regime hingerichtet. Metzger bediente sich in seiner Kapitalismuskritik antisemitischer Motive und Ressentiments.

Quellen

Möhring, Marianne (1994): Metzger, Max Josef, in: Neue Deutsche Biographie 17, S. 255-256, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118581589.html> [05.10.2021].

Lehmann, Karl Kardinal (2015): Häftling im ‚Hausgefängnis‘ der Gestapo-Zentrale. Der katholische Theologe und Pazifist Dr. Max Josef Metzger, in: Bistum Mainz, 16.12.2015, online unter: <https://bistummainz.de/organisation/ehemalige-mainzer-bischoefe/kardinal-lehmann/texte-predigten/a-blog/Haefftling-im-Hausgefaengnis-der-Gestapo-Zentrale/> [05.10.2021].

Katholische Nachrichtenagentur (2015): Lehmann würdigt NS-Gegner Max Josef Metzger, in: katholisch.de, 16.12.2015, online unter: <https://www.katholisch.de/artikel/7319-lehmann-wuerdigt-ns-gegner-max-josef-metzger> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Melanchthonstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Melanchthonstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Neue Jüdenstraße

Kontext

Heute Sitz der Berliner Wasserbetriebe-. Vor und während des Nationalsozialismus war die Neue Jüdenstraße Standort der Industriehöfe des jüdischen Unternehmers Moritz Rosenthal.

Ermittelter Wissensstand

Moritz Rosenthal wurde zusammen mit seiner Frau Ulla Rosenthal am 7.7.1944 von den Nationalsozialisten im KZ Auschwitz ermordet.

Quellen

Kauperts: Neue Jüdenstraße, online unter: <https://berlin.kauperts.de/Strassen/Neue-Juedenstrasse-10179-Berlin#Geschichte> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Gedenkplakette in der Straße erinnert an Moritz und Ulla Rosenthal, digitale Kontextualisierung.

Olof-Palme-Platz

Kontext

Benannt nach dem schwedischen Politiker, Juristen und Regierungschef Olof Palme (1927-1986).

Ermittelter Wissensstand

Der sozialdemokratische Abgeordnete und Ministerpräsident Schwedens soll „Antizionismus zum Leitmotiv schwedischer Nahostpolitik“ gemacht haben.

Quellen

Palme, Olof, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118834622.html> [05.10.2021].

Abramowicz, Lisa (2016): Schwedisches Modell, in: Jüdische Allgemeine, 20.01.20216, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/politik/schwedisches-modell/> [05.10.2021].

Schmidt-Hirschfelder, Katharina (2007): Göran Persson. Der Scharfsichtige, in: Jüdische Allgemeine, 22.11.2007, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/allgemein/der-scharfsichtige/> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Otto-Von-Bismarck-Allee

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Bismarckallee.

Quellen

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Schinkelplatz

Kontext

Siehe Schinkelstraße.

Ermittelter Wissensstand

Auf dem Schinkelplatz steht ein Denkmal, das an Christian Peter Wilhelm Beuth (1781-1853) erinnert (siehe Beuthstraße).

Quellen

Bacanji, Maxine (2019): ‚Rationale Vorbehalte‘, in: Jüdische Allgemeine, 17.01.2019, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/rationale-vorbehalte/> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Schönstedtstraße

Kontext

Benannt nach dem preußischen Justizminister Karl Heinrich von Schönstedt (1833-1924).

Ermittelter Wissensstand

Unter von Schönstedt wurden jüdische Juristen diskriminiert. Sie hatten geringere Chancen, an Richterposten zu gelangen sowie Notarstellen zu erhalten.

Quellen

Zilch, Reinhold (2007): Schönstedt, Karl von, in: Neue Deutsche Biographie 23, S. 423, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd116889209.html> [05.10.2021].

Rott, Joachim (2014): Albert Mosse. Preußischer Jurist und Rechtsberater der japanischen Regierung, in: Elke-Vera Kotowski (Hg.): Das Kulturerbe deutschsprachiger Juden. Eine Spurensuche in den Ursprungs-, Transit und Emigrationsländern, S. 235-248.

Strenge, Barbara (1996): Juden im preußischen Justizdienst 1812-1918. Der Zugang zu den juristischen Berufen als Indikator der gesellschaftlichen Emanzipation.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Stauffenbergstraße

Kontext

Benannt nach dem Offizier und Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime Claus Philipp Maria Graf Schenk von Stauffenberg (1907-1944).

Ermittelter Wissensstand

Stauffenberg war einer der Hauptbeteiligten am gescheiterten Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944. Zuvor hatte er sich offen und freimütig zum Nationalsozialismus bekannt. Es gibt Hinweise auf antisemitische Ressentiments in seinem Denken. Er soll die brutale Art der Judenverfolgung unter den Nationalsozialisten abgelehnt haben.

Quellen

Hartmann, Christian (2005): Schenk von Stauffenberg, Claus Graf, in: Neue Deutsche Biographie 22, S. 679-680, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118642537.html> [05.10.2021].

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (2021): 20. Juli 1944. Das Stauffenberg-Attentat, online unter: <https://www.lpb-bw.de/stauffenberg-attentat#c58545> [05.10.2021].

Balke, Ralf (2021): Problematische Erinnerung, in: Jüdische Allgemeine, 20.07.2021, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/politik/problematische-erinnerung/> [05.10.2021].

Naumann, Klaus (2019): Vorbild Stauffenberg? Der 20. Juli 1944 und die postheroische Gesellschaft, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, 07/2019, S. 105-114.

Langels, Otto (2016): Hitler-Attentat am 20. Juli 1944. So antisemitisch war der militärische Widerstand, in: Deutschlandfunk, 22.07.2016, online unter: https://www.deutschlandfunkkultur.de/hitler-attentat-am-20-juli-1944-so-antisemitisch-war-der.1079.de.html?dram:article_id=360880 [05.10.2021].

Bundeszentrale für politische Bildung (2011): Attentat auf Hitler, online unter: <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/68765/attentat-auf-hitler-19-07-2011> [05.10.2021].

Mühlen, Bengt von zur; Klewitz, Andreas von (hg.) (2001): Die Angeklagten des 20. Juli vor dem Volksgerichtshof.

Hoffmann, Peter (1992): Claus Schenk Graf von Stauffenberg und seine Brüder, Stuttgart

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Thurneysserstraße

Kontext

Benannt nach dem Alchemisten, Montanisten und Drucker Leonhard Thurneisser (auch Thurneysser) (1531-1596).

Ermittelter Wissensstand

Thurneysser ist unter anderem Herausgeber der antijüdischen Schrift ‚Ein warhafftige und Erschröckliche Geschicht‘ aus dem Jahr 1579. Darin dokumentiert er die Verurteilung und Verbrennung von 24 Juden in Frankfurt an der Oder. Der Schrift ist ein antijüdisches Addendum beigefügt unter dem Titel: ‚Darneben kuertzlich anderer Juden Tyranny, so etwan von inen wider alle menschliche Affecten, unnd mitleiden gegen den Christenmenschen geübt, auß glaubwürdigen Historien, allen frommen Christen zu gut und warnung (auff das sie sich von solchen Blut-Eglen desto foerderlicher wissen zu hueten) in Reimen gestellt, und an Tag geben‘.

Quellen

Gantenbein, Urs Leo (2016): Thurneisser zum Thurn, Leonhard, in: Neue Deutsche Biographie 26, S. 232-234, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118622447.html> [05.10.2021].

Thurneysser zum Thurn, Leohnhardt (1579): Ein warhafftige und Erschröckliche Geschicht, Digitalisat der Bayerischen Staatsbibliothek, online unter: <https://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10907125-9> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Voltairestraße

Kontext

Benannt nach dem Philosophen Voltaire (1694-1778).

Ermittelter Wissensstand

Voltaire bediente in seinen Schriften antijüdische Motive und Ressentiments, auch wenn er sich gegen religiöse Verfolgung aussprach. Voltaire wird in Teilen der Forschung als Begründer des säkularen Antisemitismus bezeichnet.

Quellen

Voltaire (Pseudonym), Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118627813.html> [05.10.2021].

Nirenberg, David (2015): Anti-Judaismus. Eine andere Geschichte des westlichen Denkens.

Martensen, Jessica (2015): Revolten der Aufklärung gegen das Judentum 1670-1789, in: Gerda-Henkel-Stiftung (hg.): Handreichungen zu Nirenbergs Kapiteln, online unter: https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/10._revolten_der_aufklaerung_gegen_das_judentum_1670_1789?nav_id=6112&publication=1 [05.10.2021].

Schwarz-Friesel, Monika (2013): Die Sprache der Judenfeindschaft. Rabbiner-Brandt-Vorlesung, online unter: <https://www.linguistik.tu-berlin.de/fileadmin/fg72/PDF/Rabbiner-Brandt-Vorlesung-2013-MSF.pdf> [05.10.2021].

Schechter, Ronald (2003): Obstinate Hebrews. Representations of Jews in France, 1715-1815.

Katz, Jacob (1990): Vom Vorurteil bis zur Vernichtung. Der Antisemitismus 1700-1933.

Poliakov, Léon (1983): Geschichte des Antisemitismus, Bd. 5, Die Aufklärung und ihre Judenfeindlichen Tendenzen.

Hertzberg, Arthur (1968): The French Enlightenment and the Jews.

Emmrich, Hanna (1930): Das Judentum bei Voltaire.

Klemperer, Wilhelm (1894): Voltaire und die Juden.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Wilhelmstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Wilhelmstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Wilhelm-Hasenclever-Platz

Kontext

Benannt nach dem sozialistischen Politiker Wilhelm Hasenclever (1837-1889).

Ermittelter Wissensstand

In seiner Schrift ‚Der Wahrheit die Ehre. Ein Beitrag zur Judenfrage in Deutschland‘ aus dem Jahr 1881 kritisierte Hasenclever einerseits die Antisemiten um Adolf Stoecker und sprach sich für die Gleichberechtigung von Juden aus, bediente aber latent-antisemitische Motive. Er weist Juden darin die Schuld für den Antisemitismus, etwa der Handwerker, Studenten oder Gutsbesitzer, zu.

Quellen

Hentig, Hans Wolfram von (1969): Hasenclever, Wilhelm, in: Neue Deutsche Biographie 8, S. 31, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119099411.html> [05.10.2021].

Heid, Ludger (1989): „...gehört notorisch zu den hervorragendsten Leitern der sozialdemokratischen Partei.“ Wilhelm Hasenclever in der deutschen Sozialdemokratie, in: Ders.; Klaus-Dieter Vinschen; Elisabeth Heid (Hg.): Wilhelm Hasenclever: Reden und Schriften, S. 53-58.

Hasenclever, Wilhelm (1881): Der Wahrheit die Ehre. Ein Beitrag zur Judenfrage in Deutschland, in: Freisinnige Zeitung, online unter: <http://freisinnige-zeitung.de/wilhelm-revel-der-wahrheit-die-ehre> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Zwinglistraße

Kontext

Benannt nach dem Theologen, Komponisten und Reformator Ulrich Zwingli (1484-1531).

Ermittelter Wissensstand

Zwingli bediente sich in seinen theologischen Schriften antijüdischer Motive.

Quellen

Zwingli, Ulrich, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118637533.html> [05.10.2021].

Detmers, Achim (2007): Huldrych Zwinglis Einstellung zum Judentum. Traditioneller Antijudaismus und die Warnung vor christlicher Überheblichkeit, in: Reformiert-Info.de, online unter: https://www.reformiert-info.de/Huldrych_Zwinglis_Einstellung_zum_Judentum-173-0-374-71.html [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Keine belastbaren Quellen, weitere Forschung und Recherche.

Neukölln

Anzengruberstraße

Kontext

Benannt nach dem Dramatiker und Erzähler Ludwig Anzengruber (1839-1889).

Ermittelter Wissensstand

Anzengruber kolportierte antijüdische Stereotype in seinem posthum erschienenen ‚Werk ‚Der ewige Jud‘.

Quellen

Alker, Ernst (1953): Anzengruber, Ludwig, in: Neue Deutsche Biographie 1, S. 320-321, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11850357X.html> [05.10.2021].

Rossbacher, Karin (1992): Literatur und Liberalismus. Zur Kultur der Ringstraßenzeit in Wien.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Bruno-Bauer-Straße

Kontext

Benannt nach dem evangelischen Theologen, Philosophen und Historiker Bruno Bauer (1809-1882).

Ermittelter Wissensstand

Bauer vertrat ein modern-antisemitisches Weltbild.

Quellen

Buff, Walter (1953): Bauer, Bruno, in: Neue Deutsche Biographie 1, S. 636-637, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118507249.html> [05.10.2021].

Brunkhorst, Hauke (2014): Die falsch gestellte Frage. War Marx Antisemit?, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, 08/2014, S. 110-118.

Keßler, Mario (2010): Von der Religionskritik zum Antisemitismus. Zu einer neuen Biographie Bruno Bauers, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, 62/1 (2010), S. 81-84.

Berlein, Hermann Peter (2005): Bruno Bauer. Vom Marx-Freund zum Antisemiten.

Engelmann, Hans (1953): Die Entwicklung des Antisemitismus im 19. Jahrhundert und Adolf Stoeckers „Antijüdische Bewegung“.

Bauer, Bruno (1843): Die Judenfrage.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Umbenennung.

Fontanestraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Fontanestraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Friedrich-Kayßler-Weg

Kontext

Benannt nach dem Schauspieler und Schriftsteller Friedrich Kayßler (1874-1945).

Ermittelter Wissensstand

Kayßler machte im Nationalsozialismus Karriere. Unter anderem spielte er in NS-Propagandafilmen mit, darunter auch im antisemitischen Film ‚Bismarck‘.

Quellen

Hartl, Rainer (1977): Kayssler, Friedrich, in: Neue Deutsche Biographie 11, S. 386-387, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118721402.html> [05.10.2021].

Leiser, Erwin (1968): „Deutschland, erwache!“ Propaganda im Film des Dritten Reiches.

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Fritz-Reuter-Allee

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Reuterpfad.

Quellen

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Jahnstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Jahnstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Die Initiative ‚Sport ohne Turnväter‘ im Bezirk Pankow, die darauf zielte, den Jahn-Sportpark in Berlin Prenzlauer Berg umzubenennen, ist im Senat gescheitert. Weitere Recherche, gegebenenfalls Umbenennung.

Laubestraße

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller und Dramaturgen Heinrich Laube (1806-1884).

Ermittelter Wissensstand

In der Einleitung zu seinem Drama ‚Struensee‘ artikuliert Laube ein antisemitisches Weltbild.

Quellen

Weber, Johannes (1982): Laube, Heinrich, in: Neue Deutsche Biographie 13, S. 689-692, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118570080.html> [05.10.2021].

Laube, Heinrich (1908-1909 [1847]): Struensee, in: Heinrich Laube: Gesammelte Werke in fünfzig Bänden, Bd. 24, S. 123-146.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Lenaustraße

Kontext

Benannt nach dem Dichter Nikolaus Lenau (1802-1850).

Ermittelter Wissensstand

Lenau verfasste unter anderem das Gedicht ‚Ahasver, der ewige Jude‘ in Anlehnung an die antijüdische Tradition und bedient darin gängige (früh-)antisemitische Klischees.

Quellen

Häntzschel, Günter (1985): Lenau, Nikolaus, in: Neue Deutsche Biographie 14, S. 195-198, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118571508.html> [05.10.2021].

Rohrbacher, Stefan; Schmidt, Michael (1991): Judenbilder. Kulturgeschichte antijüdischer Mythen und antisemitischer Vorurteile.

Andics, Hellmut (1965): Der ewige Jude. Ursachen und Geschichte des Antisemitismus.

Handlungsempfehlung

Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Michael-Bohnen-Ring

Kontext

Benannt nach dem Schauspieler, Opernintendanten und Musiker Michael Bohnen (1887-1965).

Ermittelter Wissensstand

Bohnen spielte in antisemitischen NS-Filmen mit, darunter der Film ‚Die Rothschilds. Aktien auf Waterloo‘ von 1940.

Quellen

Bohnen, Michael, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd116232862.html> [05.10.2021].

Courtade, Francis; Cadars, Pierre (1977): Geschichte des Films im Dritten Reich.

Hollstein, Dorothea (1971): Antisemitische Filmpropaganda. Die Darstellung des Juden im nationalsozialistischen Spielfilm.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Nobelstraße

Kontext

Benannt nach dem Erfinder und Chemiker Alfred Nobel (1833-1896).

Ermittelter Wissensstand

Nobel brachte in seinen Briefen an Sofie Hess ein offen antisemitisches Weltbild zum Ausdruck.

Quellen

Ron, Nathan: Alfred Nobel's Letters Reveal His anti-Semitic, Chauvinistic Side, in: Haaretz, 15.07.2018, online unter: <https://www.haaretz.com/world-news/europe/.premium-alfred-nobel-s-letters-reveal-his-anti-semitic-chauvinistic-side-1.6271819> [05.10.2021].

Rennert, David (2018): Forschung. Alfred Nobels verhängnisvolle Wiener Affäre, in: Der Standard, 28.09.2018, online unter: <https://www.derstandard.de/story/2000088226618/alfred-nobels-verhaengnisvolle-wiener-ffaere> [05.10.2021].

Rummel, Erika (hg.) (2017): A Nobel Affair. The Correspondence between Alfred Nobel and Sofie Hess.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Reuterplatz

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Reuterpfad.

Quellen

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Reuterstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Reuterpfad.

Quellen

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Roseggerstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Roseggerstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Schönstedtstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Schönstedtstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Theodor-Loos-Weg

Kontext

Benannt nach dem Schauspieler Theodor Loos (1883-1954).

Ermittelter Wissensstand

Loos wurde 1935 zum ‚Reichskultursenator‘ ernannt und 1937 zum ‚Staatsschauspieler‘. Er spielte in verschiedenen NS-Propagandafilmen mit, darunter dem antisemitischen Film ‚Jud Süß‘.

Quellen

Badenhausen, Rolf (1987): Loos, Theodor, in: Neue Deutsche Biographie 15, S. 153-154, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117213853.html> [05.10.2021].

Sarcevic, Mato: Virtuelle Ausstellung. Der Spielfilm ‚Jud Süß‘. Goebbels Meisterstück?, in Bundesarchiv, online unter: <https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Virtuelle-Ausstellungen/Der-Spielfilm-Jud-Suss-Goebbels-Meisterstuck/der-spielfilm-jud-suss-goebbels-meisterstuck.html> [05.10.2021].

Keilen, Verena (2015): Der Film ‚Jud Süß‘, in: Deutsches Historisches Museum, online unter: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/zweiter-weltkrieg/kunst/judsuess/> [05.10.2021].

Kilthau, Fritz (2008): Theodor Loos. Ein berühmter Film- und Theaterschauspieler aus Zwingenberg an der Bergstraße, online unter: <https://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/unser-angebot/publikationen/theodor-loos.html> [05.10.2021].

Verhoff, Volker (2004): Analyse des antisemitischen Propagandafilmes Jud Süß, in: Zukunft braucht Erinnerung, online unter: <https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/analyse-des-antisemitischen-propagandafilmes-jud-suess/> [05.10.2021].

Mannes, Stefan (1999): Antisemitismus im nationalsozialistischen Propagandafilm. ‚Jud Süß‘ und ‚Der ewige Jude‘.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, weitere Forschung, gegebenenfalls Umbenennung.

Ulrich-von-Hassell-Weg

Kontext

Benannt nach dem Diplomaten und Widerstandskämpfer Ulrich von Hassell (1881-1944).

Ermittelter Wissensstand

Vor seiner Beteiligung am Widerstandskreis des 20. Juli 1944 war von Hassell 1918 Mitglied der antisemitischen Deutschnationalen Volkspartei. Im Falle des erfolgreichen Kapp-Putsches im Jahr 1920 war von Hassell als Außenminister vorgesehen. 1933 trat er der NSDAP bei.

Quellen

Baethgen, Friedrich (1969): Hassell, Ulrich von, in: Neue Deutsche Biographie 8, S. 44-46, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118708988.html> [05.10.2021].

Wichmann, Manfred (2014): Ulrich von Hassell 1881-1944, in: Deutsches Historisches Museum, online unter: <https://www.dhm.de/lemo/biografie/ulrich-hassell> [05.10.2021].

Schöllgen, Gregor (1990): Ulrich von Hassell 1881-1944. Ein Konservativer in der Opposition.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Wilhelm-Busch-Straße

Kontext

Benannt nach dem Dichter und Maler Wilhelm Busch (1832-1908).

Ermittelter Wissensstand

Busch bediente in seinen Werken offen antisemitische Motive.

Quellen

Novotny, Fritz (1957): Busch, Wilhelm, in: Neue Deutsche Biographie 3, S. 65-67, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118517880.html> [05.10.2021].

Kraus, Joseph; Rusenberg, Kurt (hg.) (2007): Wilhelm Busch. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten.

Weissweiler, Eva (2007): Wilhelm Busch. Der lachende Pessimist. Eine Biographie.

Piefel, Matthias (2004): Antisemitismus und völkische Bewegung im Königreich Sachsen 1879-1914.

Gernhardt, Robert (2003): Schöner ist doch unsereiner. Kommentar zur Gesamtausgabe der Werke von Wilhelm Busch nebst Klärung der Frage: War dieser Autor ein Antisemit, in: Literaturkritik.de, 09.09.2003, online unter: https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=6369&ausgabe=200309 [05.10.2021].

Smedt, Erik de (1978): Ideologiekritik in Wilhelm Buschs „Eduards Traum“, in: Wilhelm-Busch-Gesellschaft (hg.): Wilhelm-Busch-Jahrbuch, online unter: <http://erikdesmedt.eu/busch.htm> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Will-Meisel-Weg

Kontext

Benannt nach dem Komponisten, Musiker und Filmproduzenten Will Meisel (1897-1967).

Ermittelter Wissensstand

Will Meisel schloss sich 1933 der NSDAP an und komponierte NS-Propagandastücke wie ‚Deutschland den Deutschen‘ von 1934 und war Komponist für NS-Propagandafilmmusik. Er profitierte er von der ‚Arisierung‘ eines Sommerhauses in Groß Glienicke. Weiterhin wollte er einen ‚arisierten‘ Verlag übernehmen.

Quellen

Meisel, Will, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119477459.html> [05.10.2021].

Will Meisel, in: Felix Bloch Erben, online unter: <https://www.felix-bloch-erben.de/index.php5/aid/774/Action/showAuthor/fbe/a4cb067945c9b947956fb320ca5e0ef1/> [05.10.2021].

Neuroth, Kevin (2019): Alexander-Haus. ‚Wenn ich nach Deutschland kam, hatte ich Angst‘, in: Zeit online, 15.06.2019, online unter: <https://www.zeit.de/entdecken/2019-06/alexander-haus-thomas-harding-gross-glienicke-nationalsozialismus/komplettansicht> [05.10.2021].

Harding, Thomas (2016): Sommerhaus am See. Fünf Familien und 100 Jahre deutscher Geschichte.

Dargies, Dieter (2011): Jüdische Familien in Groß Glienicke. Eine Spurensuche, online unter: https://www.filmschaffende-in-gross-glienicke.de/wp-content/uploads/2021/05/juedische_Familien-1.pdf [05.10.2021].

Prieberg, Fred K. (2004): Handbuch Deutsche Musiker 1933-1945.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Pankow

Andreas-Hofer-Platz

Kontext

Benannt nach Andreas Hofer (1767-1810)

Ermittelter Wissensstand

Im Zuge des von Hofer angeführten Tiroler Aufstandes kam es zu antijüdischen Pogromen und Vertreibungen.

Quellen

Kramer, Hans (1972): Hofer, Andreas, in: Neue Deutsche Biographie 9, S. 378-379, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118552325.html> [05.10.2021].

Salinger, Gerhard: Die jüdische Gemeinde in Innsbruck, in: David. Jüdische Kulturzeitschrift, online unter: <http://david.juden.at/kulturzeitschrift/70-75/72-salinger.htm> [05.10.2021].

Die israelitische Kultusgemeinde für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck (Österreich) und ihre Synagoge, online unter: http://www.alemannia-judaica.de/innsbruck_gemeinde.htm [05.10.2021].

Baetz, Brigitte; Lipka, Sabine (2010): Umstrittener Freiheitskämpfer. Vor 200 Jahren wurde der Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer hingerichtet, in: Deutschlandfunk, 20.02.2010, online unter: https://www.deutschlandfunk.de/umstrittener-freiheitskaempfer.871.de.html?dram:article_id=126885 [05.10.2021].

Schuberth, Richard (2009): Andreas Hofer: Tiroler Taliban?, in: Die Presse, 28.03.2009, online unter: <https://www.diepresse.com/465178/andreas-hofer-tiroler-taliban> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, gegebenenfalls Umbenennung.

Arnimplatz

Kontext

Benannt nach dem Dichter Achim von Arnim (1781-1831).

Ermittelter Wissensstand

Von Arnim war einer der Mitbegründer der frühantisemitischen Deutschen Tischgesellschaft. In einer Rede, die er bei einem Treffen der Tischgesellschaft hielt, bediente von Arnim offen antisemitische Motive.

Quellen

Kluckhohn, Paul (1953): Arnim, Achim von, in: Neue Deutsche Biographie 1, S. 365-368, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118504177.html> [05.10.2021].

Brumlik, Micha (2020): Antisemitismus. 100 Seiten.

Bühl, Achim (2017): Stellungnahme zum Antisemitismus des Peter Beuth (1781-1853), online unter: https://www.bht-berlin.de/fileadmin/oe/praesidium/portraet/beuth-diskurs/Beuth_Stellungnahme_Buehl.pdf [04.10.2021].

Puschner, Marco (2008): Antisemitismus im Kontext der politischen Romantik. Konstruktionen des ‚Deutschen‘ und des ‚Jüdischen‘ bei Arnim, Brentano und Saul Ascher.

Nienhaus, Stefan (2008): Texte der deutschen Tischgesellschaft.

Nienhaus, Stefan (2003): Geschichte der deutschen Tischgesellschaft.

Oesterle, Günter (1992): Juden, Philister und romantische Intellektuelle. Überlegungen zum Antisemitismus in der Romantik.

Helmut, Hirsch (1989): Zur Dichotomie von Theorie und Praxis in Bettines Äußerungen über Judentum und Juden, in: Jahrbuch der Bettina-von-Arnim-Gesellschaft, 3 (1989), S. 153-172.

Henckmann, Gisela (1986): Das Problem des „Antisemitismus“ bei Achim von Arnim, in: Aurora. Magazin für Kultur, Wissen und Gesellschaft, 46, S. 158-167.

Handlungsempfehlung

Abschließende Recherche, Umbenennung.

Beuthstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Beuthstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Busonistraße

Kontext

Benannt nach dem Musiker und Komponisten Ferruccio Benvenuto Busoni (1866-1924).

Ermittelter Wissensstand

Busoni äußerte sich in seiner persönlichen Korrespondenz offen antisemitisch.

Quellen

Wirth, Helmut (1957): Busoni, Ferruccio, in: Neue Deutsche Biographie 3, S. 70-71, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118518011.html> [05.10.2021].

Couling, Della (2005). Ferruccio Busoni: ‚A Musical Ishmael‘.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Fontanestraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Fontanestraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Fritz-Reuter-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Reuterpfad.

Quellen

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Goethestraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Goethepark.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung.

Grabbeallee

Kontext

Benannt nach dem Dramatiker Christian Dietrich Grabbe (1801-1836).

Ermittelter Wissensstand

Grabbe artikulierte in seinen Werken offen antijüdische und frühantisemitische Motive. Die Straße wurde 1936 während des Nationalsozialismus benannt.

Quellen

Frommholz, Rüdiger (1964): Grabbe, Christian Dietrich, in: Neue Deutsche Biographie 6, S. 694-696, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118541102.html> [05.10.2021].

Meister, Helga (2019): Alex Wissel ironisiert Grabbe. Förderpreisträger sägt am Image des Grabbeplatzes, in: Westdeutsche Zeitung, 17.12.2019, online unter: https://www.wz.de/nrw/duesseldorf/kultur/foerderpreistraeger-saegt-am-image-des-grabbeplatzes-in-duesseldorf_aid-47872909 [05.10.2021].

Düffel, John von (2003): Vom Krieg des leidenden mit dem lachenden Dichter, in: Die Welt, 10.05.2003, online unter: <https://www.welt.de/print-welt/article693266/Vom-Krieg-des-leidenden-mit-dem-lachenden-Dichter.html> [05.10.2021].

Heuer, Christian (2001): Der vermaledeite Grabbe, in: Literaturkritik.de, 12.2001, online unter: <https://literaturkritik.de/id/4455> [05.10.2021].

Broer, Werner; Kopp, Detlev (Hg.) (1986): Grabbe im Dritten Reich.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Umbenennung.

Lutherstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Junker-Jörg-Straße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Lönsstraße

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller Hermann Löns (1866-1914).

Ermittelter Wissensstand

Löns äußerte sich wiederholt offen antisemitisch.

Quellen

Radler, Rudolf (1987): Löns, Hermann, in: Neue Deutsche Biographie 15, S. 51-54, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118573853.html> [05.10.2021].

Ehlert, Jan (2019): Hermann Löns. Der umstrittene Heidedichter, in: Norddeutscher Rundfunk, 17.09.2019, online unter: <https://www.ndr.de/geschichte/koepfe/Hermann-Loens-Der-umstrittene-Heidedichter,loens152.html> [05.10.2021].

Amadeu Antonio Stiftung (hg.) (2015): Antisemitismus? Dagegen haben wir was, online unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/broschucre-aktionswochen_final.pdf [05.10.2021].

Westdeutscher Rundfunk (2004): 26. September 2004. Vor 90 Jahren: Hermann Löns stirbt, online unter: <https://www1.wdr.de/stichtag444.html> [05.10.2021].

Koch, Hans-Albrecht (1997): Die Bucherausgaben von Hermann Löns, in: Bibliothekservice-Zentrum (BSZ) Baden-Württemberg, online unter: https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/97_0139.html [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Maximilianstraße

Kontext

Benannt nach dem Kaiser des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation Maximilian I. (1459-1519)

Ermittelter Wissensstand

Maximilian I. verfolgte, anders als seine Vorgänger, keine selbstständige Politik gegenüber den nur noch vereinzelt in seinem Herrschaftsgebiet lebenden Jüdinnen und Juden.

Dennoch kam es unter ihm mit dem Steuerpatent vom 7. September 1495 zu einer weiterführenden rechtlichen Diskriminierung von Jüdinnen und Juden. Maximilian I. stellte zudem ein offizielles Vertreibungsdekret aus, wonach Juden die Steiermark bis zum 6. Januar 1497 verlassen sollten. 1499 folgte eine weitere antijüdische Diskriminierung durch Maximilian I.

Quellen

Wiesflecker, Hermann (1990): Maximilian I., in: Neue Deutsche Biographie 16, S. 458-471, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118579371.html> [05.10.2021].

Müller, Jörg R. (2012): Maximilian und die Juden. Schlaglichter, in: Kreisstadt St. Wedel (Hg.): ‚Vor Halbtausend Jahren...‘ Festschrift zur Erinnerung an den Besuch des Kaisers Maximilian I. in St. Wedel, S. 83-106.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Pastor-Niemöller-Platz

Kontext

Benannt nach dem evangelischen Theologen Emil Gustav Marin Niemöller (1892-1984).

Ermittelter Wissensstand

Niemöller gilt aufgrund seiner Mitgliedschaft in der Bekennenden Kirche während des Nationalsozialismus als Oppositioneller. Zuvor war er Mitglied in der antisemitischen Deutschnationalen Volkspartei und aktiv im antisemitischen Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund. Bereits Mitte der 1920er war er nationalsozialistisch eingestellt, stand in den 1930ern dem Regime inhaltlich nahe und teilte offen antisemitische Ressentiments in seinen Predigten. Er teilte lediglich nicht die Mittel der antisemitischen Verfolgung durch das NS-Regime.

Quellen

Nicolaisen, Carsten (1999): Niemöller, Martin, in: Neue Deutsche Biographie 19, S. 239-241, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118587900.html> [05.10.2021].

Graf, Friedrich Wilhelm (2020): Verdrängte Mitschuld, in Süddeutsche Zeitung, 10.04.2019, online unter: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/ein-aufsatz-verdraengte-mitschuld-1.4404201> [05.10.2021].

Ziemann, Benjamin (2019): Martin Niemöller als völkisch-nationaler Studentenpolitiker in Münster 1919 bis 1923, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 2/4 (2019), S. 209-234.

Oelschläger, Ulrich (2012): 70 Jahre Ausschluss getaufter Juden vom Abendmahl. 20 Jahre Bekenntnis zur bleibenden Erwählung der Juden und Gottes Bund mit ihnen. Ein ambivalentes und spannungsreiches Jubiläum, in Blickpunkte. Materialien zu Christentum, Judentum, Israel und Nahost, online unter: <http://www.imdialog.org/bp2012/01/02.html> [05.10.2021].

Klee, Ernst (1989): Die SA Jesu Christi. Die Kirche im Banne Hitlers.

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Pestalozzistraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Pestalozzistraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Raabestraße

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller und Zeichner Wilhelm Karl Raabe (1831-1910).

Ermittelter Wissensstand

Sein Roman ‚Der Hungerpastor‘ ist geprägt von antisemitischen Motiven. Raabe war der Meinung falsch verstanden zu werden und wies später selber ein distanzierendes Verhältnis zu seinem Roman auf – unklar bleibt allerdings, ob er dies aufgrund des darin enthaltenen Antisemitismus tat.

Quellen

Czapla, Ralf Georg (2003): Raabe, Wilhelm, in: Neue Deutsche Biographie 21, S. 55-58, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118597442.html> [05.10.2021].

Kimmel, Elke (2009): Raabe, Wilhelm, in: Wolfgang Benz (Hg.): Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, Bd. 2, S. 664.

Klüger, Ruth (2007): Die Säkularisierung des Judenhasses am Beispiel von Wilhelm Raabes ‚Der Hungerpastor‘, in: Klaus-Michael Bogdal; Klaus Holz; Matthias Lorenz (Hg.): Literarischer Antisemitismus nach Auschwitz, S. 103-110.

Frankfurter Allgemeine Zeitung (2006): Lesen Sie lieber Fontane und Storm!, 16.10.2006, online unter: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/fragen-sie-reich-ranicki/fragen-sie-reich-ranicki-lesen-sie-lieber-fontane-und-storm-1385834.html> [05.10.2021].

Jückstock-Kiessling, Nathali (2004): Ich-Erzählen. Anmerkungen zu Wilhelm Raabes Realismus.

Thuncke, Jörg (2002): ‚Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten‘. Erwiderung auf Wilhelm Raabes Roman der Hungerpastor in Wilhelm Jensens Die Juden von Cölln, in: Sigrid Thielking (Hg.): Raabe-Rapporte. Literaturwissenschaftliche und literatur-didaktische Zugänge zum Werk Wilhelm Raabes, S. 57-67.

Gubser, Martin (1998): Literarischer Antisemitismus. Untersuchungen zu Gustav Freytag und anderen bürgerlichen Schriftstellern des 19. Jahrhunderts.

Fehse, Wilhelm (Hg.) (1940): Raabe-Briefwechsel 1842-1910.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Robert-Rössle-Straße

Kontext

Benannt nach dem Pathologen und Professor für Pathologie Robert Rössle (1876-1956).

Ermittelter Wissensstand

Rössle setzte seine Tätigkeit während des NS fort und knüpfte an völkisch-rassistische Konzepte über Pathologie an. Es soll keine Hinweise auf antisemitische Motive in seinem Denken geben. Rössle profitierte von der zwangsweisen Enteignung von Jüdinnen und Juden während des NS.

Quellen

Rössle, Robert, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118602055.html> [15.10.2021].

Reich, Anja; Hollersen, Wiebke (2021): Streit um eine Straße: Robert Rössle. Held der Medizin oder Naziverbrecher?, in: Berliner Zeitung, 15.10.2021, online unter: <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/streit-um-eine-strasse-robert-roessle-held-der-medizin-oder-naziverbrecher-li.188749> [15.10.2021].

Bezirksamt Pankow von Berlin. Amt für Weiterbildung und Kultur (2020): Diskussion um die beantragte Umbenennung der Robert-Rössle-Straße in Berlin-Buch. Synopse.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Thomas-Mann-Straße

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger Thomas Mann (1875-1955).

Ermittelter Wissensstand

Mann formuliert insbesondere in seinen früheren Jahren antisemitische Motive in seinen Schriften und Aufsätzen. In einem Streit mit Theodor Lessing bediente Mann sich offen antisemitischer Ressentiments. Allerdings wandelte er sich im Verlauf der NS-Herrschaft zu einem Gegner des Antisemitismus.

Quellen

Mann, Thomas, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118577166.html> [05.10.2021].

Detering, Heinrich (2005): Juden, Frauen und Litteraten. Zu einer Denkfigur beim jungen Thomas Mann.

Breuer, Stefan (2004): ‚Das Zwanzigste Jahrhundert‘ und die Brüder Mann, in: Manfred Dierks; Ruprecht Wimmer (Hg.): Thomas Mann und das Judentum, S. 75-96.

Darmaun, Jacques (2003): Thomas Mann, Deutschland und die Juden.

Thiede, Rolf (1998): Stereotypen vom Juden. Die frühen Schriften von Heinrich und Thomas Mann. Zum antisemitischen Diskurs der Moderne und dem Versuch seiner Überwindung.

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Wackenbergstraße

Kontext

Von den Nationalsozialisten 1937 benannt.

Ermittelter Wissensstand

Die Straße wurde von den Nationalsozialisten zur Erinnerung an die Kundgebungen auf dem Wackenberg benannt. Sie fanden im Anschluss an die Saarabstimmung 1935 statt.

Quellen

Kauperts: Wackenbergstraße, online unter:

<https://berlin.kauperts.de/Strassen/Wackenbergstrasse-13127-13156-Berlin?query=Wackenbergstra%C3%9Fe+> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Waldowstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Waldowallee.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Zelterstraße

Kontext

Benannt nach dem Komponisten, Dirigenten und Baumeister Karl Friedrich Zelter (1758-1832).

Ermittelter Wissensstand

Zelter äußerte sich in seinen Briefen an Goethe offen antisemitisch.

Quellen

Eitner, Robert (1900): Zelter, Karl Friedrich, in: Allgemeine Deutsche Biographie 45, S. 46-52, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118636421.html>.

Fanny Hensel. Korrespondenzen in Musik: Karl Friedrich Zelter (1758-1831), online unter: https://mugi.hfmt-hamburg.de/Hensel_Korrespondenzen/gedanken/1zelter.html [05.10.2021].

Hecker, Max (hg.) (1997): Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Reinickendorf

Avenue Charles de Gaulle

Kontext

Benannt nach dem französischen Präsidenten, Politiker und General Charles de Gaulle (1890-1970).

Ermittelter Wissensstand

De Gaulle artikuliert während des sechs-Tage-Krieges antisemitische Ressentiments.

Quellen

Gaulle, Charles de, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118537849.html> [05.10.2021].

Gurfinkiel, Michel (2005): Freiheit, Gleichheit, Judenhass, in: Jüdische Allgemeine, 13.01.2005, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/freiheit-gleichheit-judenhass/> [05.10.2021].

Aron, Raymond (1968): De Gaulle, Israel et les Juifs.

Der Spiegel: Schlafendes Ungeheuer, 31.12.1967, online unter: <https://www.spiegel.de/politik/schlafendes-ungeheuer-a-86ad5459-0002-0001-0000-000045522458> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung.

Bismarcksteg

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Bismarckallee.

Quellen

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Calvinstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Calvinstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Cecilienallee

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Cecilienplatz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Cecilienplatz

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Cecilienplatz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Dahnstraße

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller und Historiker Julius Sophus Felix Dahn (1834-1912).

Ermittelter Wissensstand

Dahn war im völkisch-antisemitischen Alldeutschen Verband aktiv.

Quellen

Frech, Kurt (1996): Felix Dahn. Die Verbreitung völkischen Gedankenguts durch den historischen Roman, in: Uwe Puschner; Walter Schmitz; Justus H. Ulbricht (Hg.): Handbuch zur ‚Völkischen Bewegung‘ 1871-1918, S. 685-698.

Vordermayer, Thomas (2016): Bildungsbürgertum und völkische Ideologie. Konstitution und gesellschaftliche Tiefenwirkung eines Netzwerks völkischer Autoren (1919-1959).

Puschner, Uwe; Schmitz, Walter; Ulbricht, Justus H. (Hg.) (1996): Handbuch zur ‚Völkischen Bewegung‘ 1871-1918.

Peters, Michael (1992): Der Alldeutsche Verband am Vorabend des Ersten Weltkrieges (1908-1914). Ein Beitrag zur Geschichte des völkischen Nationalismus im spätwilhelminischen Deutschland.

Könnemann, Erwin (1990): Umsturzpläne der Alldeutschen im Jahre 1919 und ihre Haltung zum Kapp-Putsch im März 1920, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 38 (1990), S. 438-447.

Kruck, Alfred (1954): Geschichte des Alldeutschen Verbandes 1890-1939.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Fontanestraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Fontanestraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Freiherr-vom-Stein-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Steinplatz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Friedrich-Wilhelm-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Kronprinzendamm.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Fürst-Bismarck-Steg

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Bismarckallee, siehe Bismarcksteg.

Quellen

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Fürst-Bismarck-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Bismarckallee.

Quellen

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Jahnstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Jahnstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Die Initiative ‚Sport ohne Turnväter‘ im Bezirk Pankow, die darauf zielte, den Jahn-Sportpark in Berlin Prenzlauer Berg umzubenennen, ist im Senat gescheitert. Weitere Recherche, gegebenenfalls Umbenennung.

Kettelerpfad

Kontext

Benannt nach dem Bischof von Mainz und Zentrumspolitiker Wilhelm Emmanuel Freiherr von Ketteler (1811-1877).

Ermittelter Wissensstand

Ketteler artikulierte antijüdische Ressentiments, die in seiner christlichen Soziallehre begründet lagen.

Quellen

Ketteler, Wilhelm Emmanuel Freiherr von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118561723.html> [05.10.2021].

Westdeutscher Rundfunk (2011): 25. Dezember 1811 - Wilhelm Emmanuel von Ketteler wird geboren, 25.12.2011, online unter: <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag6178.html> [05.10.2021].

Blaschke, Olaf (1999): Katholizismus und Antisemitismus im Deutschen Kaiserreich.

Sagarra, Eda (1988): Judentum und katholische Kirche in Deutschland zwischen Restauration und Reichsgründung, in: Hans-Otto Horch; Horst Denkler (Hg.): Judentum, Antisemitismus und deutschsprachige Literatur vom 18. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Kniggeweg

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller, Komponisten und Übersetzer Adolph Freiherr von Knigge (1752-1796).

Ermittelter Wissensstand

Knigge bediente antijüdische Motive in seiner Schrift ‚Über den Umgang mit Menschen‘ von 1788.

Quellen

Hay, Oda: (1980): Knigge, Adolph Freiherr, in: Neue Deutsche Biographie 12, S. 184-186, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11856370X.html> [05.10.2021].

Homann, Ursula (2002): Aufklärung über Philosophen der Aufklärung. Judenfeindschaft bei Kant, Fries, Knigge und Maimonn, in: Literaturkritik.de, 01.01.2002, online unter: <https://literaturkritik.de/id/4505> [05.10.2021].

Rüllmann, Almut (2001): Adolph Freiherr Knigge und die Juden, in: Horst Gronke (hg.): Antisemitismus bei Kant und anderen Denkern der Aufklärung. Prämierte Schriften des wissenschaftlichen Preisausschreibens ‚Antisemitische und antijudaistische Motive bei Denkern der Aufklärung‘, S. 153-242.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Kolpingplatz

Kontext

Benannt nach dem katholischen Theologen, Sozialpädagogen und Sozialreformer Adolf (Adolph) Kolping (1813-1865)

Ermittelter Wissensstand

Kolping äußerte sich antisemitisch.

Quellen

Kolping, Adolf, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118564978.html> [05.10.2021].

Hoensbroech, Ulrike von (2021): Die Erinnerungskultur weiterentwickeln, in: Jüdische Allgemeine, 18.03.2021, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/unsere-woche/die-erinnerungskultur-weiterentwickeln/> [05.10.2021].

Westdeutscher Rundfunk (2010): 04. Dezember 2010 - vor 145 Jahren: Adolph Kolping stirbt in Köln, 04.12.2010, online unter: <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag4520.html> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Martin-Luther-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Junker-Jörg-Straße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Maximiliankorso

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Maximilianstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Melanchthonstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Melanchthonstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Reuterplatz

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Reuterpfad.

Quellen

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Reuterstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Reuterpfad.

Quellen

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Roedernallee

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Roedernstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Roedernbrücke

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Roedernstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Roedernstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Roedernstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Schwabstraße

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller, Theologen und Pädagogen Gustav Benjamin Schwab (1792-1850).

Ermittelter Wissensstand

Schwab artikulierte in seinen Briefen antijüdische Motive.

Quellen

Schwab, Gustav, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118762745.html> [05.10.2021].

Grimm, Gunter (1992): Das Faktotum der Musen. Zum zweihundertsten Geburtstag des Schriftstellers und Volkserziehers Gustav Schwab, in: Die Brücke zur Welt, Sonntagsbeilage der Stuttgarter Zeitung, 20.06.1992, online unter: https://duepublico2.uni-due.de/servlets/MCRFileNodeServlet/duepublico_derivate_00005357/Schwab.pdf [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Recherche und Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Stolzingstraße

Kontext

Benannt nach einer Figur aus der Oper ‚Die Meistersinger von Nürnberg‘ von Richard Wagner.

Ermittelter Wissensstand

Siehe Richard-Wagner-Platz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Wahnfriedstraße

Kontext

Benannt nach dem Haus von Richard Wagner.

Ermittelter Wissensstand

Siehe Richard-Wagner-Platz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Walderseestraße

Kontext

Benannt nach dem Militär, dem preußischen Generalfeldmarschall Alfred Graf von Waldersee (1832-1904).

Ermittelter Wissensstand

Von Waldersee hing einem antisemitischen Weltbild an.

Quellen

Waldersee, Alfred Graf von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/sfz137782.html> [05.10.2021].

Röhl, John (2015): Verschwörung. ‚Denn parirt muß werden!‘, in: Zeit Geschichte, 4/2014, online unter: <https://www.zeit.de/zeit-geschichte/2014/04/otto-von-bismarck-friedrich-wilhelm-verschwoerung/komplettansicht> [05.10.2021].

Röhl, John (1994). The Kaiser and his court. Wilhelm II and the government of Germany.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Wilhelmstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Kaiserdamm.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Spandau

Bismarckplatz

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Bismarckallee.

Quellen

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Bismarckstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Bismarckallee.

Quellen

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Borchertweg

Kontext

Benannt nach dem Dichter, Schriftsteller und Schauspieler Wolfgang Borchert (1921-1947).

Ermittelter Wissensstand

Borchert trug zur Relativierung der Shoah bei, indem er sie mit der Situation der Vertriebenen nach 1945 verglich und implizite Parallelen zog.

Quellen

Borchert, Wolfgang, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118513451.html> [05.10.2021].

Schwarz-Friesel, Monika (2017): Inside the Antisemitic Mind.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, digitale Kontextualisierung.

Brandensteinweg

Kontext

Benannt nach dem Verwaltungsbeamten Hans von Brandenstein (1849-1938).

Ermittelter Wissensstand

Von Brandenstein war Abgeordneter der antisemitischen Deutschkonservativen Partei.

Quellen

Hopp, Andrea (2003): Auf Stimmenfang mit Vorurteil. Antisemitismus im Wahlkampf, in: Lothar Gall, Lothar (hg.): Regierung, Parlament und Öffentlichkeit im Zeitalter Bismarcks, S. 263-280.

Bussiek, Dagmar (2002): ‚Mit Gott für König und Vaterland!‘ Die Neue Preußische Zeitung (Kreuzzeitung) 1848-1892.

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Recherche, Kontextualisierung.

Buolstraße

Kontext

Benannt nach dem Ingenieur und Vorstandsvorsitzenden von Siemens & Halske Heinrich von Buol (1880-1945).

Ermittelter Wissensstand

Von Buol war als Vorstandsvorsitzender bei Siemens & Halske mitverantwortlich für die Ausbeutung von jüdischen Zwangsarbeiter:innen während des Nationalsozialismus.

Quellen

Buol, Heinrich von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd135705126.html> [05.10.2021].

Siemens: 1933-1945: Nationalsozialismus und Kriegswirtschaft, online unter: <https://new.siemens.com/de/de/unternehmen/konzern/geschichte/unternehmen/1933-1945.html> [05.10.2021].

Roth, Karl Heinz (1996): Zwangsarbeit im Siemens-Konzern (1938-1945): Fakten. Kontroversen. Probleme, in: Hermann Kaienburg (Hg.): Konzentrationslager und deutsche Wirtschaft 1939-1945, S. 149-168.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Charles-Lindbergh-Straße

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller und Piloten Charles A. Lindbergh (1902-1974).

Ermittelter Wissensstand

Lindbergh war Mitglied des America First Committee und beteiligte an dessen antisemitischer Agitation.

Quellen

Lindbergh, Charles A., Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118573101.html> [05.10.2021].

Bryson, Bill (2013). One summer: America, 1927.

Charles, Douglas M. (2007): J. Edgar Hoover and the Anti-interventionists. FBI Political Surveillance and the Rise of the Domestic Security State, 1939-45.

Isaacson, Walter (2007): Einstein. His Life and Universe.

Wallace, Max (2005). The American Axis: Henry Ford, Charles Lindbergh and the Rise of the Third Reich.

Hoberman, James (2004): Fantasies of a Fascist America, in: Forward, online unter: <https://forward.com/culture/4269/fantasies-of-a-fascist-america/> [05.10.2021].

Gordon, David (2003): America First: The Anti-War Movement, Charles Lindbergh and the Second World War, 1940-1941.

Collier, Peter; Horowitz, David (1987): The Fords. An American Epic.

Lindbergh, Charles A. (1941): Des Moines Speech, 11.11.1941, online unter: <http://www.charleslindbergh.com/americanfirst/speech.asp> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Elisabeth-Flickenschildt-Straße

Kontext

Benannt nach der Schauspielerin und Musikerin Elisabeth Flickenschildt (1905-1977).

Ermittelter Wissensstand

Flickenschildt soll ab 1932 Mitglied der NSDAP gewesen sein, sie machte eine Film- und Schauspielkarriere im Nationalsozialismus.

Quellen

Flickenschildt, Elisabeth, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118533967.html> [05.10.2021].

Klee, Ernst (2007): Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Elsa-Wagner-Straße

Kontext

Benannt nach der Schauspielerin Elsa Wagner (1881-1975).

Ermittelter Wissensstand

Wagner spielte eine Nebenrolle im antisemitischen Film ‚Pour le Mérite‘ von 1938.

Quellen

Wagner, Elsa, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117094714.html> [05.10.2021].

Leiser, Erwin (1968): ‚Deutschland, erwache!‘ Propaganda im Film des Dritten Reiches.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche und Kontextualisierung.

Elkartweg

Kontext

Benannt nach dem Senator und Stadtbaurat in Hannover Karl Elkart (1880-1959).

Ermittelter Wissensstand

Elkart wurde 1933 förderndes Mitglied der SS. Er war als Stadtbaurat in Hannover mitverantwortlich für die ‚Arisierungspolitik‘ des NS-Regimes in der Stadt. Zudem war er mitverantwortlich für die Planung der Deportation von Jüdinnen und Juden.

Quellen

Elkart, Karl, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd132119404.html> [05.10.2021].

Knocke, Helmut (2009): Elkart, Karl, in: Klaus Mlynek; Waldemar R. Röhrbein (hg.): Stadtlexikon Hannover. Von den Anfängen bis in die Gegenwart.

Perels, Joachim (2008): Ein Machthaber der NS-Diktatur als Namensgeber in der Nachkriegsdemokratie. Probleme einer Umbenennung der Elkartallee in Hannover, in: Kritische Justiz, 41 (2008), S. 95-100.

Handlungsempfehlung

In Hannover ist die Elkartallee umbenannt worden. Auch in Spandau gibt es seit 2010 eine Initiative zur Umbenennung des Elkartweges. Diese soll am 15.11.2021 erfolgen.

Galenstraße

Kontext

Benannt nach dem Bischof von Münster Clemens Augustinus Graf von Galen (1878-1946).

Ermittelter Wissensstand

Galen gilt als Gegner der NS-Eugenik, weil er sich gegen das Programm zur „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ aussprach. Zugleich artikulierte er mit Blick auf den deutschen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion antisemitische Tropen, indem er die Wendung von der „jüdisch-bolschewistischen Machthaberschaft“ übernahm. Auch darüber hinaus äußerte er sich – vor allem privat – wiederholt antisemitisch.

Quellen

Galen, Clemens Graf von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118537210.html> [05.10.2021].

Facius, Gernot (2005): ‚Die Botschaft heißt Zivilcourage‘, in: Welt online, 06.10.2005, online unter: <https://www.welt.de/print-welt/article168949/Die-Botschaft-heisst-Zivilcourage.html> [05.10.2021].

Löffler, Peter (Hg.) (1996): Bischof Clemens August Graf von Galen. Akten, Briefe und Predigten 1933-1946.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Harsdörferweg

Kontext

Benannt nach dem Dichter, Schriftsteller und Sprachforscher Georg Philipp Haarsdörffer (1607-1658).

Ermittelter Wissensstand

Haarsdörffer verfasste neben zahlreichen anderen Schriften auch das antijüdische Pamphlet ‚Der Gemarterte Jud‘.

Quellen

Haarsdörffer, Georg Philipp, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118546139.html> [05.10.2021].

Haarsdörffer, Georg Philipp (1656): Der gemarterte Jud, in: Ders.: Der Grosse Schau-Platz jämmerlicher Mord-Geschichte, S. 464-468.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung und Kontextualisierung.

Jules-Verne-Straße

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller Jules Verne (1828-1905).

Ermittelter Wissensstand

In Vernes Schriften tauchen antijüdische und antisemitische Stereotype auf. Auch in seiner persönlichen Korrespondenz und in seiner politischen Haltung spielten antijüdische bzw. frühantisemitische Ressentiments eine, wenn auch ambivalente Rolle.

Quellen

Verne, Jules, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118626620.html> [05.10.2021].

Dumas, Olivier (2011): L'antisémitisme de Verne, in: Bulletin de la Société Jules-Verne 174 (2011).

Péret, Hélène; Péret, Jean-Claude (2006): Le monde extraordinaire de Jules Verne.

Dekiss, Jean-Paul (2002): Jules Verne l'enchanteur.

Robien, Gilles de (2000): Jules Verne. Le rêveur incompris,

Dumas, Olivier (Hg.) (1999): Correspondance inédite de Jules Verne et de Pierre-Jules Hetzel, Bd. 1.

Dumas, Olivier (1977): Hector Servadac a cent ans. Une lecture comparée, in Bulletin de la Société Jules-Verne 42 (1977), S. 54-59

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Übersetzung der Forschung, Kontextualisierung.

Kraepelinweg

Kontext

Benannt nach dem Psychiater Emil Kraepelin (1856-1926).

Ermittelter Wissensstand

Kraepelin formulierte Ideen von einer spezifischen Nervosität von Juden.

Quellen

Siefert, Helmut (1980): Kraepelin, Emil, in: Neue Deutsche Biographie 12, S. 639-640, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118565915.html> [05.10.2021].

Brüne, Martin (2007). On human self-domestication, psychiatry, and eugenics, in: Philosophy, Ethics, and Humanities in Medicine. 2/21 (2007), online unter: <https://rdcu.be/cyTMH> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung.

Kretzerzeile

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller Max Kretzer (1854-1941).

Ermittelter Wissensstand

Kretzers Werke weisen einigen Autoren zufolge antisemitische Motive auf, die in seiner christlichen Soziallehre begründet liegen sollen. Das habe ihn im Nationalsozialismus anschlussfähig gemacht. Dies wird jedoch auch bestritten.

Quellen

Emmerich, Wolfgang (1982): Kretzer, Max, in: Neue Deutsche Biographie 13, S. 17-18, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118715917.html> [05.10.2021].

Küppers, Patrick (2011): Die Sprache der Großstadt. Die frühnaturalistischen Berlinromane Max Kretzers, in: Dialog, Publikation des Moses Mendelssohn Zentrum, 1/50 (2011), S. 3, online unter: https://www.mmz-potsdam.de/files/MMZ-Potsdam/Download-Dokumente/NL_Dialog_PDFs/Potsdam_1_2011_Heft_50.pdf [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung.

Lutherplatz

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Junker-Jörg-Straße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Lutherstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Junker-Jörg-Straße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Maximilian-Kolbe-Straße

Kontext

Benannt nach dem Pater und katholischen Theologen Maximilian Kolbe (1894-1941).

Ermittelter Wissensstand

Kolbe betätigte sich als Katholik im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Er vertrat antisemitische Positionen. Zugleich half er Juden und Jüdinnen bei ihrer Flucht vor der NS-Verfolgung.

Quellen

Kolbe, Maximilian, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11856479X.html> [05.10.2021].

Bertsch, Matthias (2019): Vor 125 Jahren geboren: Maximilian Kolbe, in: Deutschlandfunk, 07.01.2021, online unter: https://www.deutschlandfunkkultur.de/vor-125-jahren-geboren-maximilian-kolbe-der-maertyrer-von.932.de.html?dram:article_id=437618 [05.10.2021].

Aly, Götz (2017): Europa gegen die Juden 1880-1945.

Westdeutscher Rundfunk (2016): 14. August 1941 – Maximilian Kolbe stirbt im KZ Auschwitz, 14.08.2016, online unter: <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag-maximilian-kolbe-100.html> [05.10.2021].

Pletzing, Christian (2014): Maximilian Kolbe. Was darf ein Heiliger?, in: Hans-Henning Hahn, Robert Traba (Hg.): Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Bd. 2, Geteilt/Gemeinsam, S. 339-350.

Lesser, Gabriele (1997): Seligsprechung eines polnischen Antisemiten?, in: taz, 27.05.1997, online unter: <https://taz.de/!1399100/> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Melanchthonplatz

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Melanchthonstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Melanchthonstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Melanchthonstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Messterweg

Kontext

Benannt nach dem Regisseur, Techniker und Filmproduzenten Oskar Messter (1866-1943).

Ermittelter Wissensstand

Messters Filmtechnik wurde hochgelobt. Er wurde während der Weimarer Republik Mitglied im antisemitischen Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten. Im Nationalsozialismus wurde er als 'Altmeister' der deutschen Filmwirtschaft gefeiert.

Quellen

Spiess, Eberhard (1994): Messter, Oskar, in: Neue Deutsche Biographie 17, S. 226-227, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118783491.html> [05.10.2021].

Bolewski, Norbert: Informationsstelle für den Filmpionier Oskar Messter in Berlin, online unter:

<https://www.fktg.org/node/7400/informationsstelefuerdenfilmpionieroskarmessterinberlin> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Niendorfweg

Kontext

Benannt nach dem Dichter, Landwirt, Verleger und Schriftsteller Martin Anton Niendorf (1826-1878)

Ermittelter Wissensstand

Niendorf verlegte die antisemitische Schrift ‚Die Juden und der Deutsche Staat‘ des deutsch-österreichischen Schriftstellers Johannes Nordmann (Pseudonym D.H. Naudh) mindestens ab der 7. Auflage.

Quellen

Niendorf, Anton, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117016144.html> [05.10.2021].

Herzig, Arno (2010): 1815-1933_ Emanzipation und Akkulturation, in: Bundeszentrale für politische Bildung (hg.): Informationen zur politischen Bildung 307/2010, online unter: <https://www.bpb.de/izpb/7674/1815-1933-emanzipation-und-akkulturation?p=all> [05.10.2021].

Die Juden und der Deutsche Staat (1877), online unter: <http://digital.slub-dresden.de/id314048448> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Popitzweg

Kontext

Benannt nach dem Finanzwissenschaftler und -politiker Hermann Eduard Johannes Popitz (1884-1945)

Ermittelter Wissensstand

Popitz war im Kreis der 20. Juli 1944 Widerstandskämpfer aktiv, allerdings nicht hauptverantwortlich, sodass er immer etwas außerhalb der Zelle agierte. Er wurde am 3. Oktober 1944 zum Tode verurteilt. Zuvor hatte er die Regierungsbeteiligung Hitlers vor 1933 begrüßt und nach 1933 begleitete er die NS-Regierungspolitik eng. Er hat an der antisemitischen Verfolgung mitgewirkt, auch wenn er mit den Mitteln nicht übereinstimmte.

Quellen

Schulz, Gerhard (2001): Popitz, Johannes, in: Neue Deutsche Biographie 20, S. 620-622, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118741497.html> [05.10.2021].

Nagel, Anne C. (2015): Johannes Popitz (1884-1945). Görings Finanzminister und Verschwörer gegen Hitler. Eine Biographie.

Mehring, Reinhard (2015): Rezension zu: Nagel, Anne C.: Johannes Popitz (1884-1945). Görings Finanzminister und Verschwörer gegen Hitler. Eine Biographie, in: H-Soz-Kult, 26.03.2015, online unter: www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-22500.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Prinz-Eitel-Weg

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Eitelstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, nach weiterer Recherche gegebenenfalls Umbenennung.

Pröhleweg

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller und Pädagogen Heinrich Christoph Ferdinand Pröhle (1822-1894).

Ermittelter Wissensstand

Pröhle ist unter anderem Verfasser der antisemitischen Fabel ‚Die Sonne bringt es an den Tag‘.

Quellen

Pröhle, Heinrich Christoph Ferdinand, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd116292199.html> [05.10.2021].

Pröhle, Heinrich (1854): Die Sonne bringt es an den Tag, in: Ders.: Märchen für die Jugend, S. 174-176.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Rieppelstraße

Kontext

Benannt nach dem Ingenieur, Unternehmer und Flugzeugbauer Anton Johann von Rieppel (1852-1926).

Ermittelter Wissensstand

Rieppel übernahm eine aktive und führende Rolle im antisemitischen Alldeutschen Verband.

Quellen

Schmid, Jürgen (2003): Rieppel, Anton von, in: Neue Deutsche Biographie 21, S. 604-605, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11883035X.html> [05.10.2021].

Köhler, Otto (2015): Hitler ging. Sie blieben. Der deutsche Nachkrieg in 16 Exempeln.

Puschner, Uwe (2013): Die völkische Bewegung in Deutschland, in: Hannes Heer (Hg.): ‚Weltanschauung en marche‘. Die Bayreuther Festspiele und die Juden 1876 bis 1945, S. 151-167.

Hofmeister, Björn (2012): Between Monarchy and Dictatorship. Radical Nationalism and Social Mobilization of the Pan-German League, 1914-1939.

Stegmann, Dirk (2009): Die „Deutsche Zeitung“ 1917-1918. Präfaschistische Öffentlichkeit am Ende des Kaiserreichs, in: Dagmar Bussiek, Simona Göbel (Hg.): Kultur, Politik und Öffentlichkeit. Festschrift für Jens Flemming, S. 266-288.

Wehler, Hans-Ulrich (2008): Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4, Vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914-1949.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Schallweg

Kontext

Benannt nach dem Pfarrer, Politiker und Abgeordneten Martin Schall (1844-1921).

Ermittelter Wissensstand

Schall war Abgeordneter der antisemitischen Deutschkonservativen Partei.

Quellen

Schall, Martin, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd133200116.html> [05.10.2021].

Herzer, Manfred (2017): Magnus Hirschfeld und seine Zeit.

Kühne, Thomas (1994): Handbuch der Wahlen zum Preußischen Abgeordnetenhaus 1867-1918. Wahlergebnisse, Wahlbündnisse und Wahlkandidaten.

Mann, Bernhard (hg.) (1988): Biographisches Handbuch für das Preußische Abgeordnetenhaus. 1867-1918.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Seecktstraße

Kontext

Benannt nach dem preußischen Generaloberst Hans Friedrich Leopold von Seeckt (1866-1936).

Ermittelter Wissensstand

Seeckt artikulierte in Briefen an seine Frau antisemitische Ressentiments, etwa über den sozialdemokratischen preußischen Ministerpräsidenten Paul Hirsch. Auch forderte er, dass keine Juden in die Reichswehr aufgenommen werden sollten.

Quellen

Hürten, Heinz (2010): Seeckt, Hans von, in: Neue Deutsche Biographie 24, S. 139-140, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118612603.html> [05.10.2021].

Wette, Wolfram (2006). The Wehrmacht: History, Myth, Reality.

Bachmann, Peter; Zeisler, Kurt (1971): Der deutsche Militarismus: Vom wilhelminischen zum faschistischen Militarismus.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Setheweg

Kontext

Benannt nach dem Journalisten Paul Sethe (1901-1967).

Ermittelter Wissensstand

Sethe wurde während des Nationalsozialismus Mitarbeiter der Propagandakompanie der Waffen-SS und arbeitete ab 1943 für die antisemitische NS-Propagandazeitung Völkischer Beobachter.

Quellen

Jung, Martin (2010): Sethe, Paul, in: Neue Deutsche Biographie 24, S. 276-277, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119038382.html> [05.10.2021].

Klee, Ernst (2005): Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945.

Boll, Bernd (2004): Die Propagandakompanien der Wehrmacht 1938 bis 1945, in Christian Stadelmann; Regina Wonisch (hg.): Brutale Neugier: Walter Henisch. Kriegsfotograf und Bildreporter, S. 37-56.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Sibeliusweg

Kontext

Benannt nach dem Komponisten Jean Sibelius (1865-1957).

Ermittelter Wissensstand

Sibelius war Sympathisant der antisemitischen Lapua Bewegung in Finnland.

Quellen

Sibelius, Jean, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118642405.html> [25.09.2021].

Benz, Wolfgang (Hg.) (2007): Enzyklopädie des Nationalsozialismus.

Tarnow, Volker (2005): Sibelius. Biografie.

Adorno, Theodor W. (1933): Abschied vom Jazz, in: Europäische Revue 9/5 (1933), S. 313-316.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Temmeweg

Kontext

Benannt nach dem Juristen, Politiker und Schriftsteller Jodocus Donatus Hubertus Temme (1798-1881).

Ermittelter Wissensstand

Temme verfasste unter anderem das frühantisemitischen Pamphlet ‚Die gottschänderischen Juden‘, in dem er den antijüdischen Mythos von der Hostienschändung in der Mark Brandenburg kolportierte.

Quellen

Hettinger, Michael (2016): Temme, Jodocus, in: Neue Deutsche Biographie 26, S. 24-25, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118801597.html> [05.10.2021].

Temme, Jodocus D. H. (1839): Die Volkssagen der Altmark. Mit einem Anhang von Sagen aus den übrigen Marken und aus dem Magdeburgischen.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Zingerleweg

Kontext

Benannt nach dem Germanisten, Literaturhistoriker, Dichter und Schriftsteller Ignaz Vinzenz Zingerle von Summersberg (1825-1892).

Ermittelter Wissensstand

Zingerle verfasste unter anderem die Sage ‚Die Gründung von Völs‘, in der er antijüdische Motive bediente.

Quellen

Zingerle von Summersberg, Oswald (1900): Zingerle von Summersberg, Ignaz Vinzenz, in: Allgemeine Deutsche Biographie 45, S. 316-319, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11557039X.html> [05.10.2021].

Zingerle, Ignaz Vinzenz (1859): Die Gründung von Völs, in: Ders.: Sagen aus Tirol, online unter: <https://www.projekt-gutenberg.org/zingerle/sagen/chap192.html> [05.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Steglitz-Zehlendorf

Altkanzlerstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Bismarckallee.

Quellen

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Altkanzlerbrücke

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Bismarckallee.

Quellen

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Beselerstraße

Kontext

Benannt nach dem preußischen General Hans Hartwig von Beseler (1850-1921).

Ermittelter Wissensstand

Von Beseler wurde 1915 zum Generalgouverneur in Warschau ernannt. In dieser Funktion war er Fürsprecher des sog. ‚Polish Border Strip Plans‘. Danach sollten im Falle eines Sieges des Deutschen Reichs im Ersten Weltkrieg alle Jüdinnen und Juden aus dem polnischen Grenzstreifen vertrieben und nichtjüdische Deutsche angesiedelt werden.

Quellen

Conze, Werner (1955): Beseler, Hans von, in: Neue Deutsche Biographie 2, S. 176, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd133571262.html> [06.10.2021].

Kauffmann, Jesse (2015): Elusive Alliance. The German Occupation of Poland in World War I.

Jarboe, Andrew Tait; Fogarty, Richard; (2014): Empires in World War I. Shifting Frontiers and Imperial Dynamics in a Global Conflict.

Böhler, Jochen; Borodziej, Włodzimierz; Puttkamer, Joachim von (2014): Legacies of Violence. Eastern Europe's First World War.

Goemans, Hein Erich (2000): War and Punishment. The Causes of War Termination and the First World War.

Bullivant, Keith; Giles, Geoffrey J.; Pape, Walter (1999): Germany and Eastern Europe: Cultural Identity and Cultural Differences.

Prete, Roy A.; Ion, A. Hamish (1984): Armies of occupation.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Umbenennung.

Bismarckstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Bismarckallee.

Quellen

Handlungsempfehlung

Digitale Kontextualisierung.

Boraweg

Kontext

Benannt nach der Nonne Katharina von Bora (1499-1552).

Ermittelter Wissensstand

Von Bora vertrat offen antijüdische Ressentiments. Sie teilte diese mit ihrem Ehemann Martin Luther.

Quellen

Thulin, Oskar (1955): Bora, Katharina von, in: Neue Deutsche Biographie 2, S. 454, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118575430.html> [06.10.2021].

Graf, Friedrich W. (2010): Meiserstraße in München. Heikle Umbenennung, in: Süddeutsche Zeitung, 05.03.2010, online unter: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/meiserstrasse-in-muenchen-heikle-umbenennung-1.21820-3> [06.10.2021].

Kaufmann, Thomas (2009): Luther, in: Wolfgang Benz (hg.): Handbuch des Antisemitismus, Bd. 2.2., S. 501-506.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Umbenennung.

Brentanostraße

Kontext

Benannt nach dem Dichter und Schriftsteller Clemens Brentano (1778-1842).

Ermittelter Wissensstand

Brentano war Mitglied in der frühantisemitischen Deutschen Tischgesellschaft. In seinen Schriften bediente er antijüdische und frühantisemitische Motive.

Quellen

Kluckhohn, Paul (1955): Brentano, Clemens, in: Neue Deutsche Biographie 2, S. 589-593, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118515055.html> [06.10.2021].

Bühl, Achim (2017): Stellungnahme zum Antisemitismus des Peter Beuth (1781-1853), online unter: https://www.bht-berlin.de/fileadmin/oe/praesidium/portraet/beuth-diskurs/Beuth_Stellungnahme_Buehl.pdf [04.10.2021].

Longerich, Peter (2021): Antisemitismus. Eine deutsche Geschichte. Von der Aufklärung bis heute.

Vordermayer, Martina (1999): Antisemitismus und Judentum bei Clemens Brentano. Forschungen zum Junghegelianismus.

Härtl, Heinz (1993): Clemens Brentanos Verhältnis zum Judentum, in: Hartwig Schultz (hg.): Clemens Brentano zum 150. Todestag, S. 187-210.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Cecilienstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Cecilienplatz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Curtiusstraße

Kontext

Benannt nach dem Archäologen Ernst Curtius (1814-1896).

Ermittelter Wissensstand

Curtius war bzw. ist Ehrenmitglied im antisemitischen Berliner Verband der Vereine Deutscher Studenten.

Quellen

Kähler, Heinz (1957): Curtius, Ernst, in: Neue Deutsche Biographie 3, S. 446-447, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd116766557.html> [06.10.2021].

Zirlewagen, Marc (2014): Biographisches Lexikon der Vereine Deutscher Studenten.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Eduard-Spranger-Straße

Kontext

Benannt nach dem Psychologen, Pädagogen und Philosophen Franz Ernst Eduard Spranger (1882-1963).

Ermittelter Wissensstand

Spranger war Mitglied im antisemitischen Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten und stand in der Weimarer Republik der antisemitischen Deutschnationalen Volkspartei nahe. Auch wies er eine inhaltliche Nähe zum Nationalsozialismus auf und trug Verantwortung für den Ausschluss von Juden, etwa aus der Berliner Goethe-Gesellschaft. Mit den Mitteln der antisemitischen Verfolgung des NS-Regimes stimmte er nicht umfänglich überein.

Quellen

Schraut, Alban; Sacher, Werner (2010): Spranger, Eduard, in: Neue Deutsche Biographie 24, S. 743-745, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118616390.html> [06.10.2021].

Wilson, W. Daniel (2018): Der faustische Pakt. Goethe und die Goethe-Gesellschaft im Dritten Reich.

Himmelstein, Klaus (2004): Eduard Spranger im Nationalsozialismus, in: Werner Sacher, Alban Schraut (Hg.): Volkserzieher in dürftiger Zeit., S. 105-120.

Martinsen, Sylvia; Sacher, Werner (Hg.) (2002): Eduard Spranger und Käthe Hadlich. Eine Auswahl aus den Briefen der Jahre 1903-1960.

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Eitel-Fritz-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Eitelstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, nach weiterer Recherche gegebenenfalls Umbenennung.

Franz-Grothe-Weg

Kontext

Benannt nach dem Komponisten Franz Grothe (1908-1982).

Ermittelter Wissensstand

Grothe wurde 1933 Mitglied der NSDAP. Er machte Karriere im Nationalsozialismus, wurde unter anderem stellvertretender Fachschaftsleiter ‚Komponisten‘ und Sendegruppenleiter ‚Gehobene Unterhaltungsmusik und Operette‘ im Rundfunk sowie 1942 künstlerischer Leiter des Deutschen Tanz- und Unterhaltungsorchesters (DTUO).

Quellen

Grothe, Franz, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118698257.html> [28.09.2021].

Wagner, Alfred (2008): Goebbels‘ Gottbegnadeter, in: Jüdische Allgemeine, 11.12.2008, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/allgemein/goebbels-gottbegnadeter/> [06.10.2021].

Klee, Ernst (2007): Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945.

Jockwer, Axel (2005): Unterhaltungsmusik im Dritten Reich.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Gallwitzallee

Kontext

Benannt nach dem preußischen General und Politiker Max Karl Wilhelm von Gallwitz (1852-1937).

Ermittelter Wissensstand

Gallwitz war aktiv in der antisemitischen Deutschnationalen Volkspartei und war von 1920-1924 deren Abgeordneter. Er hat sich offen antisemitisch geäußert. Außerdem war er Mitbegründer der antisemitischen Harzburger Front.

Quellen

Möller, Hanns (1964): Gallwitz, Max von, in: Neue Deutsche Biographie 6, S. 56-57, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119286327.html> [06.10.2021].

Die Front der Harzburger. Generäle, Scharfmacher, Aufsichtsräte, Alldeutsche, Hohenzollern, in: Vorwärts, 11.10.1931, 477/48 (1931), S. 2, online unter: <http://fes.imageware.de/fes/web/index.html?open=VW48477&page=1> [06.10.2021].

Rabe, Karla (2019): Strassenname soll weg. Die Linke fordert die Umbenennung der Gallwitzallee, in: Berliner Woche, 22.03.2019, online unter: https://www.berliner-woche.de/lankwitz/c-politik/die-linke-fordert-die-umbenennung-der-gallwitzallee_a205951 [06.10.2021].

Zimmermann, Frank (2016): Kriegstreiber und Antisemit, in: Badische Zeitung, 12.11.2016, online unter: <https://www.badische-zeitung.de/kriegstreiber-und-antisemit--129749193.html> [06.10.2021].

Winkelmann, Ulrike (2014): In wessen Namen?, in: taz, 28.03.2014, online unter: <https://taz.de/!372835/> [06.10.2021].

Bund jüdischer Soldaten e.V. (2014): Umbenennung der ‚Gallwitz-Kaserne‘ in Aachen in Dr.-Leo-Löwenstein-Kaserne, in: Facebook, 06.01.2014, online unter: <https://www.facebook.com/bundjuedischersoldaten/posts/495815313860163/> [06.10.2021].

Afflerbach, Holger (2014): Gallwitz, Max von, in: Gerd Krumeich, Gerhard Hirschfeld, Irina Renz (hg.): Enzyklopädie Erster Weltkrieg, S. 519.

Handlungsempfehlung

Es gibt seit mindestens 2019 eine Initiative zur Umbenennung der Gallwitzallee in Berlin Steglitz. Kasernen sind bereits umbenannt worden. Umbenennung.

Goethestraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Goethepark.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung.

Harnackstraße

Kontext

Benannt nach dem evangelischen Theologen Adolf von Harnack (1851-1930).

Ermittelter Wissensstand

Harnack hat die antijüdische und in Teilen antisemitische Schrift ‚Das Wesen des Christentums‘ verfasst. Auch sonst war Harnack von einer starken Ablehnung gegenüber dem Judentum geprägt. Er hat sich in Briefen gegen den politischen und rassistischen Antisemitismus, etwa Chamberlains, positioniert.

Quellen

Liebing, Heinz (1966): Harnack, Adolf von, in: Neue Deutsche Biographie 7, S. 688-690, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118546058.html> [06.10.2021].

Zentralrat der Juden in Deutschland (2007): Begrüssung von Charlotte Knobloch, online unter: <https://www.zentralratderjuden.de/aktuelle-meldung/artikel/news/begruessung-von-charlotte-knobloch-praesidentin-des-zentralrats-der-juden-in-deutschland/> [06.10.2021].

Neue Zürcher Zeitung (2004): Ein ‚Deuter und Prophet‘?, 26.06.2004, online unter: <https://www.nzz.ch/article9MQF5-1.271595> [06.10.2021].

Kinzing, Wolfram (2004): Harnack, Marcion und das Judentum. Nebst einer kommentierten Edition des Briefwechsels Adolf von Harnacks mit Houston Stewart Chamberlain.

König, Christopher (2004): Rezension zu: Kinzig, Wolfram: Harnack, Marcion und das Judentum. Nebst einer kommentierten Edition des Briefwechsels Adolf von Harnacks mit Houston Stewart Chamberlain, in: H-Soz-Kult, 28.06.2005, online unter: www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-7135 [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Hamerlingweg

Kontext

Benannt nach dem Dichter Robert Hamerling (1830-1889).

Ermittelter Wissensstand

Hamerling bediente in seinen Schriften offen antijüdische und teils antisemitische Motive.

Quellen

Rieder, Heinz (1966): Hamerling, Robert, in: Neue Deutsche Biographie 7, S. 585-586, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118701223.html> [06.10.2021].

Autengruber, Peter; Rathkolb, Oliver; Rettl, Lisa; Sauer, Walter (2021): Umstrittene Wiener Straßennamen. Ein kritisches Lesebuch.

Trenkler, Thomas (2019): Robert Hamerling war Antisemit. Und wird über Gebühr geehrt, in: Kurier, 12.07.2019, online unter: <https://kurier.at/kultur/robert-hamerling-war-antisemit-und-wird-ueber-gebuehr-geehrt/400550126> [06.10.2021].

Sonnenberg, Ralf (2009): ‚... ein Fehler der Weltgeschichte‘? Judentum, Zionismus und Antisemitismus aus der Sicht Rudolf Steiners, online unter: <https://www.hagalil.com/antisemitismus/deutschland/steiner-2.htm> [06.10.2021].

Krumpöck, Ilse (2009): Zündstofflieferant Robert Hamerling. Ein Mythos gerät ins Wanken.

Pulzer, Peter G. J. (2005): Die Entstehung des politischen Antisemitismus in Deutschland und Österreich 1867 bis 1914. Mit einem Forschungsbericht des Autors.

Klimm, Peter (1975): Von Hamerling zu Hitler. Auch ein Kapitel literarischer Wirkungsgeschichte, in: Österreich in Geschichte und Literatur, 19/4 (1975), S. 226-233.

Klimm, Peter (1972): Zwischen Epigonentum und Realismus. Studien zum Gesamtwerk Robert Hamerlings.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Hartmannstraße

Kontext

Benannt nach dem Philosophen Karl Robert Eduard von Hartmann (1842-1906).

Ermittelter Wissensstand

Hartmann verfasste unter anderem die Schrift ‚Das Judentum in Gegenwart und Zukunft‘, in der er antisemitische Ressentiments bediente und sich für die Diskriminierung von Juden aussprach.

Quellen

Hartmann, Wilfried (1966): Hartmann, Eduard von, in: Neue Deutsche Biographie 7, S. 738-740, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118546252.html> [06.10.2021].

Wolf, Jean-Claude (2006): Eduard von Hartmann. Ein Philosoph der Gründerzeit.

Wolf, Jean-Claude (hg.) (2006): Eduard von Hartmann. Zeitgenosse und Gegenspieler Nietzsches.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, gegebenenfalls Umbenennung.

Hindenburgdamm

Kontext

Benannt nach dem Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten Paul Ludwig Hans Anton von Hindenburg (1847-1934).

Ermittelter Wissensstand

Hindenburg setzte sich als Feldmarschall in der obersten Heeresleitung dafür ein, dass Juden von der neugegründeten polnischen Armee ausgeschlossen werden sollten. Er verbreitete die antisemitische Dolchstoßlegende. Als Reichspräsident verhalf er Adolf Hitler und die NSDAP an die Macht. Er kritisierte das brutale Vorgehen der Nazis.

Quellen

Conze, Werner (1972): Hindenburg, Paul von, in: Neue Deutsche Biographie 9, S. 178-182, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118551264.html> [06.10.2021].

Kitchen, Martin (1976). The Silent Dictatorship. The Politics of the German High Command under Hindenburg and Ludendorff, 1916-1918.

Landeshauptstadt Hannover: Projekt Wissenschaftliche Betrachtung von namensgebenden Persönlichkeiten, online unter: <https://www.hannover.de/Kultur-Freizeit/Architektur-Geschichte/Erinnerungskultur/ZeitZentrum-Zivilcourage/St%C3%A4dtische-Erinnerungskultur/Wissenschaftliche-Betrachtung-von-namensgebenden-Pers%C3%B6nlichkeiten-in-Hannover> [06.10.2021].

Köhn, Holger: Umbenennung von Straßen in Darmstadt, Fachbeirat Straßennamen, online unter: <https://www.darmstadt.de/leben-in-darmstadt/bildung/stadtarchiv/ueber-uns/projekte/strassennamen> [06.10.2021].

Norddeutscher Rundfunk (2020): Hindenburgstraße in Hannover heißt bald Loebensteinstraße, in: NDR, 11.11.2020, online unter: https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/Hindenburgstrasse-in-Hannover-heisst-bald-Loebensteinstrasse,aktuellhannover7076.html [06.10.2021].

Femppel, Birgit (2019): Die Darmstädter Hindenburgstraße wird umbenannt, in: Echo, 09.05.2019, online unter: https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt/die-darmstadter-hindenburgstrasse-wird-umbenannt_20133249 [06.10.2021].

Goltz, Anna von der (2009): Hindenburg. Power, Myth, and the Rise of the Nazis.

Handlungsempfehlung

In Hannover und Darmstadt gab es bereits Umbenennungen, in Münster wird darüber diskutiert. Umbenennung.

Hohenbornweg

Kontext

Benannt nach dem General der Infanterie, Kriegs- und Verteidigungsminister Adolf Heinrich Wild von Hohenborn (1860-1925).

Ermittelter Wissensstand

Von Hohenborn war als preußischer Kriegsminister verantwortlich für die sogenannte Judenzählung in der Reichswehr 1916, eine auf Druck aus dem antisemitischen Lager initiierte Erhebung. Sie diente später auch als Referenzpunkt für die antisemitische Dolchstoßlegende. Im Begleittext, der mit den Erhebungsbögen herausgegeben wurden, fanden sich Formulierungen aus antisemitischen Pamphleten.

Quellen

Wild von Hohenborn, Adolf Heinrich, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118816136.html> [28.09.2021].

Panter, Sarah (2014): Jüdische Erfahrungen und Loyalitätskonflikte im Ersten Weltkrieg.

Leicht, Johannes (2014): Erster Weltkrieg, Innenpolitik, Antisemitismus, in: Deutsches Historisches Museum, online unter: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/erster-weltkrieg/innenpolitik/antisemitismus/> [06.10.2021].

Berger, Michael (2012): Judenzählung, in: Dan Diner (Hg.): Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur, Bd. 3, S. 242-244.

Ullrich, Volker (2002): Fünf Schüsse auf Bismarck. Historische Reportagen 1789 - 1945, S. 108-129.

Hank, Sabine; Simon, Hermann (Hg.) (2002): Feldpostbriefe jüdischer Soldaten 1914-1918.

Ullrich, Volker (1999): Fünfzehntes Bild: Drückeberger, in: Julius H. Schoeps, J. Schlör (Hg.): Bilder der Judenfeindschaft. Antisemitismus, Vorurteile und Mythen, S. 210-217.

Angress, Werner (1978): The German Army's ‚Judenzählung‘ of 1916. Genesis, Consequences, Significance, in: Leo-Baeck-Institute Yearbook 23 (1978), S. 117-138.

Jochmann, Werner (1971): Die Ausbreitung des Antisemitismus, in: Werner E. Mosse, Arnold Paucker (Hg.): Deutsches Judentum in Krieg und Revolution 1916-1923, S. 421-428.

Poliakov, Léon (1955): Geschichte des Antisemitismus, Bd. 8, Am Vorabend des Holocaust.

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Jürgen-Fuchs-Platz

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller, DDR-Bürgerrechtler, Lyriker und Psychologen Jürgen Fuchs (1950-1999).

Ermittelter Wissensstand

Fuchs sprach mit Blick auf die SED-Diktatur und das Wirken der Stasi, sie hätten ein „Auschwitz in den Seelen“ zu verantworten, womit er implizit die Shoah relativierte. Fuchs betonte mit Blick auf die Kritik, dass es ihm nicht um Gleichsetzung gegangen sei.

Quellen

Fuchs, Jürgen, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118536613.html> [28.09.2021].

Köhler, Kai (2009): Die Geschichtspolitik der Sieger. Wolfgang Wippermann schreibt über die Dämonisierung der DDR, in: Literaturkritik.de, 09.09.2009, online unter: <https://literaturkritik.de/id/13098> [06.10.2021].

Wippermann, Wolfgang (2009): Dämonisierung durch Vergleich: DDR und Drittes Reich.

Süselbeck, Jan (2003): Ali im Rosenholz, in: Jungle World, 37/2003, online unter: <https://jungle.world/artikel/2003/37/ali-im-rosenholz> [06.10.2021].

Martin, Marko (1993): Diese seltsame Anhänglichkeit, in: taz, 28.04.1993, online unter: <https://taz.de/!1618945/> [06.10.2021].

Wolf Biermann (1992): Ein öffentliches Geschwür, in: Der Spiegel, 3/1992, online unter: <https://www.spiegel.de/kultur/ein-oeffentliches-geschwuer-a-6c693a6c-0002-0001-0000-000013679430?context=issue> [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Kantstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Kantstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Karl-Fischer-Weg

Kontext

Benannt nach dem Organisator des Wandervogels Karl Fischer (1881-1941).

Ermittelter Wissensstand

Fischer war eine führende Figur innerhalb der Wandervogelbewegung und hegte völkische Gefühle und antisemitische Ressentiments.

Quellen

Stenzel, Arnold (1961): Fischer, Karl, in: Neue Deutsche Biographie 5, S. 196-197, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd123564816.html> [06.10.2021].

Wrede, Jesko (2016): ...nicht bloß harmlose Pfadfinder: Völkische Jugendbünde, in: Bundeszentrale für politische Bildung (hg.): Dossier Rechtsextremismus, online unter: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/229984/-nicht-bloss-harmlose-pfadfinder-voelkische-jugendbuende> [06.10.2021].

Botsch, Gideon; Haverkamp, Josef (hg.) (2014): Jugendbewegung, Antisemitismus und rechtsradikale Politik. Vom ‚Freideutschen Jugendtag‘ bis zur Gegenwart.

Seeck, Dietmar (1993): Nationalismus und Antisemitismus in der deutschen bürgerlichen Jugendbewegung, in: Rundbrief Gilde Soziale Arbeit, Hamburg 2/1993, S. 28-39.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, gegebenenfalls Umbenennung.

Lenbachstraße

Kontext

Benannt nach dem Maler Franz Ritter von Lenbach (1836-1904).

Ermittelter Wissensstand

Lenbach war Gründungsmitglied des antisemitischen Alldeutschen Verbandes.

Quellen

Mehl, Sonja L. (1985): Lenbach, Franz Ritter von, in: Neue Deutsche Biographie 14, S. 198-200, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118571516.html> [06.10.2021].

Volk, Rainer (2019): 09.04.1891: Der völkische ‚Alldeutsche Verband‘ wird gegründet, in: SWR2 Zeitwort, 09.04.2019, online unter: <https://www.swr.de/-/id=23552552/property=download/nid=660694/120teod/swr2-zeitwort-20190409.pdf> [06.10.2021].

Vordermayer, Thomas (2016): Bildungsbürgertum und völkische Ideologie. Konstitution und gesellschaftliche Tiefenwirkung eines Netzwerks völkischer Autoren (1919-1959).

Puschner, Uwe (2013): Die völkische Bewegung in Deutschland, in: Hannes Heer; Sven Fritz (hg.): ‚Weltanschauung en marche‘. Die Bayreuther Festspiele und die Juden 1876 bis 1945, S. 151-167.

Peters, Michael (1992): Der Alldeutsche Verband am Vorabend des Ersten Weltkrieges (1908-1914). Ein Beitrag zur Geschichte des völkischen Nationalismus im spätwilhelminischen Deutschland.

Könnemann, Erwin (1990): Umsturzpläne der Alldeutschen im Jahre 1919 und ihre Haltung zum Kapp-Putsch im März 1920, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 38 (1990), S. 438-447.

Kruck, Alfred (1954): Geschichte des Alldeutschen Verbandes 1890-1939.

Puschner, Uwe; Schmitz, Walter; Ulbricht, Justus H. (hg.) (1996): Handbuch zur ‚Völkischen Bewegung‘ 1871-1918.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Liliencronstraße

Kontext

Benannt nach dem Dichter Detlev Freiherr von Liliencron (1844-1909).

Ermittelter Wissensstand

Es gibt Hinweise auf antisemitische Motive bei von Liliencron

Quellen

Häntzschel, Günter (1985): Liliencron, Detlev Freiherr von, in: Neue Deutsche Biographie 14, S. 552-553, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118572954.html> [06.10.2021].

Keil, Frank (2010): Detlev von Liliencron können wir getrost vergessen, in: Welt, 22.01.2021, online unter: https://www.welt.de/welt_print/kultur/article5939237/Detlev-von-Liliencron-koennen-wir-getrost-vergessen.html [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, Recherche, Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Lutherstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Junker-Jörg-Straße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Maerckerweg

Kontext

Benannt nach dem Generalmajor Georg Maercker (1865-1924).

Ermittelter Wissensstand

Maercker schloss sich 1921 dem antisemitischen Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten an. Er ist Verfasser des ‚Stahlhelm- und Vaterlands-Liederbuches‘. Zudem war er in die kolonialen Verbrechen der Reichswehr verstrickt.

Quellen

Niemeyer, Joachim (1987): Maercker, Georg, in: Neue Deutsche Biographie 15, S. 638-639, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117518506.html> [06.10.2021].

Weidner, Marcus (2019): Maercker, Georg Ludwig Rudolf, in: Die Straßenbenennungspraxis in Westfalen und Lippe während des Nationalsozialismus. Datenbank der Straßenbenennungen 1933-1945, online unter: https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/nstopo/strnam/Begriff_561.html [06.10.2021].

Füllner, Gustav (1969): Das Ende der Spartakisten-Herrschaft in Braunschweig. Einsatz der Regierungstruppen unter General Maercker vor 50 Jahren, in: Braunschweigisches Jahrbuch 50, S. 199-216.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Forschung, Kontextualisierung.

Maßmannstraße

Kontext

Benannt nach dem Turner und Germanisten Hans Ferdinand Maßmann (1797-1874).

Ermittelter Wissensstand

Maßmann war Mitbegründer der deutschnationalen Turnbewegung. Auf dem Wartburgfest nahm er eine führende Rolle bei der antifranzösischen und frühantisemitischen Bücherverbrennung ein.

Quellen

Scherer, Wilhelm (1884): Maßmann, Hans Ferdinand, in: Allgemeine Deutsche Biographie 20, S. 569-571, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119059193.html> [06.10.2021].

Thiele, André (2015): Gegen den ewigen deutschen Hass, in: Die Zeit, 45/2015, online unter: <https://www.zeit.de/2015/45/saul-ascher-buecherverbrennung-wartburgfest/komplettansicht> [06.10.2021].

Wyrwa, Ulrich (2012): Deutsche Burschenschaften, in: Wolfgang Benz (hg.): Handbuch des Antisemitismus, Bd. 5, S. 138-140.

Treß, Werner (2011): Wartburgfest, in: Wolfgang Benz (hg.) Handbuch des Antisemitismus, Bd. 4, S. 434f.

Bergmann, Werner (2009): Jahn, Friedrich Ludwig, in: Wolfgang Benz (hg.): Handbuch des Antisemitismus, Bd. 2.1., S. 406.

Ortmeyer, Benjamin (2003): Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch Menschen. Heinrich Heine und die Wartburgfeier - anlässlich des 70. Jahrestages der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933, online unter: https://www.uni-frankfurt.de/51739009/70_Jahre_Buecherverbrennung1.pdf [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Melanchthonstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Melanchthonstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Mudrastraße

Kontext

Benannt nach dem General Bruno von Mudra (1851-1931).

Ermittelter Wissensstand

Mudra war Mitglied der antisemitischen Deutschnationalen Volkspartei und Vertreter der antisemitischen Dolchstoßlegende. Die Straße wurde 1936 während des Nationalsozialismus benannt.

Quellen

Lutz, Karl-Heinz (1997): Mudra, Bruno von, in: Neue Deutsche Biographie 18, S. 260-261, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117604542.html> [06.10.2021].

Weidner, Marcus (2019): Die Straßenbenennungspraxis in Westfalen und Lippe während des Nationalsozialismus. Datenbank der Straßenbenennungen 1933-1945, S. 2013ff, online unter: https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/nstopo/stnam/Begriff_413.html [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Umbenennung.

Pacelliallee

Kontext

Benannt nach Eugen Pacelli, Papst Pius XII (1876-1958).

Ermittelter Wissensstand

Pacelli war während des Nationalsozialismus Papst und formulierte kaum Protest gegen das NS-Regime. Er artikuliert selber antisemitische Motive und unter ihm ermöglichte die katholische Kirche vielen NS-Tätern und -Täterinnen die Flucht.

Quellen

Pius XII., Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118594753.html> [28.09.2021].

Schmale, Holger (2021): Pacelliallee in Dahlem wird Allee des Gedenkens, in: Berliner Zeitung, 06.09.2021, online unter: https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/pacelliallee-in-dahlem-wird-allee-des-gedenkens-li.181011?pid=true&fbclid=IwAR0h-JmTqYU7VOHN1s3CpDhV_OgtBmQ_lypUAg3r5JBnfgllMCFw5rMkec [06.10.2021].

Balke, Ralf; Reizenstein, Julien (2020): Viele gute Gründe zur Umbenennung der Pacelliallee in Golda-Meir-Allee, online unter: https://no-pa.berlin/wp-content/uploads/2020/09/NoPa_Viele-gute-Gru%CC%88nde.pdf [06.10.2021].

Feist, Thomas (2020): Pacelliallee: Der Vatikan macht mobil, in: Jüdische Allgemeine, 23.09.2020, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/meinung/pacelliallee-vatikan-macht-mobil/?q=reizenstein> [06.10.2021].

Berliner Zeitung (2020): Antisemitismusbeauftragter für Umbenennung der Pacelliallee in Berlin-Dahlem, 12.09.2020, online unter: <https://www.bz-berlin.de/berlin/steglitz-zehlendorf/antisemitismusbeauftragter-fuer-umbenennung-der-pacelliallee-in-berlin-dahlem> [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Es gibt bereits eine Initiative zur Umbenennung. Die Straße behält ihren Namen, wird aber kritisch kontextualisiert, etwa indem ein Geschichtslehrpfad entsteht. Darin geht es auch um die ‚Arisierung‘ der anliegenden Häuser während des Nationalsozialismus.

Pestalozziplatz

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Pestalozzistraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Podbielskiallee

Kontext

Benannt nach dem preußischen General, Landwirtschaftsminister und Staatssekretär Viktor von Podbielski (1844-1916).

Ermittelter Wissensstand

Podbielski war Mitglied und Abgeordneter der antisemitischen Deutschkonservativen Partei.

Quellen

Zilch, Reinhold (2001): Podbielski, Viktor von, in: Neue Deutsche Biographie 20, S. 555-556, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd116247479.html> [04.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche und Forschung, Kontextualisierung.

Rötheweg

Kontext

Benannt nach dem Germanisten und Literaturhistoriker Gustav Karl Ludwig Roethe (1859-1926).

Ermittelter Wissensstand

Roethe war Mitglied der antisemitischen Deutschnationalen Volkspartei und äußerte sich auch in seinen Korrespondenzen offen antisemitisch.

Quellen

Ruprecht, Dorothea (2003): Roethe, Gustav, in: Neue Deutsche Biographie 21, S. 753-754, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118790935.html> [06.10.2021].

Wilson, W. Daniel (2018): Wer seid ihr hier? Was wollt ihr da? Wer schlich sich ein?, in faz.net, 29.08.2018, online unter: <https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/1938-schloss-die-goethe-gesellschaft-ihre-juedischen-mitglieder-aus-15759007.html> [06.10.2021].

Grüttner, Michael; Tenorth, Heinz-Elmar (2012): Die Berliner Universität zwischen den Weltkriegen 1918-1945.

See, Klaus von (2006): Ideologie und Philologie. Aufsätze zur Kultur- und Wissenschaftsgeschichte.

Müller, Hans-Harald; Nottscheid, Mirko (2001): Die bedeutende Edition eines Briefwechsels ..., in: IASL Online, online unter: https://www.iaslonline.lmu.de/index.php?vorgang_id=2288#4 [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, weitere Forschung, gegebenenfalls Umbenennung.

Rosemeyerweg

Kontext

Benannt nach dem Rennfahrer Bernd Rosemeyer (1900-1938).

Ermittelter Wissensstand

Rosemeyer trat 1933 der SS bei. Auch posiert er als Einziger seines Teams auf einem Bild von August 1933 zwanglos mit einer Hakenkreuzbinde.

Quellen

Willhardt, Bernd (2005): Rosemeyer, Bernd, in: Neue Deutsche Biographie 22, S. 48-49, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118749722.html> [06.10.2021].

Schnase, Simone (2018): Debatte um Rennfahrer und SS-Mitglied. Widerstand gegen Museumsgründung, in: taz, 12.02.2018, online unter: <https://taz.de/Debatte-um-Rennfahrer-und-SS-Mitglied/!5481175/> [06.10.2021].

Mayroth, Natalie (2018): Rennfahrer Bernd Rosemeyer. Ein Museum für eine Nazi-Ikone?, in: Deutschlandfunk, 12.07.2018, online unter: https://www.deutschlandfunkkultur.de/rennfahrer-bernd-rosemeyer-ein-museum-fuer-eine-nazi-ikone.2156.de.html?dram:article_id=422756 [06.10.2021].

Frilling, Christoph (2017): Himmlers Rennfahrer. Bernd Rosemeyer, der SS-Hauptsturmführer aus Lingen.

Imhof, Thomas (2008): Wie der Autoheld wirklich starb, in: Welt am Sonntag, 26.10.2008, online unter: https://www.welt.de/wams_print/article2627929/Wie-der-Autoheld-wirklich-starb.html [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Sauerbruchstraße

Kontext

Benannt nach dem Chirurgen Ernst Ferdinand Sauerbruch (1875-1951).

Ermittelter Wissensstand

Sauerbruch war seit 1920 mit Hitler persönlich bekannt und machte während des NS-Regimes Karriere. 1933 bekannte er sich in einem Brief öffentlich zum Regime. Darin argumentierte er völkisch. Nach 1945 distanzierte er sich vom NS, war nie NSDAP-Mitglied und kritisierte das rassistische ‚Euthanasie‘-Programm im NS.

Quellen

Gerabek, Werner E. (2005): Sauerbruch, Ferdinand, in: Neue Deutsche Biographie 22, S. 459-460, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118605798.html> [06.10.2021].

Memarnia, Susanne (2020): NS-Anhänger als Namensgeber. Was tun mit Sauerbruch und Ford, in: taz, 18.02.2020, online unter: <https://taz.de/NS-Anhaenger-als-Namensgeber/!5661249/> [06.10.2021].

Sauerbruch, Ferdinand (1934): Offener Brief des Geheimrates Professor Dr. E. F. Sauerbruch, in: Internationales Ärztliches Bulletin. Zentralorgan der Internationalen Vereinigung Sozialistischer Ärzte, 01/1934, online unter: https://archive.org/details/IAB_I_1934_1/page/n3/mode/2up [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Schmidt-Ott-Straße

Kontext

Benannt nach dem Wissenschaftspolitiker und Präsident der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft (später Deutsche Forschungsgemeinschaft) Friedrich Gustav Adolf Eduard Ludwig Schmidt-Ott (1860-1956).

Ermittelter Wissensstand

Bereits in der Weimarer Republik wurde der Vorwurf erhoben, Schmidt-Ott würde jüdische Antragsteller benachteiligen. Zudem unterstützte er den Antisemiten Theodor Valen, indem er sein Stipendium bei der Notgemeinschaft – trotz Verurteilung – verlängerte. Während der NS-Herrschaft leitete er die DFG kommissarisch, war selber monarchistisch eingestellt. In seinen Äußerungen zeigen sich antisemitische Tendenzen. Unter Schmidt-Ott wurden „nichtarische Mitglieder“ ausgeschlossen.

Quellen

Brocke, Bernhard vom (2007): Schmidt-Ott, Friedrich, in: Neue Deutsche Biographie 23, S. 165-167, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117511161.html> [06.10.2021].

Günzburger, Bert; Matthiak, Lothar: Stellungnahme zu „Im Zwielficht bürokratischer „Arisierung““, online unter: https://kaiser-friedrich-museumsverein.de/wp-content/uploads/Guenzburger-Matthiak_Januar_2019.pdf?iframe=true [04.10.2021].

Sösemann, Bernd (2016): „Im Zwielficht bürokratischer „Arisierung““. Der Kaiser Friedrich-Museums-Verein in Berlin und seine jüdischen Mitglieder in der NS-Diktatur, online unter: https://kaiser-friedrich-museumsverein.de/wp-content/uploads/Soesemann_2016.pdf?iframe=true.pdf [04.10.2021].

Deutsche Forschungsgemeinschaft (2016): Eine Organisation passt sich an, online unter: (https://www.dfg.de/dfg_profil/geschichte/zeit_des_nationalsozialismus/anpassung/index.html) [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Es gibt bereits in Ansätzen eine Debatte über eine mögliche Straßenumbenennung. Umbenennung.

Schopenhauerstraße

Kontext

Benannt nach dem Philosophen Arthur Schopenhauer (1788-1860).

Ermittelter Wissensstand

Schopenhauer formulierte in seinen Schriften in Teilen antijüdische Motive. Er soll Gegner der jüdischen Emanzipation gewesen sein.

Quellen

Hühn, Lore (2007): Schopenhauer, Arthur, in: Neue Deutsche Biographie 23, S. 471-473, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118610465.html> [06.10.2021].

Stein, Hannes (2013): Das älteste Gerücht, in: Jüdische Allgemeine, 16.04.2013, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/das-aelteste-geruecht/> [04.10.2021].

Benz, Wolfgang (hg.) (2009): Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Bd. 2.2., S. 745f.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Schütte-Lanz-Straße

Kontext

Unter anderem Benannt nach dem Schiffbauingenieur, Luftschiffskonstrukteur und Unternehmer Johann Schütte (1874-1940).

Ermittelter Wissensstand

Schütte war begeisterter Anhänger der NS-Herrschaft.

Quellen

Salewski, Christian (2007): Schütte, Johann, in: Neue Deutsche Biographie 23, S. 652-653, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd116798033.html> [06.10.2021].

Pawlowski, Frank (2019): Das ist Königs Wusterhausens umstrittenster Straßename, in: Märkische Allgemeine, 19.05.2019, online unter: <https://www.maz-online.de/Lokales/Dahme-Spreewald/Koenigs-Wusterhausen/Koenigs-Wusterhausen-Koenigs-Wusterhausener-Stadtrat-lehnt-Benennung-einer-Strasse-nach-Jurek-Becker-anstelle-von-Schuette-Lanz-ab> [06.10.2021].

Fritsche, Andreas (2011): Luftschiffbauer Schütte schwebt unangetastet, in: nd aktuell, 28.10.2011, online unter: <https://www.nd-aktuell.de/artikel/209931.luftschiiffbauer-schuette-schwebt-unangetastet.html> [06.10.2021].

Salewski, Christian (2007): Der Luftfahrtpionier Johann Heinrich Schütte.

Handlungsempfehlung

Es gibt bereits Debatten über die Benennung der Straße. Kritiker:innen konnten sich bislang nicht durchsetzen. Weitere Recherche, gegebenenfalls Umbenennung.

Sohnreyastraße

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller, Publizisten und Sozialreformer Heinrich Sohnrey (1859-1948).

Ermittelter Wissensstand

Sohnrey war Teil der agrarromantischen völkischen Bewegung und Anhänger der Rassenideologie des NS-Regimes. Seine antiziganistischen Äußerungen waren stärker ausgeprägt als seine antisemitischen.

Quellen

Menke, Hubertus (2010): Sohnrey, Heinrich, in: Neue Deutsche Biographie 24, S. 543-544, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118797913.html> [06.10.2021].

Schumann, Dirk (2013): Gutachterliche Stellungnahme zum Ehrenbürger (1934) der Georg-August-Universität Heinrich Sohnrey (1859-1948), online unter: <https://www.uni-goettingen.de/de/document/download/c8261b0e95d461849d462089fcae7e90.pdf/Sohnrey%20Gutachten.pdf> [06.10.2021].

Driever, Rainer (2012): Heinrich Sohnrey (1859-1948), in: Stadtarchiv Göttingen, online unter: <http://www.stadtarchiv.goettingen.de/strassennamen/Heinrich-Sohnrey.pdf> [06.10.2021].

Menke, Hubertus (2012): Aus der Geschichte lernen! Stellungnahme zur Expertise ‚In Sachen Heinrich Sohnrey‘, in: Heinrich Sohnrey Archiv und Gedächtnisstätte Jühnde, online unter: <https://www.heinrich-sohnrey.de/Heinrich-Sohnrey/Kontroverse.html> [06.10.2021].

Kräfft, Gerald (2012): War Heinrich Sohnrey ein Nazi?, in: Göttinger Tageblatt, 06.03.2012, online unter: <https://www.goettinger-tageblatt.de/Die-Region/Goettingen/War-Heinrich-Sohnrey-ein-Nazi> [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

In Südniedersachsen wurden bereits einige Schulen und Straßen umbenannt.
Umbenennung.

Steinstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Steinplatz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Sven-Hedin-Platz

Kontext

Benannt nach dem Asienforscher und Schauspieler Sven Hedin (1865-1952).

Ermittelter Wissensstand

Hedin war Anhänger der antisemitischen Dolchstoßlegende. Er sympathisierte mit dem NS-Regime und Adolf Hitler, gilt teilweise als Anhänger des NS und äußerte sich antisemitisch. Zugleich kritisierte er die Verfolgung und Ermordung von Juden im Nationalsozialismus öffentlich.

Quellen

Hedin, Sven, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118547607.html> [28.09.2021].

Gross, Konstantin (2020): Rheinauer Straßennamen soll nicht länger an Hitler-Bewunderer erinnern, in: Mannheimer Morgen, 16.10.2020, online unter: https://www.mannheimer-morgen.de/orte/mannheim_artikel,-mannheim-rheinauer-strassennamen-soll-nicht-laenger-an-hitler-bewunderer-erinnern-_arid,1702951.html [06.10.2021].

Flohr, Markus (2018): Sven Hedin. Recke ohne Rücksicht, in: Zeit Geschichte, 2/2018, online unter: <https://www.zeit.de/zeit-geschichte/2018/02/sven-hedin-expedition-wueste-adolf-hitler/komplettansicht> [06.10.2021].

Benz, Wolfgang (Hg.) (2009): Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Bd. 2.1., S. 341f.

Mannheims Archiv (1985): Sven-Hedin-Weg, online unter: <https://www.marchivum.de/de/strassennamen/sven-hedin-weg> [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

In Mannheim gibt es eine Initiative zur Umbenennung der Straße. Umbenennung.

Sven-Hedin-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Sven-Hedin-Platz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Treitschkestraße

Kontext

Benannt nach dem Historiker, Staatswissenschaftler und Publizisten Heinrich Gotthard von Treitschke (1834-1896)

Ermittelter Wissensstand

Treitschke gilt als Mitbegründer des modernen politischen und kulturellen Antisemitismus, auch wenn er sich selbst nicht als Antisemit verstand und rassistischen Motiven im Antisemitismus distanziert gegenüberstand. Treitschke wurde zum Ehrenmitglied des antisemitischen Verbandes der Vereine Deutscher Studenten ernannt.

Quellen

Gerhards, Thomas (2016): Treitschke, Heinrich von, in: Neue Deutsche Biographie 26, S. 391-392, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118623761.html> [06.10.2021].

Salzborn, Samuel (2020): Was ist moderner Antisemitismus?, in: Bundeszentrale für politische Bildung (hg.): Dossier: Antisemitismus, online unter: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/307644/was-ist-moderner-antisemitismus> [06.10.2021].

Salzborn, Samuel (2014): Antisemitismus. Geschichte, Theorie, Empirie.

Zirlewagen, Marc (2014): Biographisches Lexikon der Vereine Deutscher Studenten.

Rhein-Neckar-Zeitung (2012): Was lange währt, ist endlich gut: Treitschkestraße ist jetzt umbenannt, 02.04.2012, online unter: https://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-rnz-HDKreis-Was-lange-waehrt-ist-endlich-gut-Treitschkestrasse-ist-jetzt-umbenannt-_arid,52190.html [06.10.2021].

Zechner, Johannes (2003): Heinrich von Treitschkes Antisemitismus und die deutsche Geschichtswissenschaft, in: Heinrich-Böll-Stiftung (hg.): Gedächtnispolitik. Eine kritische Zwischenbilanz, S. 94-113.

Nipperdey, Thomas (1990): Deutsche Geschichte 1866-1918. Bd. 2.

Mann, Golo (1973 [1960]): Über Antisemitismus, in: Ders.: Geschichte und Geschichten, S. 169-201.

Treitschke, Heinrich von (1879): Unsere Aussichten, in: Preußische Jahrbücher, Bd. 44, S. 559-576.

Handlungsempfehlung

In Heidelberg gab es bereits eine Umbenennung. Umbenennung.

Walter-Linse-Straße

Kontext

Benannt nach dem Juristen Walter Linse (1903-1953).

Ermittelter Wissensstand

Linse war in der Industrie- und Handelskammer in Chemnitz verantwortlich für die ‚Arisierung‘. Er trat 1940 in die NSDAP und gilt als NS-Täter.

Quellen

Linse, Walter, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119486628.html> [28.09.2021].

Bästlein, Klaus (2008): Vom NS-Täter zum Opfer des Stalinismus: Dr. Walter Linse. Ein deutscher Jurist im 20. Jahrhundert.

Otto, Martin (2008): Der doppelte Fall des Doktor Linse, in: faz.net, 22.10.2008, online unter: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/die-linkspartei-und-ein-stalin-opfer-der-doppelte-fall-des-doktor-linse-1713862.html> [11.10.2021].

Bästlein, Klaus (2007): Kurzexpertise Zur Rolle von Dr. Walter Linse unter der NS-Herrschaft und in den Nachkriegsjahren bis 1949.

Kirsch, Benno (2007): Walter Linse. 1903-1953-1956.

Handlungsempfehlung

Es gibt seit 2008 Bestrebungen die Straße umzubenennen. Umbenennung.

Wolzogenstraße

Kontext

Benannt nach dem Philosophen, Redakteur und Kunsthistoriker Hans Paul Freiherr von Wolzogen (1848-1938).

Ermittelter Wissensstand

Wolzogen war Leiter des Allgemeinen Richard Wagner Vereins. Er war Mitbegründer des nationalsozialistischen antisemitischen Kampfbunds für deutsche Kultur. Er war zudem Anhänger Hitlers.

Quellen

Wolzogen, Hans Paul Freiherr von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119498235.html> [28.09.2021].

Pauler, Holger (2021): ‚Wer deutschen Blutes ist‘, in: Jungle World, 10/2021, online unter: <https://jungle.world/artikel/2021/10/wer-deutschen-blutes-ist> [06.10.2021].

Klee, Ernst (2007): Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, S. 675.

Piper, Ernst (2006): Kampfbund für deutsche Kultur (KfdK). 1928-1934, in: Historisches Lexikon Bayerns, online unter: [http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kampfbund_für_deutsche_Kultur_\(KfdK\),_1928-1934](http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kampfbund_für_deutsche_Kultur_(KfdK),_1928-1934) [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Tempelhof-Schöneberg

Blohmstraße

Kontext

Benannt nach dem Schiffsbauingenieur Adolph Hermann Blohm (1848-1930).

Ermittelter Wissensstand

Blohm war in hohem Alter gemeinsam mit seinem Sohn Rudolf Blohm einer der Mitbegründer der antisemitischen Deutschen Vaterlandspartei in Hamburg.

Quellen

Stahl, Friedrich-Christian (1955): Blohm, Hermann, in: Neue Deutsche Biographie 2, S. 312-313, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd139644857.html> [06.10.2021].

Ullrich, Volker (1982): Kriegsalltag. Hamburg im ersten Weltkrieg.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Ceciliengärten

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Cecilienplatz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Cecilienstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Cecilienplatz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Cosimaplatz

Kontext

Benannt nach der Musikerin und Leiterin der Bayreuther Festspiele Cosima Wagner (1837-1930).

Ermittelter Wissensstand

Wagner vertrat, wie auch ihr Ehemann Richard Wagner, ein offen antisemitisches Weltbild.

Quellen

Wagner, Cosima, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118628232.html> [29.09.2021].

Borchmeyer, Dieter (2013): Richard Wagners Antisemitismus, in Bundeszentrale für politische Bildung (hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte, 21-23/2013, online unter: <https://www.bpb.de/apuz/160065/richard-wagners-antisemitismus?p=all> [06.10.2021].

Heer, Hannes; Fritz, Sven (hg.) (2013): ‚Weltanschauung en marche‘. Die Bayreuther Festspiele und die Juden 1876 bis 1945.

Gupta, Oliver das (2013): Der Paranoia-Fall Richard Wagner, in: Süddeutsche Zeitung, 22.05.2013, online unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/judenhasser-und-komponist-der-paranoia-fall-richard-wagner-1.1678112> [06.10.2021].

Todeskino, Marie (2013): Die hässliche Seite des Musik-Genies, in: Deutsche Welle, 22.05.2013, online unter: <https://www.dw.com/de/die-h%C3%A4ssliche-seite-des-musik-genies/a-16820590> [06.10.2021].

Hilmes, Oliver (2011): Cosima Wagner. The Lady of Bayreuth.

Scholl, Joachim (2009): Mösch: Wagner noch antisemitischer als bisher angenommen, in: Deutschlandfunk, 31.07.2009, online unter: https://www.deutschlandfunkkultur.de/moesch-wagner-noch-antisemitischer-als-bisher-angenommen.954.de.html?dram:article_id=144473 [06.10.2021].

Werner, Eric (1985): Jews around Richard and Cosima Wagner, in: The Musical Quarterly, 71/2, S. 172-199.

Marek, George R. (1981): Cosima Wagner.

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Fontanestraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Fontanestraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Forddamm

Kontext

Benannt nach dem Erfinder, Ingenieur, Unternehmer Henry Ford (1863-1947).

Ermittelter Wissensstand

Ford vertrat ein offen antisemitisches Weltbild, verfasste antisemitische Schriften und verbreitete die antisemitischen ‚Protokolle der Weisen von Zion‘.

Quellen

Ford, Henry, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118534300.html> [29.09.2021].

Bennewitz, Fabian; Hollnagel, Janik (2021): Der Streit um den Namen, in: Jungle World, 18/2021, online unter: <https://jungle.world/artikel/2021/18/der-streit-um-den-namen> [06.10.2021].

Pennacchia, Robyn (2017): America's wholesome square dancing tradition is a tool of white supremacy, in: Quartz, 12.12.2017, online unter: <https://qz.com/1153516/americas-wholesome-square-dancing-tradition-is-a-tool-of-white-supremacy/> [06.10.2021].

Rudin, A. James (2014). The dark legacy of Henry Ford's anti-Semitism, in: The Washington Post, 10.10.2014, online unter: https://www.washingtonpost.com/national/religion/the-dark-legacy-of-henry-fords-anti-semitism-commentary/2014/10/10/c95b7df2-509d-11e4-877c-335b53ffe736_story.html [06.10.2021].

Eifert, Christiane (2010): Antisemit und Autokönig. Henry Fords Autobiographie und ihre deutsche Rezeption in den 1920er Jahren.

Benz, Wolfgang (2009): Antisemitismus: Zum Verhältnis von Ideologie und Gewalt, in: Samuel Salzborn (Hg.): Antisemitismus. Geschichte und Gegenwart, S. 33-50.

Ford, Henry (2003). The International Jew: The World's Foremost Problem.

Ben-Itto, Hadassa (2001): „Die Protokolle der Weisen von Zion.“ Anatomie einer Fälschung.

Handlungsempfehlung

In Berlin gibt es bereits einen Streit um den Namen eines Gebäudes der Freien Universität Berlin. Umbenennung.

Freiherr-vom-Stein-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Steinplatz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Friedrich-Wilhelm-Platz

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Friedrichstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Fritz-Reuter-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Reuterpfad.

Quellen

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Görresstraße

Kontext

Benannt nach dem katholischen Publizisten Johann Joseph von Görres (1776-1848).

Ermittelter Wissensstand

Görres verfasste unter anderem die kaum rezipierte Schrift ‚Der ewige Jude in Sachsen und das Concil in Schwaben‘, in der er antijüdische Motive kolportierte.

Quellen

Roegele, Otto (1964): Görres, Joseph von, in: Neue Deutsche Biographie 6, S. 532-536, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11854019X.html> [06.10.2021].

Aly, Götz (2012): Der Neid trieb die Deutschen zum Judenhass, in: Welt, online unter: <https://www.welt.de/kultur/history/article106502570/Der-Neid-trieb-die-Deutschen-zum-Judenhass.html> [06.10.2021].

Aly, Götz (2011): Warum die Deutschen? Warum die Juden? Gleichheit, Neid und Rassenhass 1800-1933.

Der ewige Jude in Sachsen und das Concil in Schwaben, in: G. Phillips und G. Görres (Hg.): Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland, Bd. 16 (1845), online unter: <http://data.onb.ac.at/rep/109B528B> [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Goethestraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Goethepark.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung.

Grimmstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Grimmstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Kaiserallee

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Kaiserdamm.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Kaiserkorso

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Kaiserdamm.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung.

Lenastraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Lenastraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung.

Lutherstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Junker-Jörg-Straße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Martin-Luther-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Junker-Jörg-Straße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Naumannstraße

Kontext

Benannt nach Friedrich Naumann (1860-1919).

Ermittelter Wissensstand

Naumann stand in seiner Jugend dem Antisemitismus Adolf Stoeckers nahe. 1881 war er Mitbegründer des antisemitischen Vereins Deutscher Studenten. Später ging Naumann auf Distanz zur antisemitischen Bewegung.

Quellen

Heuss, Theodor (1997): Naumann, Friedrich, in: Neue Deutsche Biographie 18, S. 767-769, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118738178.html> [06.10.2021].

Aly, Götz (2011): Warum die Deutschen? Warum die Juden? Gleichheit, Neid und Rassenhass 1800-1933.

Neumann, Franz L. (2018 [1944]): Behemoth. Struktur und Praxis nationalsozialistischer Herrschaft.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Porschestraße

Kontext

Benannt nach dem Konstrukteur Ferdinand Porsche (1875-1951).

Ermittelter Wissensstand

Porsche war eng mit dem NS-Regime verbunden, profitierte von Aufträgen. Ab 1939 profitierte Porsche von Rüstungsaufträgen, für die in seinem Unternehmen auch jüdische Zwangsarbeiter:innen ausgebeutet wurden.

Quellen

Parr, Klaus (2001): Porsche, Ferdinand, in: Neue Deutsche Biographie 20, S. 638-640, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118595881.html> [06.10.2021].

Viehöver, Ulrich (2018): Der geliebte Nazi-Tüftler, in: Kontext Wochenzeitung, 14.02.2018, online unter: <https://www.kontextwochenzeitung.de/wirtschaft/359/der-geliebte-nazi-tueftler-4909.html> [06.10.2021].

Volkswagen AG: Erinnerungsstätte an die Zwangsarbeit auf dem Gelände des Volkswagenwerks, online unter: https://www.volkswagenag.com/presence/konzern/documents/history/deutsch/Erinnerungsst%C3%A4tte_Katalog_DE.pdf [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Raabestraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Raabestraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Steinstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Steinplatz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Thuyring

Kontext

Benannt nach dem Ingenieur, Kampfflieger und Leutnant Emil Thuy (1894-1930).

Ermittelter Wissensstand

Die Straße wurde 1936 von den Nationalsozialisten benannt. Thuy soll als Mitglied des antisemitischen Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten auch am Ruhrkampf beteiligt gewesen sein.

Quellen

Thuy, Emil, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd1045408336.html> [29.09.2021].

Weidner, Marcus (2019): Die Straßenbenennungspraxis in Westfalen und Lippe während des Nationalsozialismus. Datenbank der Straßenbenennungen 1933-1945, S. 2013ff., online unter: https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/nstopo/strnam/Begriff_576.html [06.10.2021].

Groehler, Olaf (1992): Selbstmörderische Allianz. Deutsch-russische Militärbeziehungen 1920-1941.

Handlungsempfehlung

Wurde 1936 im NS benannt. Weitere Recherche, Umbenennung.

Westarpstraße

Kontext

Benannt nach dem Politiker, Juristen und Publizisten Kuno Graf von Westarp (1864-1945).

Ermittelter Wissensstand

Von Westarp vertrat ein antisemitisches Weltbild. Er war Mitglied in der antisemitischen Deutschkonservativen Partei und von 1913 bis 1918 deren Fraktionsvorsitzender. Nach dem Ersten Weltkrieg war er Mitbegründer der antisemitischen Deutschnationalen Volkspartei, für die er ab 1920 im Reichstag saß.

Quellen

Westarp, Kuno Graf von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119310333.html> [29.09.2021].

Gasteiger, Daniela (2018): Kuno von Westarp (1864-1945): Parlamentarismus, Monarchismus und Herrschaftsutopien im deutschen Konservatismus.

Gasteiger, Daniela (2014): From Friends to Foes - Count Kuno von Westarp and the Transformation of the German Right, in: Larry Eugene Jones (hg.): The German right in the Weimar Republic. Studies in the history of German conservatism, nationalism, and antisemitism, S. 48-78.

Asmuss, Burkhard (2011): Die Deutschnationale Volkspartei, in: Deutsch Historisches Museum, online unter: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/dnvp.html> [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Wilhelm-Hauff-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Hauffstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Wilhelm-von-Siemens-Straße

Kontext

Benannt nach dem Industriellen und Ingenieur Georg Wilhelm von Siemens (1855-1919).

Ermittelter Wissensstand

Von Siemens war ab 1917 Mitglied der antisemitischen Deutschen Vaterlandspartei.

Quellen

Dittler, Sabine (2010): Siemens, Wilhelm von, in: Neue Deutsche Biographie 24, S. 376-377, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118570560.html> [06.10.2021].

Pauler, Holger (2020): Vor 100 Jahren fand der Kapp-Putsch statt, in: Jungle World, 12/2020, online unter: <https://jungle.world/artikel/2020/12/sammeln-von-maennern-um-soldaten-daraus-zu-machen> [06.10.2021].

Wehler, Hans-Ulrich (2003): Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4, Vom Beginn des Ersten Weltkrieges bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914-1949.

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Treptow-Köpenick

Arndtstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Arndtstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Die Universität Greifswald ist aufgrund des Antisemitismus in Arndts Weltbild umbenannt worden. In Leipzig ist eine Initiative zur Umbenennung der Arndtstraße gescheitert. Umbenennung.

Arndtplatz

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Arndtstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Die Universität Greifswald ist aufgrund des Antisemitismus in Arndts Weltbild umbenannt worden. In Leipzig ist eine Initiative zur Umbenennung der Arndtstraße gescheitert. Umbenennung.

Bodenschwinghstraße

Kontext

Benannt nach dem Theologen und evangelischen Geistlichen Friedrich Christian Carl Bodenschwingh (1831-1910).

Ermittelter Wissensstand

Bodenschwingh vertrat ein antisemitisches Weltbild, das er mit Adolf Stoecker teilte.

Quellen

Adam, Alfred (1955): Bodenschwingh, Friedrich von, in: Neue Deutsche Biographie 2, S. 352, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118512250.html> [06.10.2021].

Gann, Anna (2010): Der fürsorgliche Bettler, in: Deutschlandfunk, 02.04.2010, online unter: https://www.deutschlandfunk.de/der-fuersorgliche-bettler.871.de.html?dram:article_id=126926 [06.10.2021].

Bernard, Johannes (1995): Friedrich von Bodenschwingh, in: Internetportal ‚Westfälische Geschichte‘, online unter: https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/input_felder/seite1_westf_bild.php?urlID=337#uFN6 [06.10.2021].

Bethge, Eberhard (1977): Adolf Stoecker und der kirchliche Antisemitismus. Judenhass und Sozialistenfeindschaft – eine christlich-deutsche Tradition?, in: Peter von der Osten-Sacken, Martin Stöhr: (hg.): Wegweisung. Jüdische und christliche Bibelarbeiten und Vorträge, S. 40-58.

Stupperich, Robert (1974): Bodenschwingh und Stoecker. Gemeinsame Ausrichtung verschiedene Wege, in: Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte, Bd. 67, S. 89-111.

Handlungsempfehlung

Recherche, Umbenennung.

Fichtestraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Fichtestraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Fontanestraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Fontanestraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Friedrich-List-Straße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Friedrich-List-Ufer.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Goethestraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Goethepark.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung.

Igo-Etrich-Straße

Kontext

Benannt nach dem Ingenieur, Flugzeugbauer und Piloten Igo Etrich.

Ermittelter Wissensstand

Etrich war von 1935-1939 Mitglied der völkischen, antisemitischen Sudetendeutschen Partei und trat 1938 der NSDAP unter der Mitgliedsnummer 6.685.942 bei.

Quellen

Etrich, Igo, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd120193213.html> [29.09.2021].

Nemec, Birgit (2013): Etrichstraße, in: Oliver Rathkolb; Peter Autengruber; Birgit Nemec; Florian Wenninger (Hg.): Forschungsprojektendbericht. Straßennamen Wiens seit 1860 als ‚Politische Erinnerungsorte‘, online unter: <https://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/pdf/strassennamenbericht.pdf> [06.10.2021].

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Jahnstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Jahnstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Die Initiative ‚Sport ohne Turnväter‘ im Bezirk Pankow, die darauf zielte, den Jahn-Sportpark in Berlin Prenzlauer Berg umzubenennen, ist im Senat gescheitert. Weitere Recherche, gegebenenfalls Umbenennung.

Karl-Ziegler-Straße

Kontext

Benannt nach dem Chemiker, Hochschullehrer und Nobelpreisträger Karl Ziegler (1898-1973).

Ermittelter Wissensstand

Ziegler war förderndes Mitglied der SS.

Quellen

Ziegler, Karl, Indexeintrag: Deutsche Biographie, online, unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119179105.html> [29.09.2021].

Klee, Ernst (2005): Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, S. 694.

Eberle, Henrik (2002): Die Martin-Luther-Universität in der Zeit des Nationalsozialismus 1933-1945.

Brocke, Bernhard vom; Laitko, Hubert (Hg.) (1996): Die Kaiser-Wilhelm-, Max-Planck-Gesellschaft und ihre Institute. Das Harnack-Prinzip.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Lienhardweg

Kontext

Benannt nach dem Schriftsteller und Journalisten Friedrich Lienhard (1865-1929).

Ermittelter Wissensstand

Lienhard hing einem völkischen Weltbild an, in dem auch antisemitische Ressentiments eine Rolle spielten.

Quellen

Wichert, Adalbert (1985): Lienhard, Friedrich, in: Neue Deutsche Biographie 14, S. 530-532, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11877994X.html> [06.10.2021].

Breuer, Stefan (2018): Goethe, das Judentum und die antisemitisch-völkische Bewegung, in: Anna-Dorothea Ludewig; Steffen Höhne (Hg.): Goethe und die Juden – die Juden und Goethe: Beiträge zu einer Beziehungs- und Rezeptionsgeschichte, S. 215-234.

Dohnke, Kay (1996): Völkische Literatur und Heimatliteratur, in: Uwe Puschner; Walter Schmitz; Justus H. Ulbricht (Hg.): Handbuch zur ‚Völkischen Bewegung‘ 1871-1918, S. 651-684.

Bergmann, Werner (1996): Völkischer Antisemitismus, in: Uwe Puschner; Walter Schmitz; Justus H. Ulbricht (Hg.): Handbuch zur ‚Völkischen Bewegung‘ 1871-1918, S. 449-463.

Schumann Andreas (1996): Völkische Tendenzen in Germanistik und Philologie, in: Uwe Puschner; Walter Schmitz; Justus H. Ulbricht (Hg.): Handbuch zur ‚Völkischen Bewegung‘ 1871-1918, S. 859-873.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Ludwig-Prandtl-Straße

Kontext

Benannt nach dem Hochschullehrer und Strömungsforscher Ludwig Prandtl (1875-1953).

Ermittelter Wissensstand

Im Nationalsozialismus war Prandtl Vorsitzender der Kaiser-Wilhelm Gesellschaft. In seiner Korrespondenz äußerte er sich in den späten 1930er-Jahren positiv über die NS-Herrschaft und bezeichnete die antisemitische Verfolgung von Juden als Notwendigkeit.

Quellen

Truckenbrodt, Erich (2001): Prandtl, Ludwig, in: Neue Deutsche Biographie 20, S. 671-672, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118596160.html> [06.10.2021].

Eckert, Michael (2006): The Dawn of Fluid Dynamics: A Discipline Between Science and Technology.

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, gegebenenfalls Umbenennung.

Lutherstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Junker-Jörg-Straße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Umbenennung.

Nieberstraße

Kontext

Benannt nach dem preußischen Generalleutnant, Militärluftschiffer und Begründer des Flugplatzes Johannisthal Theodor Friedrich Wilhelm Stephan von Nieber (1855-1920).

Ermittelter Wissensstand

Von Nieber war Mitglied der antisemitischen Deutschen Vaterlandspartei und wurde 1918 Mitglied im Parteivorstand.

Quellen

Hagenlücke, Heinz (1997): Deutsche Vaterlandspartei. Die nationale Rechte am Ende des Kaiserreichs.

Stegmann, Dirk (1983): Vom Neokonservatismus zum Proto-Faschismus. Konservative Partei, Vereine und Verbände 1893-1920, in: Ders.: Bernd-Jürgen Wendt; Peter-Christian Witt (Hg.): Deutscher Konservatismus im 19. und 20. Jahrhundert. Festschrift für Fritz Fischer zum 75. Geburtstag und zum 50. Doktorjubiläum, S. 199-230.

Weißbecker, Manfred (1979): Konservative Politik und Ideologie in der Konterrevolution 1918/19, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 27 (1979), S. 703-720.

Stegmann, Dirk (1972): Zwischen Repression und Manipulation. Konservative Machteliten und Arbeiter- und Angestelltenbewegung 1910-1918. Ein Beitrag zur Vorgeschichte der DAP/NSDAP, in: Archiv für Sozialgeschichte, 12 (1972), S. 351-432.

Ullrich, Robert (1968): Deutsche Vaterlandspartei, in: Dieter Fricke (Hg.): Die bürgerlichen Parteien in Deutschland. Handbuch der Geschichte der bürgerlichen Parteien und anderer bürgerlicher Interessenorganisationen vom Vormärz bis zum Jahre 1945, Bd. 1, S. 620-628.

Handlungsempfehlung

Kontextualisierung.

Pestalozzistraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Pestalozzistraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Roedernstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Roedernstraße.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Forschung, Kontextualisierung.

Schmollerplatz

Kontext

Benannt nach dem Nationalökonom und Historiker Gustav Friedrich von Schmoller (1838-1917).

Ermittelter Wissensstand

Schmoller äußerte sich vor allem in hohem Alter antisemitisch.

Quellen

Borchardt, Knut (2007): Schmoller, Gustav von, in: Neue Deutsche Biographie 23, S. 260-262, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118609378.html> [06.10.2021].

Grimmer-Solem, Erik (2007): ‚Every True Friend of the Fatherland‘: Gustav Schmoller and the ‚Jewish Question‘ 1916-1917, in: The Leo-Baeck-Institute Yearbook 52/1 (2007), S. 149-163.

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, Kontextualisierung.

Schmollerstraße

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Schmollerplatz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Dünne Quellenlage, weitere Forschung, Kontextualisierung.

Steinplatz

Kontext

Ermittelter Wissensstand

Siehe Steinplatz.

Quellen

Handlungsempfehlung

Weitere Recherche, Kontextualisierung.

Tabellarisches Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Inhaltsverzeichnis

Charlottenburg-Wilmersdorf.....	308
Friedrichshain-Kreuzberg	312
Lichtenberg	313
Marzahn-Hellersdorf.....	314
Mitte	316
Neukölln	319
Pankow	321
Reinickendorf.....	323
Spandau.....	326
Steglitz-Zehlendorf.....	329
Tempelhof-Schöneberg.....	333
Treptow-Köpenick.....	335

Charlottenburg-Wilmersdorf

Straße/Platz	Kontext/Indizien	Handlungs-empfehlung	Seitennummer Dossier
Adenauerplatz	Benannt nach Konrad Adenauer. Hinweise auf antisemitische Ressentiments.	Forschung, digitale Kontextualisierung	5
Bismarckallee	Benannt nach Otto von Bismarck. Kontakte in antisemitische Netzwerke des Kaiserreichs, opportunistisches Verhältnis zu antisemitischen Bewegungen, Ehrenmitglied im antisemitischen Alldeutschen Verband.	Digitale Kontextualisierung	6
Bismarckplatz	Siehe Bismarckallee.	Digitale Kontextualisierung	7
Bismarckstraße	Siehe Bismarckallee.	Digitale Kontextualisierung	8
Byronweg	Benannt nach Lord George Gordon Byron. Bediente in Spätwerk antijüdische Motive.	Forschung	9
Cicerostraße	Benannt nach Johann Cicero. Antijüdische Vertreibungen unter seiner Regentschaft.	Forschung, Umbenennung	10
Clausewitzstraße	Benannt nach Carl von Clausewitz. War Mitglied in der frühantisemitischen Deutschen Tischgesellschaft. Clausewitz äußerte sich in Briefen antijüdisch.	Kontextualisierung	11
Coubertinplatz	Benannt nach Pierre de Coubertin. Seine olympische Idee soll antisemitische Motive enthalten.	Forschung	12
Danckelmannstraße	Benannt nach Eberhard von Danckelmann. Verantwortete antijüdische Politik.	Forschung, digitale Kontextualisierung	13
Fontanestraße	Benannt nach Theodor Fontane. Bediente teilweise antijüdische und antisemitische Ressentiments.	Kontextualisierung	14

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Goerdelerdamm	Benannt Carl Friedrich Goerdeler. Widerstand gegen NS, zuvor Politiker der antisemitischen DNVP, OB Leipzig.	Forschung, Kontextualisierung	15
Goethepark	Benannt nach Johann Wolfgang von Goethe. Ambivalentes Verhältnis zum Judentum.	Forschung	16
Goethestraße	Siehe Goethepark	Forschung	17
Habermannzeile	Benannt nach Max Habermann. U.a. Mitglied und Vorstand im antisemitischen Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband	Kontextualisierung	18
Halemweg	Benannt nach Nikolaus Christoph von Halem. Widerstand gegen NS, davor Marsch auf Feldherrenhalle, Mitglied in antisemitischer Schwarzer Reichswehr	Kontextualisierung, Forschung, gegebenenfalls Umbenennung	19
Harbigstraße	Benannt nach Rudolf Harbig. NSDAP-Mitglied ab 1937, Mitglied der SA-Bergsteigertruppe.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	20
Hektorstraße	Benannt nach Joachim II. (Hektor). Ließ Juden wieder in Mark Brandenburg wohnen, belegte sie mit hohen Steuern und Sonderregelungen	Kontextualisierung	21
Herderstraße	Benannt nach Johann Gottfried Herder. Frühantisemitische Motive in seinen Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit	Digitale Kontextualisierung	22
Hofackerzeile	Benannt nach Cäsar von Hofacker. Gilt als Widerstandskämpfer gegen den NS, zuvor Mitglied im antisemitischen Stahlhelm.	Forschung, Kontextualisierung	23
Hoffmann-von-Fallersleben-Platz	Benannt nach Hoffmann-von-Fallersleben. Verfasste u.a. antijüdische und antisemitische Gedichte.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	24

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Johann-Georg-Straße	Benannt nach Johann Georg, Kurfürst von Brandenburg. Judenverfolgung unter seiner Regentschaft.	Forschung, Kontextualisierung	25
Kaiserdamm	Benannt nach Wilhelm II. Äußerte sich offen antisemitisch.	Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	26
Kantstraße	Benannt nach Immanuel Kant. Bediente antijüdische und frühantisemitische Motive in seiner Religionsphilosophie.	Recherche, Kontextualisierung	27
Kiplingweg	Benannt nach Rudyard Kipling. Bediente antisemitische Motive.	Forschung, Kontextualisierung	28
Kronprinzendamm	Benannt nach Wilhelm von Preußen. Früher Unterstützer des NS-Regimes, äußerte sich offen antisemitisch.	Umbenennung	29
Lassenstraße	Benannt nach Christian Lassen. Hinweise auf antisemitisches Weltbild, Mitbegründer der Unterscheidung zwischen „Indogermanen“ und „Juden“.	Forschung, Kontextualisierung	30
Nestorstraße	Benannt nach Joachim I. (Nestor). Judenverfolgung unter seiner Regentschaft.	Kontextualisierung	31
Neue Kantstraße	Siehe Kantstraße.	Recherche, Kontextualisierung	32
Otto-Dibelius-Straße	Benannt nach Otto Dibelius. Antisemit, Mitglied im antisemitischen VDSf, Mitglied der antisemitischen DNVP, Vertreter der antisemitischen Dolchstoßlegende.	Recherche, Umbenennung	33
Pestalozzistraße	Benannt nach Johann Heinrich Pestalozzi. Frühantisemitische Stereotype in seinen Schriften.	Forschung, Kontextualisierung	34
Reuterpfad	Benannt nach Fritz Reuter. Bediente antijüdische und frühantisemitische Motive in seinen Werken.	Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	35

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Richard-Strauss-Straße	Benannt nach Richard Strauss. Gilt als Mitläufer im NS, hat sich in Briefen antisemitisch geäußert.	Kontextualisierung	36
Richard-Wagner-Platz	Benannt nach Richard Wagner, Antisemit.	Umbenennung	37
Richard-Wagner-Straße	Siehe Richard-Wagner-Platz	Umbenennung	38
Riehlstraße	Benannt nach Wilhelm Heinrich Riehl. Teilte antisemitische Motive.	Forschung, Kontextualisierung	39
Rückertstraße	Benannt nach Friedrich Rückert. Bediente teilweise antijüdische Klischees.	Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	40
Schinkelstraße	Benannt nach Karl Friedrich Schinkel. Mitglied in der frühantisemitischen Deutschen Tischgesellschaft.	Forschung, Kontextualisierung	41
Steinplatz	Benannt nach Heinrich Friedrich Karl vom und zum Stein. Verantwortlich für rechtliche Gleichstellung von Juden in Preußen, zugleich antijüdische Politik und Rhetorik.	Recherche, Kontextualisierung	42
Wangenheimstraße	Benannt nach Conrad von Wangenheim. Antisemitischer und extrem rechter Politiker.	Recherche, Umbenennung	43

Friedrichshain-Kreuzberg

Straße/Platz	Kontext/Indizien	Handlungs-empfehlung	Seitennummer Dossier
Arndtstraße	Benannt nach Ernst Moritz Arndt, äußerte sich offen frühantisemitisch.	Umbenennung	45
Fichtestraße	Benannt nach Johann Gottlieb Fichte. Bediente in seinen Schriften teilweise antijüdische und frühantisemitische Motive.	Kontextualisierung	46
Fontanepromenade	Siehe Fontanestraße.	Kontextualisierung	47
Franz-Mehring-Platz	Benannt nach Franz Mehring. Stand antisemitischer Bewegung nahe, dann Distanz.	Recherche, Kontextualisierung	48
Friedrichstraße	Benannt nach Friedrich I., König von Preußen. Zielte mit seiner Politik auf Begrenzung und Ausbeutung von Juden.	Kontextualisierung	49
Grimmstraße	Benannt nach den Brüdern Grimm, bedienten antisemitische Motive.	Forschung, Kontextualisierung	50
Jahnstraße	Benannt nach Friedrich Ludwig Jahn, Elemente eines frühantisemitischen Weltbildes.	Recherche, gegebenenfalls Umbenennung	51
Mehringdamm	Siehe Franz-Mehring-Platz.	Kontextualisierung	52
Mehringplatz	Siehe Franz-Mehring-Platz.	Kontextualisierung	53
Schleiermacherstraße	Benannt nach Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher. Mitglied in der frühantisemitischen Deutschen Tischgesellschaft, bediente antijüdische Motive.	Recherche, Kontextualisierung	54
Wilhelmstraße	Benannt nach Friedrich Wilhelm I., König in Preußen. Erhielt die Diskriminierung von Juden aufrecht.	Kontextualisierung	55

Lichtenberg

Straße/Platz	Kontext/Indizien	Handlungs-empfehlung	Seitennummer Dossier
Dönhoffstraße	Benannt nach August Graf von Dönhoff. Mitglied der antisemitischen Konservativen Partei, Mitbegründer der extrem rechten Deutschen Vaterlandspartei	Recherche, gegebenenfalls Umbenennung	57
Eitelstraße	Benannt nach Wilhelm Eitel Friedrich Christian Karl von Preußen. Mitglied im antisemitischen Stahlhelm, und in der antisemitischen Harzburger Front.	Kontextualisierung, Recherche, Umbenennung	58
Hauffstraße	Benannt nach Wilhelm Hauff. Bediente und reproduzierte antijüdische und frühantisemitische Klischees.	Recherche, Kontextualisierung	59
Junker-Jörg-Straße	Benannt nach Martin Luther. Verfasste antijüdische Schriften, prägend für Verbreitung von Antijudaismus.	Umbenennung	60
Oskarstraße	Benannt nach Oskar, Prinz von Preußen. Mitglied im antisemitischen Stahlhelm und in der antisemitischen DNVP.	Forschung, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	61
Rienzistraße	Benannt nach Oper von Richard Wagner. Siehe Richard-Wagner-Platz.	Umbenennung	62
Roedernstraße	Benannt nach Siegfried Friedrich Wilhelm Erdmann Graf von Roedern. Beantragte 1933 NSDAP-Mitgliedschaft, Ehrenführer in der SS.	Forschung, Kontextualisierung	63
Tannhäuserstraße	Benannt nach Oper von Richard Wagner. Siehe Richard-Wagner-Platz.	Umbenennung	64
Waldowallee	Benannt nach Hans August Wilhelm von Waldow. Vorsitzender der Landesverbandes Mecklenburg-Strelitz der antisemitischen DNVP.	Forschung, Kontextualisierung	65
Walkürenstraße	Benannt nach Oper von Richard Wagner. Siehe Richard-Wagner-Platz.	Umbenennung	66

Marzahn-Hellersdorf

Straße/Platz	Kontext/Indizien	Handlungs-empfehlung	Seitennummer Dossier
Arndtstraße	Siehe Arndtstraße.	Umbenennung	68
Cecilienplatz	Benannt nach Cecilie, Kronprinzessin von Preußen. Schirmherrin des antisemitischen Bundes Königin Luise.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	69
Cecilienstraße	Siehe Cecilienplatz.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	70
Eitelstraße	Siehe Eitelstraße.	Kontextualisierung, Recherche, Umbenennung	71
Fritz-Reuter-Straße	Siehe Reuterpfad.	Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	72
Herderstraße	Siehe Herderstraße.	Digitale Kontextualisierung	73
Jahnstraße	Siehe Jahnstraße.	Recherche, gegebenenfalls Umbenennung	74
Lohengrinstraße	Benannt nach Oper von Richard Wagner. Siehe Richard-Wagner-Platz.	Umbenennung	75
Lutherstraße	Siehe Junker-Jörg-Straße.	Umbenennung	76
Melanchthonstraße	Benannt nach Philipp Melanchthon. Verbesserte die Lage der Juden in Brandenburg, teilte aber antijüdische Haltungen.	Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung	77
Pestalozzistraße	Siehe Pestalozzistraße.	Forschung, Kontextualisierung	78
Roedernstraße	Siehe Roedernstraße.	Forschung, Kontextualisierung	79

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Roseggerstraße	Benannt nach Peter Rosegger. Antisemitische Denkbilder, positionierte sich gegen brachialen Antisemitismus.	Recherche, Kontextualisierung	80
Strindbergstraße	Benannt nach August Strindberg. Antisemitische Motive, später Distanz.	Forschung	81
Sudermannstraße	Benannt nach Hermann Sudermann. Antisemitische Ressentiments in Briefen.	Forschung	82
Waldowstraße	Siehe Waldowallee.	Forschung, Kontextualisierung	83

Mitte

Straße/Platz	Kontext/Indizien	Handlungs-empfehlung	Seitennummer Dossier
Brüder-Grimm-Gasse	Siehe Grimmstraße.	Forschung, Kontextualisierung	85
Bugenhagenstraße	Benannt nach Johannes Bugenhagen. Teilte den Antijudaismus Luthers.	Forschung, Kontextualisierung	86
Beuthstraße	Benannt nach Christian Peter Wilhelm Beuth. Mitglied der frühantisemitischen Deutschen Tischgesellschaft, selber frühantisemitisch eingestellt.	Umbenennung	87
Bodestraße	Benannt nach Wilhelm von Bode. Antisemitische Ressentiments in Korrespondenz, Mitglied der antisemitischen DNVP.	Gegebenenfalls Umbenennung	88
Calvinstraße	Benannt nach Johannes Calvin. Antijüdische Motive in seinem Denken.	Kontextualisierung	89
Erasmusstraße	Benannt nach Erasmus von Rotterdam. Antijüdische Motive in seiner Korrespondenz.	Kontextualisierung	90
Fontaneplatz	Siehe Fontanestraße.	Kontextualisierung	91
Friedrichstraße	Siehe Friedrichstraße.	Kontextualisierung	92
Friedrich-List-Ufer	Benannt nach Friedrich List. War gegen die rechtliche Gleichstellung von Juden.	Forschung, Kontextualisierung	93
Glinkastrasse	Benannt nach Michail Glinka. Frühantisemitische Äußerungen in Korrespondenz und in Stücken	Forschung, Kontextualisierung	94
Hegelplatz	Benannt nach Georg W. F. Hegel. Bediente in frühen Schriften antijüdische Motive.	Digitale Kontextualisierung	95
Hussitenstraße	Benannt nach den Hussiten, Anhänger von Jan Hus. Vertreibung von Juden.	Kontextualisierung	96

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Jonasstraße	Benannt nach Justus Jonas (Koch). Soll Übersetzer der Schrift Luthers ‚Von den Juden und ihren Lügen‘ sein.	Forschung, Kontextualisierung	97
Jüdenstraße	Häuseransammlung jüdischer Bewohner:innen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, Schauplatz von Judenverfolgung.	Forschung, Kontextualisierung	98
Konrad-Adenauer-Straße	Siehe Adenauerplatz.	Forschung, digitale Kontextualisierung	99
Kronenstraße	Siehe Friedrichstraße.	Kontextualisierung	100
Levetzowstraße	Benannt nach Albert von Levetzow. Abgeordneter für antisemitische Deutschkonservative Partei.	Forschung, Kontextualisierung	101
Max-Josef-Metzger-Platz	Benannt nach Max Josef Metzger. Widerstand gegen NS, bediente antisemitische Motive in seiner Kapitalismuskritik.	Forschung, Kontextualisierung	102
Melanchthonstraße	Siehe Melanchthonstraße.	Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung	103
Neue Jüdenstraße	Früher: Industrieböden des jüdischen Unternehmers Moritz Rosenthal, Opfer des NS. Vor Ort kontextualisiert.	Digitale Kontextualisierung	104
Olof-Palme-Platz	Benannt nach Olof Palme. Soll Antizionismus zum Leitmotiv schwedischer Nahostpolitik gemacht haben.	Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	105
Otto-von-Bismarck-Allee	Siehe Bismarckallee.	Digitale Kontextualisierung	106
Schinkelplatz	Siehe Schinkelstraße.	Forschung, Kontextualisierung	107
Schönstedtstraße	Benannt nach Karl Heinrich von Schönstedt, Verschärfte die Benachteiligung jüdischer Richter in Preußen.	Forschung, Kontextualisierung	108

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Stauffenbergstraße	Benannt nach Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Widerstand des 20. Juli 1944, zuvor Bekenntnis zum NS, Hinweise auf antisemitische Ressentiments.	Kontextualisierung	109
Thurneysserstraße	Benannt nach Leonhardt Thurneysser. Herausgeber antijüdischer Schrift.	Forschung, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	110
Voltairestraße	Benannt nach Voltaire. Elemente eines modern-säkularen Antisemitismus.	Kontextualisierung	111
Wilhelmstraße	Siehe Wilhelmstraße.	Kontextualisierung	112
Wilhelm-Hasenclever-Platz	Benannt nach Wilhelm Hasenclever. Kritik des Antisemitismus, bediente latent-antisemitische Motive.	Forschung, Kontextualisierung	113
Zwinglistraße	Benannt nach Ulrich Zwingli. Bediente antijüdische Ressentiments.	Forschung, Recherche	114

Neukölln

Straße/Platz	Kontext/Indizien	Handlungs-empfehlung	Seitennummer Dossier
Anzengruberstraße	Benannt nach Ludwig Anzengruber. Kolportierte antijüdische Stereotype, nahm zugleich Antisemiten aufs Korn.	Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	116
Bruno-Bauer-Straße	Benannt nach Bruno Bauer, vertrat ein modern-antisemitisches Weltbild.	Recherche, Umbenennung	117
Fontanestraße	Siehe Fontanestraße.	Kontextualisierung	118
Friedrich-Kayßler-Weg	Benannt nach Friedrich Kayßler. Machte im NS Karriere, spielte u.a. in antisemitischen NS-Propagandafilmen mit.	Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung	119
Fritz-Reuter-Allee	Siehe Reuterpfad.	Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	120
Jahnstraße	Siehe Jahnstraße.	Recherche, gegebenenfalls Umbenennung	121
Laubestraße	Benannt nach Heinrich Rudolf Constanz Laube. Kolportierte antisemitische Motive.	Forschung, Kontextualisierung	122
Lenaustraße	Benannt nach Nikolaus Lenau. Bediente antijüdische Motive.	Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung	123
Michael-Bohnen-Ring	Benannt nach Franz Michael Bohnen. Spielte u.a. in antisemitischen NS-Filmen.	Recherche, Kontextualisierung	124
Nobelstraße	Benannt nach Alfred Bernhard Nobel. Antisemitische Motive in Briefen.	Forschung, Kontextualisierung	125
Reuterplatz	Siehe Reuterpfad.	Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	126
Reuterstraße	Siehe Reuterpfad.	Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	127

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Roseggerstraße	Siehe Roseggerstraße.	Recherche, Kontextualisierung	128
Schönstedtstraße	Siehe Schönstedtstraße.	Forschung, Kontextualisierung	129
Theodor-Loos-Weg	Benannt nach Theodor August Konrad Loos. Karriere im NS, Mitwirkung in antisemitischem Film ‚Jud Süß‘.	Kontextualisierung, Forschung, gegebenenfalls Umbenennung	130
Ulrich-von-Hassell-Weg	Benannt nach Ulrich von Hassell. Widerstand gegen NS, zuvor Mitbegründer der antisemitischen DNVP, 1933 NSDAP-Mitglied.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	131
Wilhelm-Busch-Straße	Benannt nach Wilhelm Busch. Bediente antisemitische Motive.	Recherche, Kontextualisierung	132
Will-Meisel-Weg	Benannt nach Will Meisel. Profiteur von ‚Arisierung‘, Karriere im NS.	Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	133

Pankow

Straße/Platz	Kontext/Indizien	Handlungs- empfehlung	Seitennummer Dossier
Andreas-Hofer-Platz	Benannt nach Andreas Hofer (1767). In seinem ‚Gottesstaat‘ kam es zu antijüdischer Verfolgung.	Forschung, gegebenenfalls Umbenennung	135
Arnimplatz	Benannt nach Achim von Arnim. Gründer der frühantisemitischen Deutschen Tischgesellschaft, kolportierte frühantisemitische Motive.	Recherche, Umbenennung	136
Beuthstraße	Siehe Beuthstraße.	Umbenennung	137
Busonistraße	Benannt nach Ferruccio Busoni. Motive antisemitischer Großstadtfeindschaft.	Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	138
Fontanestraße	Siehe Fontanestraße.	Kontextualisierung	139
Fritz-Reuter-Straße	Siehe Reuterpfad.	Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	140
Goethestraße	Siehe Goethepark.	Forschung	141
Grabbeallee	Benannt nach Christian Dietrich Grabbe. antijüdische und frühantisemitische Äußerungen, Straße im NS benannt.	Recherche, Umbenennung	142
Lutherstraße	Siehe Junker-Jörg-Straße.	Umbenennung	143
Lönsstraße	Benannt nach Hermann Löns. Äußerte sich offen antisemitisch.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	144
Maximilianstraße	Benannt nach Maximilian I. (HRR). Judenverfolgung unter seiner Regentschaft.	Forschung, Kontextualisierung	145
Pastor-Niemöller- Platz	Benannt nach Martin Niemöller. Opposition im NS, Antisemit.	Umbenennung	146
Pestalozzistraße	Siehe Pestalozzistraße.	Forschung, Kontextualisierung	147

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Raabestraße	Benannt nach Wilhelm Raabe. Bediente antisemitische Motive.	Recherche, Kontextualisierung	148
Robert-Rössle-Straße	Benannt nach Robert Rössle. Profitierte von ‚Arisierung‘ im NS.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	149
Thomas-Mann-Straße	Benannt nach Thomas Mann. Bediente antisemitische Motive in frühen Werken, danach Distanz.	Digitale Kontextualisierung	150
Wackenbergstraße	Benannt nach Kundgebung der Nationalsozialisten.	Umbenennung	151
Waldowstraße	Siehe Waldowallee.	Forschung, Kontextualisierung	152
Zelterstraße	Benannt nach Karl Friedrich Zelter, äußerte sich zum Teil offen antisemitisch.	Forschung, Kontextualisierung	153

Reinickendorf

Straße/Platz	Kontext/Indizien	Handlungs- empfehlung	Seitennummer Dossier
Avenue Charles de Gaulle	Benannt nach Charles de Gaulle. Äußerte sich im Sechs-Tage-Krieg antisemitisch.	Forschung	155
Bismarcksteg	Siehe Bismarckallee.	Digitale Kontextualisierung	156
Calvinstraße	Siehe Calvinstraße.	Kontextualisierung	157
Cecilienallee	Siehe Cecilienplatz.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	158
Cecilienplatz	Siehe Cecilienplatz.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	159
Dahnstraße	Benannt nach Felix Ludwig Julius Dahn. Aktiv im antisemitischen Alldeutschen Verband.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	160
Fontanestraße	Siehe Fontanestraße.	Kontextualisierung	161
Freiherr-vom-Stein- Straße	Siehe Steinplatz.	Recherche, Kontextualisierung	162
Friedrich-Wilhelm- Straße	Siehe Kronprinzendam.	Umbenennung	163
Fürst-Bismarck-Steg	Siehe Bismarckallee, siehe Bismarcksteg.	Digitale Kontextualisierung	164
Fürst-Bismarck-Straße	Siehe Bismarckallee.	Digitale Kontextualisierung	165
Jahnstraße	Siehe Jahnstraße.	Recherche, gegebenenfalls Umbenennung	166

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Kettelerpfad	Benannt nach Wilhelm Emmanuel von Ketteler. Äußerte sich antijüdisch.	Kontextualisierung	167
Kniggeweg	Benannt nach Adolph von Knigge. Bediente antijüdische Stereotype.	Kontextualisierung	168
Kolpingplatz	Benannt nach Adolf Kolping. Äußerte sich antisemitisch.	Forschung, Kontextualisierung	169
Martin-Luther-Straße	Siehe Junker-Jörg-Straße.	Umbenennung	170
Maximiliankorso	Siehe Maximilianstraße.	Forschung, Kontextualisierung	171
Melanchthonstraße	Siehe Melanchthonstraße.	Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung	172
Reuterplatz	Siehe Reuterpfad.	Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	173
Reuterstraße	Siehe Reuterpfad.	Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	174
Roedernallee	Siehe Roedernstraße.	Forschung, Kontextualisierung	175
Roedernbrücke	Siehe Roedernstraße.	Forschung, Kontextualisierung	176
Roedernstraße	Siehe Roedernstraße.	Forschung, Kontextualisierung	177
Schwabstraße	Benannt nach Gustav Benjamin Schwab. Antijüdische Motive in Korrespondenz.	Recherche, Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	178
Stolzingstraße	Benannt nach Figur aus der Oper ‚Die Meistersinger von Nürnberg‘ von Richard Wagner. Siehe Richard-Wagner-Platz.	Umbenennung	179
Wahnfriedstraße	Benannt nach dem Haus von Richard Wagner. Siehe Richard-Wagner-Platz.	Kontextualisierung	180

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Walderseestraße	Benannt nach Alfred von Waldersee. Hing antisemitischem Weltbild an.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	181
Wilhelmstraße	Siehe Kaiserdamm.	Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	182

Spandau

Straße/Platz	Kontext/Indizien	Handlungs- empfehlung	Seitennummer Dossier
Bismarckplatz	Siehe Bismarckallee.	Digitale Kontextualisierung	184
Bismarckstraße	Siehe Bismarckallee.	Digitale Kontextualisierung	185
Borchertweg	Benannt nach Wolfgang Borchert. Relativierte die Shoah durch Vergleich mit Vertriebenen.	Recherche, digitale Kontextualisierung	186
Brandensteinweg	Benannt nach Hans von Brandenstein. Abgeordneter der antisemitischen Deutschkonservativen Partei.	Recherche, Kontextualisierung	187
Buolstraße	Benannt nach Heinrich von Buol. War als Vorstandsmitglied der Siemens & Halske AG mitverantwortlich für Ausbeutung von u.a. jüdischen Zwangsarbeiter:innen.	Recherche, Kontextualisierung	188
Charles- Lindbergh-Straße	Benannt nach Charles Lindbergh, antisemitische Agitation.	Umbenennung	189
Elisabeth- Flickenschildt- Straße	Benannt nach Elisabeth Flickenschildt. Ab 1932 Mitglied der NSDAP, Film- und Schauspielkarriere im NS.	Recherche, Kontextualisierung	190
Elsa-Wagner- Straße	Benannt nach Elsa Wagner. Spielte im antisemitischen Film ‚Pour le Merite‘ mit.	Recherche, Kontextualisierung	191
Elkartweg	Benannt nach Karl Elkart. An antisemitischen NS-Verbrechen beteiligt.	Umbenennung am 15.11.2021	192
Galenstraße	Benannt nach Clemens August Graf von Galen. Bediente antisemitische Motive.	Forschung, Kontextualisierung	193
Harsdörferweg	Benannt nach Georg Philipp Harsdörfer. Verfasste antijüdisches Pamphlet.	Forschung, Kontextualisierung	194
Jules-Verne- Straße	Benannt nach Jules Verne. Antijüdische und frühantisemitische Stereotype und Motive.	Recherche, Übersetzung der Forschung, Kontextualisierung	195
Kraepelinweg	Benannt nach Emil Kraepelin. Formulierte u.a. antisemitische Theorien über Nervosität.	Forschung	196

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Kretzerzeile	Benannt nach Max Kretzer. Antisemitische Motive, soll mit NS sympathisiert haben.	Forschung	197
Lutherplatz	Siehe Junker-Jörg-Straße.	Umbenennung	198
Lutherstraße	Siehe Junker-Jörg-Straße.	Umbenennung	199
Maximilian-Kolbe-Straße	Benannt nach Maximilian Kolbe. Äußerte sich antisemitisch, half Jüdinnen und Juden im NS.	Forschung, Kontextualisierung	200
Melanchthonplatz	Siehe Melanchthonstraße.	Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung	201
Melanchthonstraße	Siehe Melanchthonstraße.	Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung	202
Messterweg	Benannt nach Oskar Eduard Messter. Mitglied im antisemitischen Stahlhelm, Karriere im NS.	Forschung, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	203
Niendorfweg	Benannt nach Marc Anton Niendorf. Verlegte u.a. antisemitische Schrift.	Forschung, Kontextualisierung	204
Popitzweg	Benannt nach Hermann Eduard Johannes Popitz. Finanzminister im NS, stimmte nicht mit den Mitteln überein, Widerstandskreis 20. Juli 1944.	Kontextualisierung	205
Prinz-Eitel-Weg	Siehe Eitelstraße.	Kontextualisierung, Recherche, Umbenennung	206
Pröhleweg	Benannt nach Heinrich Christoph Ferdinand Pröhle. Verfasser antisemitischer Fabel.	Forschung, Kontextualisierung	207
Rieppelstraße	Benannt nach Anton von Rieppel. Führende Rolle im antisemitischen Alldeutschen Verband.	Forschung, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	208
Schallweg	Benannt nach Martin Schall. Abgeordneter der antisemitischen Deutschkonservativen Partei.	Forschung, Kontextualisierung	209

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Seecktstraße	Benannt nach Hans von Seeckt. Antisemitische Ressentiments und Politik in der Reichswehr.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	210
Setheweg	Benannt nach Paul Sethe. Mitarbeiter der Propagandakompanie der Waffen-SS, Völkischer Beobachter usw.	Forschung, Kontextualisierung	211
Sibeliusweg	Benannt nach Jean Sibelius. Teil der antisemitischen Lapua Bewegung in Finnland.	Forschung, Kontextualisierung.	212
Temmeweg	Benannt nach Jodocus Donatus Hubertus Temme. Verfasste antijüdisches Pamphlet.	Forschung, Kontextualisierung	213
Zingerleweg	Benannt nach Ignaz Vinzenz Zingerle. Verfasste antijüdische Schrift.	Forschung, Kontextualisierung	214

Steglitz-Zehlendorf

Straße/Platz	Kontext/Indizien	Handlungs-empfehlung	Seitennummer Dossier
Altkanzlerstraße	Siehe Bismarckallee.	Digitale Kontextualisierung	216
Altkanzlerstraßenbrücke	Siehe Bismarckallee.	Digitale Kontextualisierung	217
Beselerstraße	Benannt nach Hans Hartwig von Beseler. Befürworter des antisemitischen ‚Polish Border Strip Plans‘.	Forschung, Umbenennung	218
Bismarckstraße	Siehe Bismarckallee.	Digitale Kontextualisierung	219
Boraweg	Benannt nach Katharina von Bora, hing antijüdischem Weltbild an.	Recherche, Umbenennung	220
Brentanostraße	Benannt nach Clemens Brentano. Mitbegründer der frühantisemitischen Deutschen Tischgesellschaft, bediente antijudaistische und frühantisemitische Motive.	Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	221
Cecilienstraße	Siehe Cecilienplatz.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	222
Curtiusstraße	Benannt nach Ernst Curtius. Ehrenmitglied des antisemitischen Berliner VVDSt.	Recherche, Forschung, Kontextualisierung	223
Eduard-Spranger-Promenade	Benannt nach Eduard Franz Ernst Spranger. Aktiv im antisemitischen Stahlhelm und in der antisemitischen DNVP, Nähe zum NS.	Umbenennung	224
Eitel-Fritz-Straße	Siehe Eitelstraße.	Kontextualisierung, Recherche, Umbenennung	225
Franz-Grothe-Weg	Benannt nach Franz Johannes August Grothe. Karriere im NS, Propaganda.	Recherche, Kontextualisierung	226

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Gallwitzallee	Benannt nach Max Karl Wilhelm von Gallwitz. Aktiv in der antisemitischen DNVP, Teil der antisemitischen Harzburger Front, offen antisemitische Äußerungen.	Umbenennung	227
Goethestraße	Siehe Goethepark	Forschung	228
Harnackstraße	Benannt nach Karl Gustav Adolf von Harnack. Bediente antisemitische Motive.	Kontextualisierung	229
Hamerlingweg	Benannt nach Robert Hamerling. Bediente offen antijüdische und teils antisemitische Motive.	Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	230
Hartmannstraße	Benannt nach Karl Robert Eduard von Hartmann. Artikulierte antisemitische Ressentiments, sprach sich für Diskriminierung von Juden aus.	Recherche, gegebenenfalls Umbenennung	231
Hindenburgdamm	Benannt nach Paul von Hindenburg. Äußerte sich antisemitisch und verhalf Hitler an die Macht.	Umbenennung	232
Hohenbornweg	Benannt nach Heinrich Adolf Wild von Hohenborn. Verantwortete die sog. Judenzählung in der Reichswehr 1916.	Umbenennung	233
Jürgen-Fuchs-Platz	Benannt nach Jürgen Fuchs. Relativierte die Shoah durch implizite Gleichsetzung von Verfolgung in der DDR mit Auschwitz.	Kontextualisierung	234
Kantstraße	Siehe Kantstraße.	Recherche, Kontextualisierung	235
Karl-Fischer-Weg	Benannt nach Karl Fischer, Wandervogel. Antisemitisches Weltbild.	Recherche, gegebenenfalls Umbenennung	236
Lenbachstraße	Benannt nach Franz Ritter von Lenbach. Gründungsmitglied des antisemitischen Alldeutschen Verbandes.	Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	237
Liliencronstraße	Benannt nach Detlev von Liliencron. Antisemitisches Weltbild.	Recherche, Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	238
Lutherstraße	Siehe Junker-Jörg-Straße.	Umbenennung	239

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Maerckerweg	Benannt nach Georg Maercker. Mitglied im antisemitischen Stahlhelm, Freikorpsführer.	Recherche, Forschung, Kontextualisierung	240
Maßmannstraße	Benannt nach Hans Ferdinand Maßmann. Mitbegründer der Turnbewegung, an der u.a. antijüdischen Bücherverbrennung auf dem Wartburgfest beteiligt.	Forschung, Kontextualisierung	241
Melanchthonstraße	Siehe Melanchthonstraße.	Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung	242
Mudrastraße	Benannt nach Karl Bruno Julius von Mudra. Mitglied der antisemitischen DNVP, Vertreter der antisemitischen Dolchstoßlegende.	Recherche, Umbenennung	243
Pacelliallee	Benannt nach Pius XII., Eugenio Maria Giuseppe Pacelli. Schwieg zu antisemitischen Verbrechen im NS, teilte antisemitische Ressentiments.	Initiative zur Umbenennung ist gescheitert, Kontextualisierung.	244
Pestalozziplatz	Siehe Pestalozzistraße.	Forschung, Kontextualisierung	245
Podbielskiallee	Benannt nach Viktor Adolf Theophil von Podbielski. Mitglied und Abgeordneter der antisemitischen Deutschkonservativen Partei.	Recherche, Forschung, Kontextualisierung	246
Rötheweg	Benannt nach Gustav Karl Ludwig Röthe. Mitglied der antisemitischen DNVP, äußerte sich offen antisemitisch.	Kontextualisierung, Forschung, gegebenenfalls Umbenennung	247
Rosemeyerweg	Benannt nach Bernd Rosemeyer. Mitglied der SS ab 1932.	Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	248
Sauerbruchstraße	Benannt nach Ernst Ferdinand Sauerbruch. Bekannte sich zur NSDAP, Karriere im NS.	Recherche, Kontextualisierung	249

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Schmidt-Ott-Straße	Benannt nach Friedrich Schmidt-Ott. Präsident der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Arrangement mit NS-Regime, antisemitische Tendenzen.	Umbenennung	250
Schopenhauer-straße	Benannt nach Arthur Schopenhauer. Antijüdische Motive in seinem Werk, soll Gegner der rechtlichen Gleichstellung von Juden gewesen sein.	Recherche, Kontextualisierung	251
Schütte-Lanz-Straße	U.a. benannt nach Johann Schütte. Begeistert vom NS-Regime.	Recherche, gegebenenfalls Umbenennung	252
Sohnreystraße	Benannt nach Heinrich Sohnrey. Völkische Bewegung, bediente antisemitische Motive.	Umbenennung	253
Steinstraße	Siehe Steinplatz.	Recherche, Kontextualisierung	254
Sven-Hedin-Platz	Benannt nach Sven Hedin. Kolportierte antisemitische Motive, Vertreter der antisemitischen Dolchstoßlegende, Ablehnung der Form der Judenverfolgung	Umbenennung	255
Sven-Hedin-Straße	Siehe Sven-Hedin-Platz.	Umbenennung	256
Treitschkestraße	Benannt nach Heinrich von Treitschke. Mitbegründer des modernen Antisemitismus als politische Bewegung.	Umbenennung	257
Walter-Linse-Straße	Benannt nach Walter Linse. Leiter der ‚Arisierungsbehörde‘ der Industrie- und Handelskammer Chemnitz.	Umbenennung	258
Wolzogenstraße	Benannt nach Hans Paul Freiherr von Wolzogen. Mitbegründer des antisemitischen Kampfbundes für Deutsche Kultur.	Umbenennung	259

Tempelhof-Schöneberg

Straße/Platz	Kontext/Indizien	Handlungs- empfehlung	Seitennummer Dossier
Blohmstraße	Benannt nach Adolph Hermann Blohm. Mitbegründer der antisemitischen Deutschen Vaterlandspartei in Hamburg.	Recherche, Kontextualisierung	261
Ceciliengärten	Siehe Cecilienplatz.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	262
Cecilienstraße	Siehe Cecilienplatz.	Recherche, Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	263
Cosimaplatz	Benannt nach Cosima Wagner. Antisemitin.	Umbenennung	264
Fontanestraße	Siehe Fontanestraße.	Kontextualisierung	265
Forddamm	Benannt nach Henry Ford. Antisemit.	Umbenennung	266
Freiherr-vom-Stein- Straße	Siehe Steinplatz.	Recherche, Kontextualisierung	267
Friedrich-Wilhelm- Platz	Siehe Friedrichstraße.	Kontextualisierung	268
Fritz-Reuter-Straße	Siehe Reuterpfad.	Forschung, gegebenenfalls Kontextualisierung	269
Görresstraße	Benannt nach Joseph von Görres. Bediente antijüdische Motive.	Kontextualisierung	270
Goethestraße	Siehe Goethepark.	Forschung	271
Grimmstraße	Siehe Grimmstraße.	Forschung, Kontextualisierung	272
Kaiserallee	Siehe Kaiserdamm.	Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	273

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Kaiserkorso	Siehe Kaiserdamm.	Kontextualisierung, gegebenenfalls Umbenennung	274
Lenastraße	Siehe Lenastraße.	Recherche, gegebenenfalls Kontextualisierung	275
Lutherstraße	Siehe Junker-Jörg-Straße.	Umbenennung	276
Martin-Luther-Straße	Siehe Junker-Jörg-Straße.	Umbenennung	277
Naumannstraße	Benannt nach Friedrich Naumann. Teil der antisemitischen Bewegung um Stoecker, dann Distanz.	Kontextualisierung	278
Porschestraße	Benannt nach Ferdinand Porsche. Karriere im NS, profitierte von jüdischer Zwangsarbeit.	Kontextualisierung	279
Raabstraße	Siehe Raabstraße.	Recherche, Kontextualisierung	280
Steinstraße	Siehe Steinplatz.	Recherche, Kontextualisierung	281
Thuyring	Benannt nach Emil Thuy. Mitglied im antisemitischen Stahlhelm, Straße im NS benannt.	Recherche, Umbenennung	282
Westarpstraße	Benannt nach Kuno Friedrich Victor Graf von Westarp. U.a. Mitbegründer der antisemitischen DNVP.	Recherche, Kontextualisierung	283
Wilhelm-Hauff-Straße	Siehe Hauffstraße.	Recherche, Kontextualisierung	284
Wilhelm-von-Siemens-Straße	Benannt nach Wilhelm von Siemens. Mitglied der antisemitischen Deutschen Vaterlandspartei.	Recherche, Kontextualisierung	285

Treptow-Köpenick

Straße/Platz	Kontext/Indizien	Handlungs- empfehlung	Seitennummer Dossier
Arndtstraße	Siehe Arndtstraße.	Umbenennung	287
Arndtplatz	Siehe Arndtstraße.	Umbenennung	288
Bodelschwingstraße	Benannt nach Friedrich von Bodelschwing. Teilte Antisemitismus Stoeckers.	Recherche, Umbenennung	289
Fichestraße	Siehe Fichestraße.	Kontextualisierung	290
Fontanestraße	Siehe Fontanestraße.	Kontextualisierung	291
Friedrich-List-Straße	Siehe Friedrich-List-Ufer.	Forschung, Kontextualisierung	292
Goethestraße	Siehe Goethepark.	Forschung	293
Igo-Etrich-Straße	Benannt nach Igo Etrich. 1935 Mitglied der antisemitischen Sudetendeutschen Partei, danach NSDAP Mitglied.	Recherche, Kontextualisierung	294
Jahnstraße	Siehe Jahnstraße.	Recherche, gegebenenfalls Umbenennung	295
Karl-Ziegler-Straße	Benannt nach Karl Ziegler. Förderndes Mitglied der SS.	Forschung, Kontextualisierung	296
Lienhardweg	Benannt nach Friedrich Lienhard. Völkischer Ideologe, teilte antisemitische Ressentiments.	Kontextualisierung	297
Ludwig-Prandtl- Straße	Benannt nach Ludwig Prandtl. Ideologische Nähe zum NS, sah antisemitische Verfolgung als notwendig an.	Forschung, gegebenenfalls Umbenennung	298
Lutherstraße	Siehe Junker-Jörg-Straße.	Umbenennung	299
Nieberstraße	Benannt nach Theodor Friedrich Wilhelm Stephan von Nieber. Mitglied der antisemitischen Deutschen Vaterlandspartei, im Parteivorstand.	Kontextualisierung	300

Dossier: Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin

Pestalozzistraße	Siehe Pestalozzistraße.	Forschung, Kontextualisierung	301
Roedernstraße	Siehe Roedernstraße.	Forschung, Kontextualisierung	302
Schmollerplatz	Benannt nach Gustav Friedrich von Schmoller. Artikulierte antisemitische Ressentiments.	Forschung, Kontextualisierung	303
Schmollerstraße	Siehe Schmollerplatz.	Forschung, Kontextualisierung	304
Steinplatz	Siehe Steinplatz.	Recherche, Kontextualisierung	305

Ausblick

Das vorliegende Dossier ist das Ergebnis einer umfassenden systematischen Recherche zu Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen in Berlin.

Zur Vorgehensweise: Die Zusammenstellung von insgesamt 290 Straßen und Plätzen ist das Resultat einer von Mai bis Oktober 2021 andauernden Recherche, die aus einer alphabetischen und nach Bezirk geordneten Sichtung aller Straßen- und Platznamen Berlins bestand. Der online Straßenguide Kauperts lieferte zu den jeweiligen Straßen und Plätzen einen ersten Kontext und kursorische Hintergründe. Darauf aufbauend erfolgte die weiterführende Recherche. Diese bestand aus einer Sichtung bestehender Forschung zur namensgebenden Person bzw. des Sachverhalts. Die Ergebnisse der Sichtung sind in die Skizze des ermittelten Wissensstandes und in die bibliografischen Angaben eingeflossen.

Zur Reichweite der Recherche: Aus Sicht des Autors handelt es sich bei den Ergebnissen um einen ersten Einblick in Menge und Bandbreite der antisemitischen Bezüge von Berliner Straßen- und Platznamen. Das Dossier ist insofern als Ausgangspunkt für die vertiefte Auseinandersetzung zu verstehen, in dem Indizien und Hinweise auf wissenschaftliche Fachliteratur vorfindlich sind, die im Rahmen dieses Projektes nicht umfassend ausgewertet werden konnten.

Variierender Wissensstand: Grundsätzlich variiert der ermittelte Wissensstand der Straßen und Plätze erheblich. Dies hängt wesentlich mit der Frage zusammen, wie gut der namensgebende Sachverhalt oder die namensgebende Person mit Blick auf antisemitische Bezüge in der Wissenschaft und in der politischen Debatte aufgearbeitet sind. So ist etwa der Antisemitismus bei Richard Wagner oder der Antijudaismus bei Martin Luther breit diskutiert worden und unzweifelhaft. Der etwaige Antisemitismus eines Pierre de Coubertin oder die frühantisemitischen Ressentiments einzelner Mitglieder der Deutschen Tischgesellschaft sind hingegen bislang wenig in den Blick genommen worden.

Antisemitische Verfolgung im Nationalsozialismus: Antisemitische Vorfälle, Ereignisse und Übergriffe kurz vor oder während des Nationalsozialismus wurden nur einbezogen, wenn sie einen unmittelbaren Bezug zum Namen der Straßen und Plätze aufwiesen, wie etwa im Fall des Elkartwegs. Einzelne antisemitische Bezüge einzubeziehen, die keinen unmittelbaren Bezug zum Namen haben, hätte den Rechercheaufwand kaum bewältigbar gemacht. Dies ließe sich mit Blick auf die vorliegenden Ergebnisse in einem zweiten Schritt nachholen – als Anregung kann hier die Initiative zur Umbenennung der Pacelliallee in Dahlem dienen.

Weiterführende Aufgaben: Die meisten der Eintragungen im Dossier enthalten eine weitere Recherche und Forschung als Handlungsempfehlung. Zu vielen der recherchierten Orte, Sachverhalte und Personen gibt es keine spezifische Forschung zum antijüdischen oder antisemitischen Bezug. Eine Erweiterung der Expertisen in der jeweiligen Forschungslandschaft (etwa in der Literaturwissenschaft, Religionswissenschaft, Geschichtswissenschaft usw.) um diese Dimension würde für eine fundierte Basis weiterer Handlungsempfehlungen sorgen.

Einbeziehung studentischer Abschlussarbeiten: In diesem Sinne wären einzelne Fälle an Studierende als Anregung für wissenschaftliche Abschlussarbeiten bzw. Promotionen weiterzugeben. Zu denken wäre hier an Forschungsseminare mit anschließender Publikation der Arbeiten.

Intensität der antisemitischen Bezüge: Bei den Handlungsempfehlungen stellt sich die Frage nach dem Grad antijüdischer und antisemitischer Bezüge. Ein Autor, der im Mittelalter in einer Schrift ein antijüdisches Motiv aufgreift und unkritisch wiedergibt, ist anders einzuordnen als ein Mitglied der völkisch-antisemitischen Deutschnationalen Volkspartei. Dies ist wiederum anders einzuordnen als jemand, der sich zwar antisemitisch äußerte, aber dennoch gegen offene Formen des Antisemitismus Partei ergriffen hat. Aus dem Grund differenziert das Dossier zwischen verschiedenen Handlungsintensitäten in aufsteigender Reihenfolge: (1) Forschungs- bzw. Rechercheauftrag (niedrig), (2) Digitale Kontextualisierung, die auf den jeweiligen online Straßenguides ergänzt wird (3) Kontextualisierung vor Ort, etwa durch eine Tafel oder Plakette (umfasst auch eine digitale Kontextualisierung) und (4) Umbenennung (hoch).

Einbeziehung von Initiativen vor Ort: Die Erfolgsaussichten der Handlungsempfehlungen hängen auch von lokalen Initiativen vor Ort ab. Für den Erfolg möglicher Konsequenzen ist es unerlässlich, in den Bezirken von den Bewohner:innen der jeweiligen Straßen und Plätze, Unterstützung zu erhalten. Hier braucht es lokale Akteur:innen, die aus den Stadtteilen und Bezirken heraus mit anderen Bewohner:innen das Gespräch suchen, Diskussionsveranstaltungen organisieren und so zu einer Sensibilisierung beitragen. Hier empfiehlt sich eine Zusammenarbeit mit Akteur:innen, die bereits seit Jahren zu diesen Themen arbeiten. Zu denken ist etwa an Stiftungen, an Vertreter:innen der jüdischen Gemeinden oder Geschichtswerkstätten.

Zusammenspiel der Ebenen: Die Arbeit der Initiativen vor Ort müsste auf Bezirksebene begleitet und mit entsprechenden Mitteln ausgestattet werden, erstens, um den weiterführenden Rechercheaufwand angemessen finanzieren zu können, zweitens, um ein

Forum für öffentliche Diskussionen zu schaffen, indem wissenschaftliche Expert:innen einen Beitrag zur örtlichen Debatte liefern können. Drittens kann mit den entsprechenden Mitteln ab einem gewissen Zeitpunkt auch eine notwendige Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Nicht zuletzt stellt die Debatte über Kontextualisierung oder Umbenennung einzelner Plätze und Straßen eine Chance für die historisch-politische Bildungsarbeit zu Antijudaismus und Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart dar, die so einen maßgeblichen Beitrag zur Demokratiestärkung in den Bezirken leisten kann.

Dr. Felix Sassmannshausen

Oktober 2021, Leipzig

***Zum Verfasser:** Felix Sassmannshausen hat Politikwissenschaft, Philosophie und Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Georg-August-Universität Göttingen studiert. Seine Abschlussarbeit verfasste er über die pluralistische Demokratietheorie Ernst Fraenkels. Anschließend hat er zur politischen Theorie des deutsch- bzw. amerikanisch-jüdischen Politikwissenschaftlers Franz L. Neumann an der Universität Göttingen und der Technischen Universität Berlin promoviert. Er lebt als Politikwissenschaftler, freier Autor und Journalist in Leipzig.*

Herausgeberin

Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung (LADS)

Salzburger Straße 21-25

10825 Berlin

Telefon: 030 9013 - 3460

Internet: www.berlin.de/lads

E-Mail: Ansprechperson-AS@senjustva.berlin.de